MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

17 (12.1.1910) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-139570

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion, Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 Redaktion . . . . . 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 17. Mittwoch, 12. Januar 1910. (Mittagblatt.

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Zum Tode des Kronprinzen Rudolf.

Wien, 12. Jan. Infolge der mehrfachen widerspruchsvollen Veröffentlichungen der Presse über den Tod des Kronprinzen Rudolf wird den Blättern zufolge in Parlamentskreisen ernstlich erwogen, im Reichsrat die Regierung zu interpellieren und zur auszugsweisen Veröffentlichung der amtlichen Akten über die Todesursache des Kronprinzen aufzufordern.

Französisch-türkischer Konflikt.

* Paris, 11. Jan. Bezüglich des französisch-türkischen Zwischenfalls an der tunesischen Grenze erklärt eine offiziöse gegenüber anderweitigen Meldungen, daß in dieser Frage zwischen der französischen Regierung und der Türkei eine vollständig verschiedene Auffassung bestehe. Die französische Regierung verlange, daß die Türkei den Vertrag von Barde betr. das tunesische Protektorat anerkenne. Frankreich könne nicht zugeben, daß nach dem Vorschlage der Türkei, des Bey von Tunis und vom Wali von Tripolis ohne Intervention der französischen Regierung eine Abgrenzungskommission ernannt werde. Die Türkei stützt sich bei ihrer Forderung auf einen Firman vom Jahre 1871, worin die Pforte erklärt, daß Tunis eine türkische Provinz sei. Dieser Firman war der französischen Regierung offiziell niemals mitgeteilt worden. Sobald sie von demselben verständigt worden war, hat sie in Konstantinopel und Tunis erklärt, daß sie den Firman für null und nichtig halte.

Brisson zum Kammerpräsidenten gewählt.

* Paris, 11. Jan. Die Kammer wählte mit 300 Stimmen Brisson zum Präsidenten wieder. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Italienischer Diplomatenwechsel.

* Rom, 11. Jan. Durch königliches Dekret sind ernannt worden: der bisherige italienische Botschafter in Washington, Baron Mayer des Planches, zum Botschafter in Konstantinopel; der bisherige Botschafter in Konstantinopel Marquis Imperali, zum Botschafter in London; der bisherige Botschafter in London Marquis di San Giuliano zum Botschafter in Paris; der bisherige Gesandte in Bern, Marquis Cusani-Confalonieri zum Botschafter in Washington; der bisherige Botschafter von Italienisch-Somali, Carletti zum Gesandten in Teheran, und Senator Demartino zum Gouverneur von Italienisch-Somali. Der bisherige Botschafter in Paris, Graf Gallina wurde zur Disposition gestellt.

Der Nachfolger Meneliks.

* Rom, 12. Jan. Die römischen Blätter berichten aus Addis Abeba: Die Frage, wer der Nachfolger Meneliks sein soll, erregt das ganze Land heftig, obgleich Menelik bereits vor längerer Zeit seinen Neffen Lidji Jasou zum Kronprinzen ernannt hat. In den Provinzen besteht eine starke Strömung gegen den jungen Thronfolger. Als Vorzeichen einer herannahenden Revolution der abessinischen Stammeshäuptlinge gilt die Tatsache, daß während des Weihnachtsempfangs der größte Teil der Staatswürdenträger nicht anwesend war. Die Gouverneure der Provinzen Aroffi und Edasha sind mit 6000 angeworbenen Truppen auf dem Wege nach der Hauptstadt, angeblich um die nötigen Vorkehrungen zur Sicherstellung der Nachfolge zu treffen, in Wirklichkeit aber, um eine Thronbesteigung der Kaiserin gewaltsam zu verhindern. Die italienischen Konsulate sind zum Zwecke eines Schutzes ihrer Staatsangehörigen mit weitgehenden Vollmachten versehen, zumal die Kaiserin aus ihrer antiitalienischen Gesinnung niemals Hehl gemacht hat.

Ein amerikanisch-spanischer Zwischenfall.

⊙ London, 12. Jan. (Von unserem Londoner Bureau.) Ueber einen amerikanisch-spanischen Zwischenfall wird aus Washington folgendes berichtet: Präsident Taft hatte für den Empfang am Neujahrstage neue Bestimmungen getroffen, unter anderem die, daß jene Mitglieder des diplomatischen Korps, die nur Gesandte oder Bevollmächtigte sind, nicht gleichzeitig mit den Botschaftern zum Empfang den Saal betreten dürfen. Der Vertreter Spaniens ist nicht Botschafter, trotzdem die amerikanische Regierung in den letzten Jahren wiederholt die Aufforderung nach Madrid hatte ergehen lassen, die beiderseitigen Vertreter zum Range von Botschaftern zu erheben, wurde diesem Wunsch bisher nicht entsprochen. Nun ging aber dessenungeachtet der spanische Gesandte gleichzeitig mit den Botschaftern in den Saal wurde aber aufgefordert, diesen zu verlassen. Er tat dies mit verdrießlicher Miene, telegraphierte aber den Vorfall sofort seiner Regierung, die ihn sogleich abberief. Man befürchtet, daß nunmehr Spanien seine Vertretung in Washington längere Zeit unbesetzt lassen werde, was man in Nordamerika um so unangenehmer empfinden würde, als seitens der amerikanischen Regierung seit längerer Zeit dahin gestrebt wird, zu Spanien die besten Beziehungen zu unterhalten.

Die Mission Sir Ernest Cassels.

⊙ London, 12. Jan. (Von unserem Londoner Bureau.) Die Wochenschrift „Truth" erfährt aus einer auswärtigen Quelle, daß die letzte Mission Sir Ernest Cassels eine diplomatische und nicht finanzielle war. Sir Ernest Cassel habe den Auftrag erhalten, herauszufinden, ob Deutschland für ein Abkommen zu haben sei, das dieser Macht freie Hand in Mesopotamien geben solle unter der Bedingung, daß Deutschland seine Flottenrüstungen in der Ost- und Nordsee einschränke. Die Pourparles seien in Berlin begonnen worden und würden jetzt in London fortgesetzt. Der Herausgeber der „Truth" erfährt dazu, daß wenn auch an diesen Mitteilungen etwas Wahres sei, er doch kein Vertrauen zu einer solchen Mission habe.

Der mandschurische Zankapfel.

* Newyork, 12. Jan. „Sun" zufolge ist bereits die japanische Antwort auf den Vorschlag einer Neutralisierung der mandschurischen Eisenbahnen eingegangen. Japan lehnt den Vorschlag Amerikas in seiner jetzigen Fassung ab, mit Rücksicht auf das in der südlichen Mandschurei investierte japanische Kapital, erklärt sich jedoch zu evtl. Beratungen über eine Aenderung der Eisenbahnverhältnisse in der Mandschurei bereit.

* * *

* Hamburg, 11. Jan. Der bei Kingston an Grund geworfene Dampfer „Prinz Joachim" ist ohne Beschädigung wieder flott geworden und hat seine Reise nach Colon fortgesetzt.

* Berlin, 11. Jan. In der heute nachmittag stattgehabten Sitzung des Kalisyndikats faßte der Aufsichtsrat den Beschluß, die Fortsetzung der Verhandlungen mit den amerikanischen Interessenten in Newyork abzulehnen und den Delegierten des Syndikats die Heimreise anzuempfehlen.

* Kopenhagen, 12. Jan. Der König hat, wie „Tidendes" meldet, den Antrag des Ministeriums Zahle auf Aufhebung der Ordens- und Rangverleihung abgelehnt.

Badischer Landtag.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

14. Sitzung der II. Kammer.

Karlsruhe, 11. Jan.

Präsident Rohrhurst eröffnet gegen ¾4 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch das Gesamtministerium mit dem Finanzminister Dr. Honsell.

Allgemeine Finanzdebatte.

Abg. Redmann

eröffnet als Präsident der Budgetkommission die Debatte mit dem Hinweis auf das Erscheinen des Finanzministers, der vom Krankenbett hierher geeilt, und verbindet damit den ernsthaftesten Wunsch, daß demselben bald wieder dauernde Genesung geschenkt werde. Er macht kurze Bemerkungen über den Stand der Arbeiten der Budgetkommission, — der Stand der Finanzen sei diesmal wesentlich ungünstiger und die Herstellung des Gleichgewichts werde schwieriger sein, denn in früheren Perioden. Er hoffe, daß auch die Kammer sich in reger Weise der Arbeiten hingeben werde, so daß sich der jetzige Landtag nicht so weit, wie das letzte Mal in den Sommer hinein erstrecke. Redner glaubt betonen zu dürfen, daß ein Schritt nach vorwärts in der Entwicklung des Staates getan und daß man mit der Hauptgesetzgebung des letzten Landtags zufrieden sein könne, es handle sich um die Aenderung der Steuergesetzgebung, der Staatssteuern, mit deren Regelung man wohl zufrieden sein könne und der Vermögenssteuer, die allerdings zu schweren Klagen Veranlassung gegeben habe. Ernsthafte Erscheinungen seien zutage getreten, denen man die nötige Sorgfalt werde entgegen bringen müssen. Vor Allem müsse man bei der Handhabung des Gesetzes darauf bedacht sein, wirkliche Härten zu beseitigen oder doch zu lindern. Redner berührt sodann die Reichsfinanzreform, aus der eine Anzahl neue Belastungen sich notwendig gemacht; hier könne zuerst die

Biersteuer

inbetracht; er müsse bedauern, daß diese Gesetzesarbeit nicht so habe gefördert werden können, um sie für den 1. Januar ds. Js. fertig zu stellen. Er müsse aber wünschen, daß das Gesetz zustande komme, wolle man nicht, daß der Ausfall von über 4 Millionen Mark durch Erhöhung der Steuern eingebracht werde. Zum

badischen Staatshaushalt

übergehend müsse bedauert werden, daß derselbe einen hoffnungsfreudigen Ausblick nicht gestatte. Gewiß sei das Anwachsen der Eisenbahnschuld ein bedenkliches, doch würden die kostspieligen Bahnhofumbauten auch einmal aufhören und sich die Schuld mildern. Der Staatshaushalt sei mit der denkbar größten Vorsicht aufgestellt, besonders in seinen Ausgaben. Die wichtigsten Kulturaufgaben dürften keine Not leiden, wolle man nicht, daß eine spätere Zeit mit doppelten Händen geben müsse, was man heute spare. Das Defizit des Staatshaushalts belaufe sich auf rund 14 Millionen; eine Verminderung der etatmäßigen Stellen sei nur im Finanzministerium eingetreten. Durch Genehmigung des Biersteuergesetzes werde der Staatshaushalt um über 4 Millionen stark verbessert und zu erwägen sei, ob nicht aus unseren Forsten größere Beträge herausgewirtschaftet werden könnte, eine Frage, die wohl zu bejahen sei auch im Interesse der Forstwirtschaft selbst, so daß man nur wünschen könne, daß die Forstverwaltung von der übervorsichtigen Wirtschaftsweise etwas zurückgehe. Hier sei ein Punkt, an dem das Budget gebessert werden könne. Im Gegensatz zur Thronrede habe der Finanzminister seinen Vortrag mit einem freundlichen Ausblick geschlossen. Die Kammer werde mit tiefem Ernste an die Lösung der ihr gestellten Aufgabe herantreten, aber auch mit vollem Glauben an die Gesundheit unseres Volkes. (Lebh. Beifall.)

Finanzminister Dr. Honsell,

der sich mit erfreulicher frischer Lebhaftigkeit erhob, führte einleitend aus, daß es ihm zunächst obliege, herzlich zu danken für die Worte des Berichterstatters im Eingang seiner Rede. Wenn er schon jetzt das Wort ergreife, so tue er dies, weil er nicht wisse, ob er den Verhandlungen in den folgenden Tagen anwohnen könne. Er danke dem Berichterstatter, daß derselbe sich im Großen und Ganzen mit seinem Finanzexposé einverstanden erklärt habe, denn nur wenig habe er auszusetzen gehabt. Man habe heute schon von den guten und ausgiebigen Verhältnissen unserer Staatswaldungen gesprochen, doch sei dies eine offene Frage. Einstweilen brauche man mehr Geld, als man zur Verfügung habe. Und wenn man wieder von dem „Pessimismus" des Finanzministers spreche, so sei das eine alte Geschichte, die sich immer wiederholen werde, wenn es sich um die immer mehr steigernden Wünsche der Abgeordneten handle. Das sei in allen Staaten so. Auch die Aussicht auf eine bessere nahe Zukunft sei eine trügerische, die Dinge hätten sich im Laufe der letzten Budgetperioden schlimmer gestaltet, auch die Hoffnung, daß eine Besserung der wirtschaftlichen Lage auch die Staatseinnahmen verbessern werde, dürfte auf einer gewissen Täuschung beruhen. Jetzt stehe man vor einer

vollständigen Ebbe.

Gewiß seien die Ausgaben für das Reich große, man dürfe dabei aber auch anerkennen, was das Reich uns gewähre. Die Wünsche der Abgeordneten seien ständig gestiegen inbezug auf die Ausgaben und wenn dieselben sich so weiter steigerten, dann bleibe eben nichts weiter übrig, als an das Land zu appellieren um

weitere neue Steuern.

Der Voranschlag für 1910 sei allerdings, wie schon der Berichterstatter betont, ernst zu nehmen.

Das Defizit von 14 Millionen Mark müsse allerdings durch neue Steuern aufgebracht werden, und da sei es glücklicherweise der große Teil, der durch die Biersteuer zu decken sei. Die Regierung habe nicht daran gezweifelt, daß die

Einführung der Biersteuer

noch vor Jahresschluß zur Genehmigung käme. Der Anfang mit der Biersteuer sei allerdings im Gegensatz zu anderen Staaten wie Württemberg, Bayern nicht vielversprechend gewesen. Im ersteren Lande sei die Biersteuer schon seit Oktober in Kraft und im Elsaß habe man im Wege einer Verordnung die Steuer wie in Norddeutschland festgesetzt. Gelinge die Festsetzung der Biersteuer nicht, so sei das ein empfindlicher Ausfall für unsern Staatshaushalt und wenn die Biersteuer den Ausfall nicht deckt, so müsse eine

Erhöhung der direkten Steuern

eintreten; die Regierung sei eben der Anschauung, daß der Biertrinker den Ausfall decke und nicht der Steuerzahler. Unser Staatsvoranschlag zeige aber auch keinen Mangel an Ausgaben, er sei vielmehr reichlich ausgestattet. Die Staatsausgaben vermehrten sich jährlich und zu dieser Erscheinung hätten auch die Landstände ihr redlich Teil beigetragen.

Gelinge die Steuererhöhung nicht, so bleibe kein anderes Mittel übrig, als daß man gewisse Anforderungen im Budget zurückziehe, oder daß die Regierung trotz der Genehmigung dieselben nicht weiter berücksichtige. Welche Bewilligungen dabei in Frage zu kommen hätten — und dies könnte schon bei der Biersteuer der Fall sein — das könne er heute nicht sagen, das würde eine Angelegenheit der einzelnen Ressorts sein. Bei dem Finanzministerium würde der Kirchenbau in St. Blasien zur Streichung in Vorschlag kommen. (Widerspruch.) Der Hinweis auf die

Ansehenspolitik

sei heute doch wohl nicht ernst zu nehmen. Angesichts der jetzigen

Finanzgeschichte des Reiches, die recht deutlich das Finanzelend des Reiches in seinem ganzen Ernst gezeigt und angesichts der Nachteile, die die Finanzreform zeige, werde man es leichter über sich gewinnen können, den vorgeschlagenen Weg zu betreten.

Nun sage man immer, Baden habe ja keine Staatsschulden, ja was sei denn die

Eisenbahnschuld?

Doch nichts weiter, als eine ganz richtige Staatsschuld. Die Lage unserer Eisenbahnverhältnisse sei derart, daß die Schulden durch den Steuerzahler getragen werden müssen. Das sei ein dunkler Punkt in unserem Staatshaushalt. Wenn unsere Finanzen auch nur den einfachsten Ansprüchen genügen sollten, so müsse man darnach trachten, das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben herzustellen durch Einschränkung der Ausgaben und Vermehrung der Einnahmen. Ueberall bemühe man sich, Erwägungen darüber anzustellen, wie der Verwaltungs-Aufwand einzuschränken sei.

Der Redner behandelt sodann etwas eingehend die Prinzipien der Beamtengesetzgebung und die besonders im Finanzministerium angestrebte

Vereinfachung des Dienstes.

Die Mißstimmung in den Beamtenkreisen sei allmählich gekommen, der bald der Vorwurf gefolgt sei, daß der Vollzug des Beamtengesetzes ein schlechter sei — es verstehe sich selbstverständlich, daß das Gesetz vom Staate loyal vollzogen worden sei; einen solchen Vorwurf müsse er sowohl für die gesamte Verwaltung, wie für die einzelnen Ressorts energisch zurückweisen und wenn das Beamtengesetz selbst getadelt worden sei, so könnten sich die Landstände solche Angriffe wohl verbitten, wo sie mit solcher Hingabe gearbeitet hätten. Man dürfe sich wohl wundern, daß die übrige Bevölkerung dieser Klagen nicht überdrüssig wird, zumal wenn man sich des Andranges erinnert, mit dem man nach den Staatsstellen sich bemüht, denn seit Jahren seien alle Zugänge zu den Beamtenstellen belagert. Und wer die Staatslaufbahn beschreite, wisse wohl, daß er keine Schätze erwerbe, aber ein sicheres Einkommen habe und daß für ihn im Falle der Dienstunfähigkeit gesorgt werde, wie auch für seine Hinterbliebenen. Um im Erwerbsleben sich eine gesicherte Stellung zu erringen, bedürfe es viel mehr der Anstrengung, des Mutes, der Initiative, als bei der Tätigkeit der Mehrzahl der Beamten. Heutzutage bewürben sich aber auch die politischen Parteien in unverständlichem Maße um die Gunst der Beamten — Vorgänge, die durchaus nicht erfreulich seien und die auch das politische Leben nicht gesunden ließen. Bei den letzten Wahlen sei über die Beamten mehr gesprochen worden, als über den Ernst der Finanzlage, dem gegenüber komme doch wohl das

Bürgertum zu wenig zu seinem Rechte,

denn das werktätige Bürgertum habe die großen Teile der Abgaben zu leisten und unter den hohen Preisen nicht weniger zu leiden, wie der Beamte. Er könne sich wohl denken, wie man „großzügig" verschwende, aber nicht, wie man „großmütig" spare. Die Wertschätzung des einzelnen Beamten werde nicht bestimmt durch Rang und Einkommen, sondern durch die Art und Weise, wie sie die sittlichen Pflichten ihres Berufes auffassen und denselben ernstlich nachkommen. (Beifall.)

Abg. Zehnter (Ztr.)

ist durchdrungen von dem Eindruck, daß das Haus eine hohe und bedeutsame Rede gehört habe, und auch er habe den lebhaften und herzlichen Wunsch, zum Ausdruck zu bringen, daß es dem Redner vergönnt sein möge, seine Grundsätze auch fernerhin in voller Kraft seines Geistes und Körpers zum Ausdruck zu bringen. Von der Aenderung, die von der Kommission in der Behandlung des Budgets vorgeschlagen, sei er befriedigt — nur sollte die Finanzdebatte, wenn sie von Wert sein sollte, viel früher, in den ersten Sitzungen des Landtages stattfinden. Das jetzige

Defizit von 14 Millionen Mark

habe eine wesentlich andere Bedeutung als die Defizits früherer Perioden. Unsere Sparkasse, der Betriebsfond, sei nahezu ausgeschöpft und seine politischen Freunde hätten wesentliche Bedenken, 4 Millionen aus der allgemeinen Staatskasse an die Eisenbahnschuldentilgungskasse abzuführen, denn das bedeute nichts weiter als einen großen Zuschuß zu den großen

übertriebenen Bahnhofbauten.

Dagegen wären seine politischen Freunde wohl in der Lage, die Frage zu erörtern, ob nicht gewisse Zahlungen aus der Staatskasse zu leisten wären für die Herstellung von Nebenbahnen. An den großen Bahnhöfen soll im Hinblick auf die Erschließung des Landes möglichst viel gespart werden. Dem Finanzminister sei er dankbar für die

Sparsamkeit in der Verwaltung der Mittelstellen,

deren Aufhebung er übrigens nicht befürworten möchte und auch nicht für wünschenswert erachte.

Redner wendet sich sodann gegen den wieder auftauchenden Gedanken der Bildung eines eigenen Unterrichtsministeriums. Was die Reichsfinanzpolitik betreffe, so möchte er die Bindung der Matrikularbeiträge nicht befürworten, die schon den föderativen Charakter der Reichsverfassung gefährden werde. Den dunklen Punkt bilde tatsächlich die

Eisenbahnfrage.

Sparsamkeit müsse auch hier die Losung sein. Generaldirektion wie Eisenbahnverwaltung seien vom Geiste der Sparsamkeit nicht geleitet. Die Prüfung der

Endres'schen Vorschläge

einer deutschen Eisenbahngemeinschaft auf föderativen Grundlagen halte er für geboten, wie ja auch der bayerische Eisenbahnminister diesen Gedanken nicht von sich gewiesen habe.

Zu politischen Betrachtungen übergehend, unterzieht Redner die

letzten Landtagswahlen

einer Kritik. Diese Wahlen seien nicht vor sich gegangen unter Berücksichtigung badischer Fragen, sondern unter dem Gesichtspunkt der Reichsfinanzpolitik im Sinne der Großblockparteien. Was man aber nicht hätte erwarten sollen, das sei die Tatsache gewesen, daß sich die Nationalliberalen dicht neben die Sozialdemokraten gestellt und den Aufhetzungskampf der Bevölkerung in die Hand genommen. Das Interessanteste sei allerdings, daß die Nationalliberalen verkünden, sie seien glorios aus dem Wahlkampf hervorgegangen. Indectat sei er sozialdemokratisch ausgegangen. Auch die Regierung sei an dem Ausgang der Wahl nicht vollständig unschuldig, denn sie habe es unterlassen, die Reichsfinanzgesetze ins wahre Licht zu setzen. Durch diesen Handel sei die Stoßkraft der Nationalliberalen Partei vollständig verloren gegangen. So viel stehe fest, daß mit 1909 die nationalliberale Aera zu Ende gegangen. Die viel besprochene Mauserung der Sozialdemokraten besteht lediglich in der Aenderung der Taktik. Für seine Partei, für die Rechte, handle es sich lediglich darum, gegen den Block der Linken einen

Block der Rechten

zu bilden; man müsse sich zusammenschließen, um die alten Grundsätze der christlichen Weltanschauung wieder zur Geltung zu bringen. Und er sei der Ueberzeugung, daß die Majorität des Volkes sich nicht entschließen werde, sein Schicksal einer republikanischen Partei anzuvertrauen.

Schluß der Sitzung nach 8 Uhr. Fortsetzung morgen 3¼ Uhr.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 12. Januar 1910.

Herr von Bethmann-Hollweg schweigt weiter.

Die Thronrede erzählt uns nichts von der „ernsten Aufgabe" der preußischen Wahlreform; Optimisten mögen darin einen Hoffnungsschimmer sehen, daß die Regierung die Angelegenheit wenigstens immerhin auch für eine ernste erklärt. Aber mehr uns zu sagen, als daß doch auch die Regierung die Wahlreform unter einem richtigen Gesichtspunkt sieht, hat die Thronrede nicht beliebt. Das kann man einmal für einen taktischen Fehler halten und dieses Schweigen weckt andererseits die tiefsten Befürchtungen über die Inhaltsleere der in einigen Wochen zu erwartenden Vorlage. Nun wurde gehofft, daß Herr von Bethmann-Hollweg, wenn er durch den Mund der Thronrede nicht sprach, dann doch zu Beginn der Tagung des Landtages das Wort nehmen werde, um mit seinem Wahlreform-Programm die Grundzüge seines politischen Programms überhaupt zu entschleiern. Aber auch diese Hoffnung ist gestern nicht erfüllt worden. Wir müssen uns bescheiden und warten, auf die Wahlrechtsvorlage ebenso wie auf die Erklärungen des Herrn von Bethmann-Hollweg. Er sagte gestern, daß er nicht gewillt sei zu reden, mit folgenden Worten:

Ich beabsichtige nicht, heute politische Erörterungen anzustellen. Es wird mir binnen kurzer Frist Gelegenheit gegeben werden, mich zu wichtigen Fragen, mit denen Sie sich zu beschäftigen haben werden, eingehend zu äußern. Sie wollen mir heute nur einige wenige Worte gestatten. Ich glaube in diesem hohen Hause kein ganz Fremder zu sein. Mehrjährige gemeinsame Arbeit an den Staatsgeschäften haben uns zusammengeführt, und ich habe in mein gegenwärtiges Amt das Gefühl mitnehmen zu dürfen geglaubt, daß die Lösung der Aufgaben, an denen ich bisher im Verein mit Ihnen wirken konnte, ein von mir mit Dank empfundenes gegenseitiges Vertrauen zugute gekommen ist. Dieses Vertrauen als eine unentbehrliche Grundlage einer ersprießlichen Geschäftsführung zu pflegen, werde ich auch künftig bemüht sein.

Es ist recht schön, daß der Ministerpräsident um das Vertrauen des Hauses wirbt, aber er macht es diesem nicht gerade leicht, es ihm entgegenzubringen und zu erhalten. Vertrauen beruht auf Leistungen, aber wo sind sie, und wenn sie noch nicht da sein konnten, wer hat noch das schöne und sichere Gefühl, daß solche noch zu erwarten seien. Aber hoffen wir das Beste und warten wir ab, mit welchem Ernst die Regierung die ernste Aufgabe anzufassen beabsichtigt, und Herr von Bethmann, dessen hervorstechendes Charaktermerkmal der Ernst sein soll. Den Eindruck von Kraft und Energie, von Kampfbereitschaft gegen widerspenstige Mehrheiten macht das Schweigen und Hinauszögern nicht, der Ministerpräsident wird lavieren und eine ernsthafte Reform nicht bringen.

Was die Stellungnahme der Parteien angeht, so liegt heute aus dem Zentrumslager eine wichtige Aeußerung in der „Köln. Volksztg." vor. Sie schreibt über die Wünsche des Zentrums an eine Wahlreform:

Es wird eine sehr arbeitsreiche Tagung geben, und nicht nur reich an Arbeit, sondern auch reich an politischen Kämpfen. Dafür sorgt vor allem die ganz am Schlusse angekündigte Reform des Wahlrechtes. Gerade hier bewährt sich die Kürze des Verfassers der Thronrede am stärksten und auffallendsten — gerade hier aber hätte man gern mehr gehört als die bloße Ueberschrift der Reformvorlage. Nach Andeutungen in derjenigen Presse, die sich noch von Bülows Zeiten her besonderer offiziöser Verbindungen zu freuen scheint, wird der Inhalt der Vorlage ihrer Ankündigung in der Thronrede an Dürftigkeit nicht nachstehen: nur das indirekte Wahlverfahren durch Wahlmänner soll fallen, und der plutokratische Charakter des Dreiklassenwahlrechtes soll durch Aufpfropfung von Mehrstimmen für „Bildung und Besitz" oder wenigstens für Bildung angeblich „gemildert" werden. Die Klasseneinteilung aber soll bleiben und ebenso die öffentliche Stimmabgabe. Wenn diese Andeutungen den Inhalt der Wahlrechtsvorlage richtig wiedergeben, so kann man von vornherein nur sagen: mit einer solchen „Reform" wäre man besser zu Hause geblieben. Wenn man aber schon nur Flickwerk bieten wollte, dann wäre es wenigstens richtiger gewesen, mit der Einführung der geheimen Stimmabgabe den Anfang zu machen. Dafür wäre auch im gegenwärtigen Landtag eine große Mehrheit zu finden.

Ist das Zentrum also immerhin für weitergehende Reform zu haben — vorläufig — und tritt es für die geheime Stimmabgabe mit den liberalen Parteien ein, so ist die Haltung der konservativen Organe natürlich auch heute schroff ablehnend, wozu die Inhaltsleere der Thronrede sie noch besonders ermutigt haben mag. Das Organ des Bundes der Landwirte, die „Deutsche Tagesztg.", deutet die Hoffnung an, daß aus den einigen Wochen viele Wochen werden würden, und erklärt auch ganz offen, sie halte die ganze Vorlage nicht für nötig, denn das preußische Wahlrecht habe sich bewährt. Die „Kreuzztg." ist da politisch doch klüger. Sie sieht ein, daß es gefährlich wäre, das Verlangen nach Reform des preußischen Wahlrechts einfach abzuweisen. Sie nennt die Ankündigung der Vorlage daher im Gegensatz zu dem agrarischen Organ erfreulich, fährt dann aber fort:

Je eher durch eine Regierungsvorlage der öffentlichen Diskussion Ziel und Richtung gegeben wird, desto eher wird die aufreizende Agitation auf der einen, die beunruhigende Sorge auf der andern Seite sich mäßigen. Mag dann der Kampf um die Vorlage selber noch so heftig werden, er wird wenigstens nicht mehr allzu lange dauern. Denn das steht — trotz der von einem freikonservativen Abgeordneten im Widerspruch mit der Mehrheit seiner Fraktion kundgegebenen Ansicht — wohl fest, daß nach dem jetzt beabsichtigten Versuch einer Wahlrechtsreform, gleichviel ob er zu einem Erfolge führt oder nicht, die Regierung in absehbarer Zeit nicht wieder mit einer neuen Vorlage an den Landtag herantreten wird, mag die Agitation sich auch noch so wild gebärden.

Mit anderen Worten: die „Kreuzzeitung" glaubt sicher, daß die Wahlrechtsreform entweder den konservativen Anschauungen entsprechend beschränkt wird oder daß sie ganz scheitert, und daß aber dann in beiden Fällen die Regierung auf weitere Reformversuche nicht eingehen werde. Da unterschätzt sie die Stärke der Bewegung.

Deutsches Reich.

— **Preußen und die Schiffahrtsabgaben.** Im Abgeordnetenhause hat gestern Finanzminister von Rheinbaben auch die Frage der Schiffahrtsabgaben berührt. Preußen bleibt fest und hofft bestimmt durchzudringen. Der Finanzminister erklärte: Wird der Etat dadurch erheblich belastet, werden dem Staate große steigende Aufwendungen zugemutet, so ist es nur billig, daß diejenigen, die den Vorteil haben, nicht nur die Anlieger der Kanäle, sondern auch der sonstigen künstlichen verbesserten Wasserstraßen eine angemessene Gebühr an den Staat dafür

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: In der morgen zur Aufführung gelangenden Neueinstudierung von Gerhart Hauptmanns Drama „Die versunkene Glocke" sind die Hauptrollen wie folgt besetzt: Heinrich — Georg Köhler, Magda — Betty Illerich, der Pfarrer — Karl Schreiner, die alte Wittichen — Toni Wittels, Nickelmann — Alexander Kökert, Waldschratt — Hans Godeck. Als Rautendelein gastiert Anna Hamdorf von Deutschen Schauspielhaus in Hamburg. — Am Freitag bringt die Oper zum ersten Male in dieser Spielzeit „Hänsel und Gretel" von Engelbert Humperdinck. Den Hänsel singt Jane Freund, die Besetzung der übrigen Rollen ist wie im Vorjahre. Die Regie führt Eugen Gebrath, Dirigent ist Albert Coates. Um auch den Kindern den Besuch dieser Vorstellung zu ermöglichen, wurde der Anfang auf 7 Uhr festgesetzt. — Da der letzte „Wallenstein" wieder total ausverkauft war, findet am nächsten Sonntag wiederum eine Aufführung des ganzen Werkes statt. Anfang 4 Uhr. — Die mit durchschlagendem Erfolg aufgenommene Strauß-Matinée wird am übernächsten Sonntag, den 23. Januar, außer Abonnement wiederholt.

× Der durch seine Gastspiele auch hier bekannte Karlsruher Heldentenor, Hanz Tänzler, der bekanntlich für München verpflichtet ist, hat sich zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit in Dr. Lahmanns Sanatorium bei Dresden begeben.

Neues Operettentheater. Am Mittwoch, den 12. Januar gelangt die melodienreiche Millöckersche Operette „Der Vizeadmiral" mit Herrn Sieber, in der Rolle des Punto, als Gast, zur Aufführung. Herr Sieber, welcher sich durch seine fünfjährige Tätigkeit am hiesigen Hoftheater allgemeiner Wertschätzung und Beliebtheit erfreute, wird in einer bisher hier von ihm noch nicht dargestellten Rolle, der des Punto, in obiger Operette auftreten. Seine zahlreichen Freunde werden sich gewiß diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, ihm aufs neue ihre Sympathie zu bekunden. Da Herr Sieber von den ersten Kräften des Ensemble unterstützt sein wird, so verspricht diese Vorstellung in jeder Beziehung eine genußreiche zu werden.

Neues Operettentheater. Ein ganz außerordentliches theatralisches Ereignis steht unseren zahlreichen Kunstfreunden für Sonntag, 16. Januar, bevor. Adele Sandrock, die gefeierte K. K. Hofburgschauspielerin wird an diesem Tage mit einem vollständigen Ensemble namhafter Berliner Bühnenkünstler ein zweimaliges Gastspiel absolvieren, bei welchem Grillparzers gewaltige Dramen Sappho und Medea zur Vorstellung gelangen. Der Vorverkauf für diese hochinteressanten Gastspiele ist eröffnet und werden Bestellungen auf Billetts ab heute bei Herrn Aug. Kremer und an der Theaterkasse entgegen genommen.

Aus der Kunsthalle. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß am 16. Januar ein großer Teil der gegenwärtig in der Meisterausstellung ausgestellten Bilder zurückgeschickt werden muß. Dagegen ist es der Kunsthallenleitung gelungen, eine immerhin beträchtliche Zahl dieser Bilder noch bis zum 1. Febr. hier zusammenzuhalten. Die Einrichtung der Führungen hat insofern eine Aenderung erfahren, als künftighin während der Dauer der Ausstellung mit Bestimmtheit nur Mittwochs und Samstags vormittag 11 Uhr Führungen stattfinden, wozu Karten nicht mehr ausgegeben werden.

Ins Dollarland. Der Tenor des Karlsruher Hoftheaters, Herr Jadlowker, hat sich vom Karlsruher Publikum am Samstag verabschiedet. Wie gemeldet wird, geht er für 4 Monate nach Amerika, wo ihm für diese Zeit ungefähr 70.000 M. als Gage garantiert sein sollen.

„Tanzhusaren", Operette in 3 Akten von Najna und Lindau, Musik von Albert Szirmai, erlebte im Alten Theater zu Leipzig ihre Erstaufführung für Deutschland, nachdem sie vorher bereits in Pest und Wien erfolgreich über die Bretter gegangen war. Der Handlung liegt in den Hauptzügen die bekannten „Tanz"-Husaren-Geschichte zugrunde, die sich aus Anlaß des Aufenthalts des Kaisers in Krefeld abgespielt haben soll und die auch in dem Kadelburgschen Lustspiel „Husarenfieber" bereits verarbeitet ist. Ueber große Schwächen in der Durchführung der Handlung vermag leider auch die Musik nicht hinwegzuhelfen, da sie zu wenig eigenes hat. Wohl aber sind einige gefällige Walzer, und, dem militärischen Milieu entsprechend, recht flotte Märsche vorhanden. Der Komponist wurde gerufen.

Direktionsskandal in Bremen. Ueber die Natur der Gründe der plötzlichen Entlassung des Direktors Reusch vom Stadttheater in Bremen schreibt das „Hamburger Fremdenblatt": „Ein durch Direktor Reusch in seiner Ehre gekränkter Berliner Herr hat dem Bremer Senat Briefe Reuschs vorgelegt, die über die Beziehungen Reuschs zu der Gattin jenes Herrn keinerlei Zweifel bestehen lassen. An die Vorlegung dieser Briefe, in denen im übrigen auch Bemerkungen über Mitglieder des Bremer Senats enthalten waren, war die Bedingung geknüpft, daß Herrn Dr. Reusch sofort die Konzession entzogen wurde, widrigenfalls durch Veröffentlichung dieser Briefe die öffentliche Meinung Bremens gegen den Pächter des Theaters mobilisiert werden sollte. Um dem drohenden Skandal zu entgehen, hat die Deputation des Stadttheaters Herrn Reusch Bedingungen gestellt, die seinen freiwilligen Rücktritt notwendig machten. Das Theaterpersonal ergreift übrigens die Partei seines scheidenden Leiters".

* * *

Fünfte musikalische Akademie.

Werke französischer Komponisten.

Man kann der Leitung unserer Akademiekonzerte den bereits bei einem früheren Anlasse erhobenen Vorwurf nicht ersparen: daß sie bei der Aufstellung des diesjährigen Generalprogramms Novitäten ängstlich aus dem Wege gegangen ist. Dies zeigte auch das Programm des gestrigen französischen Abends. Die französische Musik befindet sich seit den Tagen des großen Krieges in einem Zustande der Regeneration, die teils weise durch die Kunst Richard Wagner's angeregt, heute in Komponisten wie Cesar Franck, Vincent d'Indy, Alberic Magnard Paul Dukas und dem Impressionisten Claude Debussy ihre markantesten Vertreter aufweist. Warum hat man bei Aufstellung des Programms diese moderne Richtung gänzlich ignoriert? Einen triftigen Grund hierfür können wir uns nicht denken. Berlioz phantastische Symphonie hätte die Nachbarschaft eines Modernen gewiß ertragen

MARCHIVUM

entrichten. (Lebhafte Zustimmung rechts. Widerspruch links.) Wir sind willens, den von dem Hause uns kundgegebenen, durch Gesetz niedergelegten Willen mit aller Energie zum Ausdruck zu bringen (hört, hört) und trotz aller Hemmnisse den Gedanken siegreich durchzuführen. (Lebhafter Beifall rechts. Unruhe links.)

— **Zu den Schiffahrtsabgaben.** Auf Grund eines über den jetzigen Stand der Schiffahrtsabgabenfrage erstatteten ausführlichen Berichtes erklärte sich die Straßburger Kammer ausdrücklich mit der von den vereinigten Arbeitsausschüssen der Rheinschiffahrtsinteressenten am 20. Dezember v. J. abgegebenen Erklärung einverstanden, worin die im „Reichsanzeiger" veröffentlichte Denkschrift der preußischen Regierung als unzureichend bezeichnet wird, um die gegen den preußischen Entwurf erhobenen Bedenken zu beseitigen, dagegen das Vorgehen der sächsischen und badischen Regierung begrüßt und die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Regierungen der übrigen Bundesstaaten sich diesem Vorgehen anschließen werden.

Badische Politik.

Badischer Lehrerverein.

* Heidelberg, 11. Jan. Der Vorstand des Badischen Lehrervereins macht soeben das Ergebnis der Wahlen in den engeren und weiteren Vorstand vereinsamtlich bekannt. Es wurden gewählt in den engeren Vorstand als Obmann R. Baur-Baden-Baden, als Rechner A. Zähringer-Waldum, als Schriftführer R. Konrad-Baden-Baden, als Kreisvertreter in den weiteren Vorstand für den Kreis Villingen A. Schüßler-Villingen und als Kreisstellvertreter H. Rombach-Bräunlingen, für den Kreis Freiburg P. Hettich-Freiburg und als Kreisstellvertreter J. Bossert-Gundelfingen, für den Kreis Offenburg P. Gersbach-Bermersbach und als Kreisstellvertreter A. Hermann-Ringelbach, für den Kreis Baden R. Zeigenbutz-Baden-Baden und als Kreisstellvertreter S. Kirchgeßner-Rastatt, für den Kreis Bruchsal A. Hockmann-Flehingen und als Kreisstellvertreter O. Bär-Bruchsal, für den Kreis Heidelberg W. Geiser-Kirchheim und als Kreisstellvertreter M. Henglein-Weinheim und endlich für den Kreis Lahr E. Stäuble-Herbolzheim als Kreisstellvertreter.

Die Gewählten haben sich zur Uebernahme des Amtes bereit erklärt, mit Ausnahme des Herrn O. Bär in Bruchsal, so daß für den Kreis Bruchsal eine Neuwahl des Kreisstellvertreters erforderlich ist.

Die Wahlprüfungskommission des badischen Landtags.

F. Karlsruhe, 11. Jan. Die Wahlprüfungskommission tagte heute, nachdem die Erhebungen über alle beanstandeten Wahlen mit Ausnahme der Wahl in Bretten abgeschlossen sind. Die Kommission beschloß bezl. der Wahl im Wahlkreise Radolfzell-Ueberlingen (gewählt Büchner-Zentrum) die Gültigkeitserklärung zu beantragen.

Die Beratung der Schwetzinger Wahl wird morgen fortgesetzt.

Liberale Organisationsarbeit.

⊟ Eppingen, 11. Januar. Ein Komitee liberaler Männer aus dem Wahlbezirk Eppingen hatte auf gestern nachmittag die liberalen Parteifreunde zu einer Versammlung nach Eppingen eingeladen, um über die Neuorganisation des Amtsbezirks Eppingen zu beschließen. Der Saal des Gasthauses zur Eisenbahn war bis auf den letzten Platz besetzt. Aus fast allen Gemeinden des Bezirkes waren Vertreter erschienen. Nach einem Vortrag des Generalsekretärs der nationalliberalen Partei Badens, Thorbecke, über die politische Lage in Baden und die Notwendigkeit politischer Organisations- und Agitationsarbeit und nach längerer, des Redners Ausführungen durchweg zustimmender Diskussion wurde die Gründung eines liberalen Volksvereins für den Bezirk Eppingen mit Ortsgruppen in jeder Gemeinde einstimmig beschlossen und ein Vertrauensmännerausschuß mit Vertretern aus allen Gemeinden des Bezirks gewählt zur Ausarbeitung der Statuten und vorläufigen Geschäftsführung bis zur endgiltigen Konstituierung des Vereins. Der bisherige nationalliberale Verein Eppingen wird mit dem neuen Verein, der sich der nationalliberalen Parteiorganisation angeschlossen hat, verschmelzen. Im Februar veranstaltet der neue Verein Ortsversammlungen in Mühlbach, Elsenz, Sulzfeld und Gemmingen, zu denen auswärtige Redner gewonnen sind. — Am 30. Januar findet eine Volksversammlung in Michelfeld statt.

Bayerische und Pfälzische Politik.

√ Oppau, 11. Jan. Der vom hiesigen Gemeinderat bezw. von der sozialdemokratischen Mehrheit desselben zum ersten Beigeordneten gewählte Maurerpolier Johann Süß II. — ein Mitglied der sozialdemokratischen Partei — ist von der Regierung nicht bestätigt worden. Die Versagung der Bestätigung ist aus persönlichen Gründen (angeblich wegen einer Bestrafung, die Süß vor Jahren einmal erlitten hat) erfolgt.

Nachspiel zur Reichstagsersatzwahl im 2. pfälzischen Wahlkreise.

√ Frankenthal, 11. Jan. Vor der hiesigen Strafkammer als Berufungsinstanz kamen heute die Vorgänge zur Verhandlung, die sich am Abend des 30. Juli 1909, dem Stichwahltage der im Wahlkreise Neustadt-Landau stattgehabten Reichstagsersatzwahl, auf der historischen Stätte des Hambacher Schlosses — in weiten Kreisen bekannt durch den Zug vom Jahre 1832 — abgespielt haben. Als Angeklagte hatten sich der sozialdemokratische Parteisekretär Friedrich Wilhelm Profit von Ludwigshafen und 7 andere Angehörige der sozialdemokratischen Partei aus Hambach und Neustadt zu verantworten. Sie werden des erschwerten Hausfriedensbruches beschuldigt, indem ihnen beigemessen wird, an dem bezeichneten Abend zum Zwecke der Veranstaltung einer sozialdemokratischen Siegesfeier und in der Absicht, auf dem Turme des Hambacher Schlosses eine rote Fahne aufzupflanzen und das Schloß durch bengalisches Feuer und Fackeln in Freudenfeuern erstrahlen zu lassen, den Eingang zum Turm gewaltsam erzwungen zu haben. Es soll nämlich Profit, als er den Eingang zum Turme verschlossen fand, durch ein Fenster eingestiegen und dann den Schließkolben auf die Seite gedrückt haben, sodaß sich die Türe für die draußen Stehenden öffnete. Während man dann die Fahne auf dem Turme aufpflanzen wollte, und auch schon die Fackeln zum Anzünden bereit stellte, kamen die Schloßwächter, die von der Veranstaltung Wind bekommen hatten, den Berg hinauf und machten der Ausführung des Planes ein Ende. Die Wächter suchten nun die Personalien der Eindringlinge festzustellen, aber da stieß man auf Ablehnung und so konnten nur 6 Hambacher Arbeiter, die den Wächtern bekannt waren, zur Anzeige gebracht werden. Dazu kamen dann noch ein Fahrradhändler und ein Dekorateur aus Neustadt und als Profit von der Anzeige erfuhr, meldete er sich selbst als Haupttäter. Profit suchte auch heute alle Schuld auf sich zu nehmen. Seine einzigen Mittäter seien die Fackelträger aus Ludwigshafen gewesen, und diese weigere er sich anzugeben. Die Mitangeklagten aber seien ihm völlig unbekannt, sie könnten nur aus Neugierde auf dem Turm gewesen sein. Aehnlich sagten auch die übrigen Angeklagten aus. Nach mehrstündiger Verhandlung erachtet gleich dem Schöffengericht auch die Strafkammer aufgrund der Ergebnisse der Beweisaufnahme den Angeklagten Profit und zwei der Mitangeklagten unter Verwerfung der eingelegten Berufungen des erschwerten Hausfriedensbruches für schuldig und erkennt gegen Profit als den Rädelsführer wiederum auf 8 und die mitangeklagten beiden Genossen auf je 7 Tage Gefängnis. Die weiteren 5 Angeklagten, die vom Schöffengericht ebenfalls zu je 7 Tagen Gefängnis verurteilt worden waren, werden dagegen als nicht überführt, freigesprochen.

Liberaler Antrag.

s. München, 11. Jan. (Von unserem Korrespondenten.) Landtagsabgeordneter Dr. Casselmann und die liberale Fraktion haben an den Landtag einen Antrag gebracht, daß diesem das in Aussicht gestellte Gemeindebeamtengesetz und das Gesetz über die Regelung der Rechtsverhältnisse der Lehrerschaft so zeitig in Vorlage gebracht werde, daß beide noch in dieser Session erledigt werden können.

Der bayerische Block und die Kreisverbände.

s. München, 11. Jan. (Von unserem Korrespondenten.) In einer in München dieser Tage abgehaltenen Besprechung von Vertretern der liberalen Kreisverbände von Altbayern, Schwaben, Oberpfalz, Oberfranken und Unterfranken wurde beschlossen, daß die Kreisverbände, die Angehörige aller liberalen Schattierungen umfassen, unter allen Umständen am Block und an dem bewährten Nürnberger Einigungsprogramm auch nach Ausscheiden der Nationalliberalen festhalten werden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 12. Januar 1910.

Historischer Tageskalender für Mannheim.

12. Januar:

1840: Feier des 100. Geburtstages Pestalozzi's und Begründung einer Pestalozzi-Stiftung.

* **Berufswechsel.** Professor Dr. Zenneck, Lehrer der Physik an der Braunschweiger technischen Hochschule, hat eine leitende Stellung an der Badischen Anilin- und Sodafabrik übernommen.

* **Angestellt** wurden per 1. Januar 1910 die Kindergärtnerinnen Frl. Käthe Heine, im Verein für Kinderpflege Mannheim, Frl. Franziska Reikert als Leiterin einer Kindergartenklasse der Zuckerfabrik Frankenthal, Frl. Luise Blum als Lehrerin der Unterklasse der Heil- und Pflegeanstalt [illegible] Sämtliche Damen sind Absolventinnen des [illegible] r 3, F 1, 11.

* **Ausstellung.** Das außerordentliche Interesse, das die vor 4 Jahren durch die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten veranstaltete Ausstellung in allen Schichten der Bevölkerung erregte, hat den Vorstand veranlaßt, die infolge jener von hier ausgehenden Anregung geschaffene Wanderausstellung der Deutschen Gesellschaft z. B. d. G., die in weit größerer Ausdehnung Modellagen (Wachsmodelle), Bilder und Tabellen zur Anschauung bringt, dem hiesigen Publikum zugänglich zu machen. Die Ausstellung ist in D 2, 14 parterre (verlängerte Kunststraße), bis auf weiteres täglich von 11—2 und 6—9 Uhr bei freiem Eintritt für Erwachsene geöffnet. Für die geehrten Damen sind die Dienstage und Donnerstage, für die Herren die übrigen Tage reserviert. Kinder unter 16 Jahren sind vom Besuche der Ausstellung ausgeschlossen. Es steht zu erwarten, daß wie damals auch die jetzige Ausstellung, die gleiche Ziele verfolgt, wie das im letzten Jahre hier eines so großen Interesses sich erfreuende Tuberkulosemuseum, die ihr gebührende Beachtung seitens der Bevölkerung erfährt, und dazu beiträgt, durch Aufklärung und Belehrung reichen Segen zu stiften.

* **Oeffentliche Belobigung.** Im pfälz. Kreisamtsblatt lesen wir: Der Verlademeister Phil. Sachs von Oggersheim hat am 8. September 1909 im Luitpoldhafen zu Ludwigshafen a. Rh. den Kranenführer Adolf in Ludwigshafen a. Rh. vom Tode des Ertrinkens gerettet. Für diese entschlossene und menschenfreundliche Tat wird ihm die Anerkennung der k. Regierung ausgesprochen.

* **Städt. Maskenball im Rosengarten.** Die Karten zu den Rosenlauben für den ersten städtischen Maskenball können am Donnerstag, den 13. d. M. in den Stunden von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 3 Uhr an der Kasse im Rosengarten in Empfang genommen werden. Ueber die bis 3 Uhr nicht abgeholten Karten wird anderweitig verfügt werden.

* **Zwangsversteigerung vor Großh. Notariat III.** Bei der Versteigerung der Grundstücke der Rhein. Baugesellschaft G. m. b. H. Emil Heckelstraße 24 und 26, auf dem sich unvollendete Wohnhäuser befinden, im Maße von 5 a 71 bezw. 2 a 51 qm, blieb Weingutsbesitzer F. Harenek in Mußbach i. d. Pfalz Meistbietender mit dem Gebote von 2000 M. exkl. der Hypotheken. Schätzungspreis der Gebäude 59 000 und 70 000 Mark.

* **Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abteilung Mannheim.** Heute nachmittag 1/4 5 Uhr spricht im „Wilhelmshof" Fräulein Marie H. v. Heldorf-Weimar über die Erziehung zur Wahrhaftigkeit. In unserer Zeit der überfeinerten Höflichkeit werden alle Winke zur Rückkehr zur Wahrhaftigkeit freudig begrüßt werden.

* **Bei der Kirchengemeinderatswahl** am Montag haben von 108 Stimmberechtigten 105 abgestimmt. Dabei wurden die nachgenannten Kandidaten der Kirchlich-liberalen und Kirchlich-positiven Vereinigung als Kirchenälteste wieder- bezw. neugewählt:

a) Für sechs Jahre:

1. Seyfried, Phil., Privatmann,	mit 63	Stimmen.
2. Löwenhaupt, Hch., Stadtrat,	„ 89	„
3. Berrer, Wilhelm, Kaufmann,	„ 93	„
4. Bohrmann, Wh., Brauereidirektor,	„ 96	„
4. Uhlmann, Gust., Stadtbaurat,	„ 64	„
6. Widmann, Aug., Steuerkommissär,	„ 92	„
7. Lamerdin, Adam, Glasermeister,	„ 64	„
8. Billinger, P., Reg.-Baumeister,	„ 95	„
9. Löb, Peter, Baumeister,	„ 69	„
10. Frey, Gg. Friedrich, Kaufmann,	„ 62	„

b) Für drei Jahre:

1. Schmidlin, Otto, Kaufmann, mit 62 Stimmen.

Für den Wahlvorschlag der Volkskirchlichen Vereinigung, welcher auch die oben unter Ziffer 2, 3, 4, 6 und 8 verzeichneten Namen enthielt, stimmten nur 31 Wahlberechtigte. Außerdem wurden meist weiße Zettel abgegeben.

* **Der schon in anderen Städten eingetretene und auch für Mannheim in Aussicht gewesene Milchpreisaufschlag** wird nun demnächst eintreten. Freilich, so wird uns geschrieben, ist der Aufschlag nur ein minimaler und beträgt von seiten der Produzenten nur 1 Pfennig pro Liter, den sich die Milchhändler billigerweise ebenfalls bezahlen lassen müssen. Aber eben deswegen darf man hoffen, daß der Preisaufschlag diesmal ohne Kampf bewilligt wird. Denn bei den fortwährend steigenden Futterpreisen, Lohnerhöhungen usw. können die Landwirte zum seitherigen Preis nicht mehr auskommen. Der Doppelzentner Heu kostet heute 10 M. gegen 5 M. vor ein, zwei Jahren. Auch die Kraftfutterpreise (Oelkuchen u. dergl.) sind bedeutend gestiegen. Deshalb wurde in einer Versammlung in Mannheim am 3. ds. und beim Verbandstag südwestdeutscher Milchproduzenten in Mainz am 9. ds. einstimmig beschlossen, vom 1. Februar ab obige Preiserhöhung durchzuführen. Sie dürfen bei diesem gerechten und sehr bescheidenen Aufschlag dagegen erwarten, daß die Hausfrauen dieses kleine Opfer bringen und diesen Mehrpreis zugestehen. Bier ist ja viel teurer und hat nicht den zehnten Teil Nährwert.

* **Darlehensschwindel.** In der letzten Zeit schießen in allen Städten die Darlehensgeschäfte unter allen möglichen Titeln wie die Pilze aus der Erde. Eins sucht das andere bei der Anpreisung günstiger Bedingungen in den Blättern zu überbieten. Mit wenig Ausnahmen handelt es sich um Schwindel-Institute, durch die gerade die unbemittelten Leute am schwersten geschädigt werden. Ein Beispiel: Ein junger Kaufmann aus Ludwigshafen, der in den Stand der Ehe treten wollte, ersuchte den Agenten Franz Schäfer von Stetten um ein Darlehen von 500 M. Schäfer ließ ihn das Antragsformular unterzeichnen, für das er eine Gebühr von 7.50 M. zu fordern hatte. Nach der Aussage des Agenten hatte er noch etwas für Schreibgebühren, zusammen aber nur ca. 10 M. zu zahlen. Der junge Mann war auch jetzt noch des Glaubens, daß Schäfer der Geldgeber selbst sei, denn das Antragspapier verschwieg, daß die Darleihgeberin die Firma Franke u. Co. in Hamburg war, die noch einmal 7.50 M. „Gebühren" bei 5 Proz. Zinsen beanspruchte. Macht also 17.50 M. Gebühren und 25 M. Zinsen, zusammen 42 M. 50 Pfg. für ein Kapital von 500 Mark! Ein Wuchergeschäft schlimmster Sorte! Gestern hatte sich Schäfer wegen dieses Falles wegen Betrugs vor dem Schöffengericht zu verantworten. Vom Gericht wurde festgestellt, daß die seitens des Mannes gebotenen Sicherheiten durchaus gute waren, der Mann hatte aber trotz Zahlung der Gebühren kein Geld erhalten. Wie Kommissar Laible bekundet, werden auf solche Weise zahlreiche Leute von diesen Darleihgeschäften hereingelegt, namentlich fallen Landleute auf diese Inserate herein. Es könne nicht dringend genug vor diesen Geschäften gewarnt werden. Das Gericht verurteilte den Agenten zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat.

* **Tod durch Sublimatvergiftung.** Die 34 Jahre alte ledige Bertha Ruderf aus Frankfurt a. M., welche sich vor einigen Tagen durch Einnehmen von Sublimat vergiftete, ist heute früh im Allg. Krankenhause gestorben.

* **Ein beliebter Kaplan.** Aus Biblis, 10. Januar meldet unser Darmstädter ☞-Korrespondent: „Wie uns nachträglich mitgeteilt wird, wurde am Tage vor Weihnachten der Kaplan Kriegsheim, ein geb. Offenbacher, durch eine Verfügung des bischöflichen Ordinariats von Mainz plötzlich vorläufig seines Amtes enthoben. Wie wir hören, erfreute sich der Kaplan Kriegsheim als Seelsorger der größten Beliebtheit. Er war Präses des kath. Jünglingsvereins und die Angehörigen dieses Vereins gehen jetzt noch für ihn durchs Feuer. Die Sitzungen des kath. Jünglingsvereins sollen sich bisweilen nun etwas in die Länge gezogen haben, was wohl einigen Ortsangehörigen, mit denen sich der Kaplan Kriegsheim verfeindet hatte, die Gelegenheit zu einer Beschwerde nach Mainz gab. Auf Grund dieser Beschwerde soll er nun, wie schon mitgeteilt, seines Amtes enthoben worden sein. Als seine Anhänger dieses erfuhren, wollten sie ihn nicht fortfahren lassen und besetzten an dem Tage vor Weihnachten in großer Menge den Bahnhof, jedoch der Kaplan genötigt war, bis nach Bobstadt zu gehen, um von dort zu seinem Bruder nach Mannheim zu fahren. Die Biblisser beriefen nun schleunigst eine Versammlung ein. In dieser Versammlung wurde eine Petition abgefaßt, die mit über 600 Unterschriften bedeckt, nach Mainz geschickt und in welcher um die Rückkehr Kriegsheims gebeten wurde. Am dritten Weihnachtsfeiertage machte sich sogar eine Deputation nach Mainz auf, um die Genehmigung zur Rückkehr zu erwirken ed. den Kaplan Kriegsheim sogleich wieder mitzubringen. In Erwartung dessen besetzte gegen Abend abermals eine Menge von mehreren

---

Konnte man über die Wahl des gestrigen Programms demnach verschiedener Meinung sein, so herrschte über das Wie, die Vorbereitung und künstlerische Durchführung durch Herrn Hofkapellmeister Bodanzky, nur eine Stimme, diejenige höchster Anerkennung.

In seiner „Symphonie Fantastique", dem Hauptwerk des Abends, versucht Berlioz eine Reihe von Vorgängen aus dem Leben eines Künstlers nebst den durch sie hervorgerufenen Stimmungen in Tönen zu schildern. Das Werk bildete einst das Debut des in seinem Vaterlande viel geschmähten Tondichters. Robert Schumann rühmt die „Simplizität, die Kernhaftigkeit und Gediegenheit der Harmonie" des Werkes, und seinem ebenso energischen als folgenlosen Eintreten ist der Erfolg der Symphonie in Deutschland vorzugsweise zu danken. Diese edle Liberalität ist um so höher zu werten, als Schumann mit dem Programm als poetischem Vorwurf einer fantastischen Dichtung im Prinzip nicht einverstanden war. Mit anderen Deutern hat auch Schumann angenommen, daß der Komponist in seinem Werk ein Stück aus seinem eigenen Leben: die Liebe zur englischen Schauspielerin, Miß Smithson, die später seine Gattin wurde, schildert. Die Wiedergabe war unter Herrn Bodanzky's sicherer Leitung eine ausgezeichnete. Der Stimmungs- und Ideengehalt der fünf Tonbilder wurde in der Wiedergabe trefflich charakterisiert: das Liebesglück und die Liebesqual des jungen Künstlers, die reizvolle Balkmusik, die ländliche Idylle, mit dem Duett der Oboe und des Englisch Horn, der phantastische Gang zum Hochgericht und der schauerlich realistische Traum einer Hexensabbatnacht. Das Orchester spielte außerordentlich einheitlich und geschlossen. Die rhythmische Gliederung und die Ausarbeitung der dynamischen Abstufungen war von besonderer Subtilität, die Steigerungen erschienen trefflich angelegt.

Berlioz Ouverture zu „Benvenuto Cellini" hatte den Abend eröffnet und wirkte, mit virtuoser Schneid hingeworfen, in ihrer ganzen sinnfälligen Farbenpracht.

Mit der festlichen Aufgabe, Saint-Saens Drittes Konzert in H-moll, das Sarasate gewidmet ist, war Bronislaw Hubermann betraut. Der 17jährige Künstler, der seine musikalische Ausbildung Joachim verdankt, hat sich aus einem Wunderkinde, als welches er sich schon im Alter von 6 Jahren in seiner Heimatstadt Warschau betätigte, zu voller künstlerischer Reife entwickelt. Mit einer virtuosen Technik, die mühelos alle Schwierigkeiten überwindet, verbindet er ein hochentwickeltes künstlerisches Verständnis, ein warmes Empfinden, ein hinreißendes Temperament. Saint-Saens Konzert, das genau vor zwei Jahren an gleicher Stelle von Madame R. Diot aus Paris interpretiert wurde, erfuhr eine geradezu ideale Wiedergabe. Die beiden Ecksätze waren in ihrer finsteren Entschlossenheit trefflich charakterisiert. Der geistvollen Rhythmik des Finale kam die hochkultivierte Bogentechnik des Künstlers bestens zu statten. Im sonnig-hellen H-dur-Mittelsatz entwickelte Hubermann eine warmblütige, lebensfrohe Kantilene, und auch in der schwierigen Schlußhelle, wo mit der Solovioline ein Flageolet in Oktaven und der tiefen Klarinette eine ganz aparte Klangwirkung erreicht wird, ließ die Tonreinheit keinen Wunsch offen. Hubermann, vom Orchester anschmiegend und dezent begleitet, vom Auditorium begeistert gefeiert, bewies seinen gediegenen Kunstgeschmack aber auch dadurch, daß er dem ziemlich nachhaltig und intensiv gegebenen Verlangen — das Erzwingen von Zugaben gehört in letzter Zeit leider auch in unseren Akademien zu den weniger angenehmen Begleiterscheinungen — um eine weitere Gabe, die gestern unter allen Umständen deplaziert gewesen wäre, passiven Widerstand entgegensetzte.

F.-Mack.

MARCHIVUM

hundert Personen den Bahnhof, um ihren Kaplan wieder im Triumph zurückzuführen. Als der Zug einfuhr, welcher den Kaplan bringen sollte, erschollen Hurras und Hochs; vergeblich, denn er war nicht mitgekommen. Heute vor 8 Tagen, Montag, den 3. Januar, wurde wiederum die Rückkehr des Kaplans Kriegsheim erwartet. Ueber tausend Personen sammelten sich auf und an dem Bahnhof herum an, sodaß schließlich die Polizei und Gendarmerie eingreifen mußte, um die Menge zu zerstreuen. Kaplan Kriegsheim befindet sich bei seinem Bruder in Mannheim und wird auch wahrscheinlich trotz der Petition und Deputation nicht mehr nach Biblis zurückkommen.

* **Handelshochschule.** Die Vorlesung des Herrn Direktors Beiser muß heute wegen Erkrankung des Dozenten ausfallen.

* **Zusammentritt des Preisgerichts für das Großherzog Friedrich-Denkmal.** Das Preisgericht für den Wettbewerb um das Großherzog Friedrich-Denkmal, bestehend aus den Herren Bildhauer Prof. Ludwig Manzel-Berlin, Bildhauer Prof. Robert Diez-Dresden, Architekt Prof. Martin Dülfer-Dresden, Architekt Prof. Gabriel v. Seidl-München und Maler Otto Propheter-Mannheim, ist heute zusammengetreten.

* **Die Kunsthalle** ist heute nachmittag geschlossen.

* **Die hiesige Strafkammer** verhandelte gestern gegen die drei gewerbsmäßigen Burschen, die kürzlich das Revolver- und Messerattentat auf einen Schutzmann verübten. Der Schreiner Adam Feil aus Schönwiesen wurde zu 1 Jahr, der Taglöhner August Walter von Worms zu 1 Jahr 9 Monaten und der Taglöhner Johann Bauer aus Viernheim zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Es war nur ein Glücksfall, daß der Schutzmann ohne lebenslängliches Siechtum davonkam. Der Stich saß dicht neben der Wirbelsäule.

* **Hundesperre.** In Hundebesitzerkreisen scheint verschiedentlich die Ansicht zu herrschen, daß es sich bei der Nachricht von der Ausdehnung der Hundesperre auf den Stadtbezirk Mannheim und die Vororte um einen vorzeitigen Aprilscherz handelt. Dem ist leider nicht so. Die im Montag Abendblatt enthaltene Nachricht ist eine vom Bezirksamt ausgehende amtliche Bekanntmachung, an der nicht gedeutet werden kann. Der Schriftführer des Süddeutschen Dobermann-Pinscher-Klubs ist also falsch unterrichtet, wenn er uns schreibt, daß „nach seinen an maßgebender Stelle eingezogenen Informationen von einer Verhängung der Hundesperre über den Stadtbezirk Mannheim nichts bekannt" sei.

* **Ein Nachspiel zu der Affäre in der Rheinhäuserstraße.** Bei der der Schlosser Franz Ihle auf die brutalste Weise mißhandelt wurde, was dem Taglöhner Adam Brenner eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr eintrug, fand am Samstag vor dem Schöffengericht statt. Die Gebrüder Adam und Jakob Brenner, zwei grundverdorbene Burschen, hatten in Gemeinschaft mit einem Dritten, dem Taglöhner Karl Waibel, ihrem Vater Adreas Brenner, ein Dickbett gestohlen und versetzt. Mit dem Erlös frönten sie dem Alkohol, den sie schon in überreichem Maße genossen hatten und begingen dann in der Trunkenheit die erwähnte Ausschreitung. Gegen die beiden Brenner hat der Vater den Strafantrag zurückgenommen. Waibel wurde am Samstag wegen Diebstahls vom Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat verurteilt.

* **Die Bahnhofsfrage in Ludwigshafen.** Bei der Beratung der Petition der Stadt Ludwigshafen in dem Finanzausschuß der Reichsratskammer äußerte sich der Referent Dr. Freiherr v. Soden dahin, der Bahnhof in Ludwigshafen liege wohl äußerst unsinnig, indem er die Stadt in zwei Teile schneide, aber eine Verlegung des Bahnhofs nach Mundenheim zu würde die Stadt wohl selber kaum wollen. Man müsse deshalb suchen, eine Besserung der Verkehrsverhältnisse in dem Sinne der Vorlage herbeizuführen. Der Beitrag der Stadt zu den Kosten der Straßenunterführung könnte jedoch der Stadt nicht erlassen werden, da auch im rechtsrheinischen Bayern die Städte prinzipiell einen Zuschuß leisten. Für die Pfalz dürfe man deshalb nicht von diesem Standpunkt abgehen, zumal der von der Stadt aufzubringende Betrag von 167 000 Mark zu den Grunderwerbskosten kein sehr hoher sei. Damit wurde die Petition für erledigt erklärt. Die Stadt Ludwigshafen wird also wohl in die Tasche greifen müssen, wenn ihr Rekurs gegen den Entscheid der Regierung in Speyer betr. der Herstellungspflicht der Ueberführungen durch die Eisenbahnverwaltung erfolglos bleiben sollte.

* **Aus Ludwigshafen.** Die gefährlichen Verkehrsverhältnisse an der Auffahrt zur Rheinbrücke von der Ludwigsstraße aus führten gestern vormittag wieder zu einem erheblichen Fuhrwerksunfall. Ein Mannheimer Möbelwagen kam die Brückenauffahrt herunter, die Pferde scheuten infolge des zu raschen Fahrens und dem Fuhrmann gelang es nicht mehr, die Kehre an der Ludwigsstraße zu bekommen. Infolgedessen stieß der Vorderteil des Wagens in ein Schaufenster der Firma Schanzmann und die Pferde stürzten auf den Gehweg. Glücklicherweise ist nur ein Sachschaden zu verzeichnen, der etwa 300 M. beträgt.

* **Vom Königstuhl.** Ein interessantes Projekt, das die Mißstände beim Königstuhlturm beseitigen soll, ist von Direktor der Heidelberger Straßen- und Bergbahn, Herrn Wick, ausgearbeitet worden. Bekanntlich hat sich die enge, finstere Treppe des Turmes dem gesteigerten Verkehr gegenüber als unzulänglich erwiesen und sind Klagen über die bestehenden Unzuträglichkeiten öfters laut geworden. Von einem auf Veranlassung des Gemeinnützigen Vereins ausgearbeiteten Projekt, das eine Treppe rund um den Turm führen wollte, hat man Abstand genommen, ebenso ist man der Anregung, einen neuen Turm zu bauen, aus finanziellen Gründen nicht näher getreten. Das Wick'sche Projekt bringt einen interessanten Kompromißvorschlag, der aller Voraussicht nach am ehesten Aussicht auf Verwirklichung haben wird. Herr Wick schlägt, wie dem „Heidelb. Tagbl." berichtet wird, unter eingehender technischer Begründung die Erstellung eines elektrischen Fahrstuhles an dem Turm vor, durch den allen Anforderungen selbst der stärksten Frequenz des Turmes auf absehbare Zeit Genüge geschehen kann. Aehnliche Einrichtungen hat man schon in vielen Städten und Gegenden — z. B. auf Helgoland, in Bern, Stockholm usw. — und überall hat man die besten Erfahrungen gemacht. Da die erforderliche Kraft auf dem Königstuhl bereits vorhanden ist, stellen sich der Ausführbarkeit um so weniger Schwierigkeiten entgegen. Auch die finanzielle Seite der Frage stellt dem Projekt keine allzu großen Hindernisse entgegen.

Vergnügungs- und Vortrags-Kalender

für Mittwoch, den 12. Januar.

Hoftheater: 8 Uhr: Abonn. C: Madame Butterfly.
Neues Operettentheater: 8 Uhr: Premiere: Der Vize-Admiral (Gastspiel Alfred Sieder).
Apollotheater: 8 Uhr: Variétévorstellung.
Kaufmännischer Verein: 8½ Uhr, im Musensaale des Rosengartens: Vortrag des Herrn Musikdirektors Karl Weidt-Heidelberg, über: „Franz Schuberts Leben und Wirken". Unter Mitwirkung des Lehrergesangvereins.
Internationaler Schiffsverein: 8 Uhr: Winterfest im „Friedrichspark".
Bären-Café: Konzert des Schwedischen National-Damenorchesters.
Terminé: Konzert des ital. Schrammelquartetts „Lombardo v. Mailand" und der Soubrette Frl. Werner.
Wilder Mann: Konzert des Damenorchesters „Nordstern".
Konzerthaus Storchen, K 1, 2: Täglich von 12—1½ Uhr mittags und 7—11 Uhr abends: Konzert der Wörtherseer.
Hotel-Restaurant „Neckartal": Humoristisches Schlachtfest.

Aus dem Großherzogtum.

△ Heddesheim, 10. Jan. Heute nachmittag wurde der jüngst verstorbene Stabhalter Heß vom Straßenheimer Hof beerdigt unter außerordentlich starker Beteiligung von hier und den Nachbarortschaften. Der amtierende Geistliche, Herr Pfarrer Kuper von hier, hielt die trostreiche Grabrede. Es sprach noch am Grabe Herr Domänenrat Bierling-Mannheim, der einen Kranz im Namen der Domänenverwaltung niederlegte. Außerdem legten Kränze nieder Herr Bürgermeister Förster-Leutershausen im Namen der Bürgermeister und Stabhalter des Bezirks, der Vorstand des Militärvereins Heddesheim, der Landwirtschaftliche Club Mannheim und die Hofgemeinde Straßenheim.

* Ofterswheim, 10. Jan. Der Bau eines neuen Schulhauses stellt sich immer mehr als eine Notwendigkeit heraus. Der Gemeinderat und Bürgerausschuß werden nächsthin in dieser Frage Beschlüsse zu fassen haben. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 120 000 Mark. Das Gebäude soll auf den freien Platz hinter dem Rathause und den beiden jetzigen Schulhäusern zu stehen kommen. Die Pläne sind bereits fertiggestellt. Sie sind gefertigt von Bauführer Philipp Pfister in Mannheim, einem Sohne des Gemeinderats M. Pfister.

* Nußloch, 10. Jan. Unser neugewählter Bürgermeister Phil. Rensch hatte bei seiner Wahl erklärt, daß er das Amt eines Bürgermeisters nur annehme, wenn das Gehalt auf 1500 Mark erhöht würde. Bei der heutigen Bürgerausschußsitzung fand diese Forderung einstimmige Annahme.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Darmstadt, 10. Jan. Major v. Gravenitz, der als Pferdemusterungskommissar nach Darmstadt kommandiert war und noch die Uniform des Husarenregiments Nr. 5 trug, ist plötzlich geisteskrank geworden. Er wurde heute mittag durch einen Oberstabsarzt, einen Offizier des Dragonerregiments Nr. 23 und einen Sanitätssoldaten in der Wilhelmstraße gewaltsam in einen Krümperwagen gehoben, um in die Irrenanstalt Philippshospital bei Goddelau gebracht zu werden. Bei dem Vorgang entstand ein großer Menschenauflauf, da sich der Unglückliche ganz verzweifelt wehrte. Der Bedauernswerte ist Witwer und besitzt 3 unmündige Kinder.

Erzbach i. O., 10. Jan. Der ca. 30 Jahre alte, ledige Lehrer Hottes von hier stürzte nachts auf dem Weg nach Pfaffenbeerfurth von der Gersprengbrücke und ertrank.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Das neue türkische Kabinett.

m. Köln, 11. Jan. Zu dem neuen türkischen Kabinett schreibt die „Kön. Ztg." an leitender Stelle: Für die neue Politik ist es wichtig, daß Hakki Bey durch die Teilnahme an internationalen Verhandlungen in der Lage gewesen ist, einen Einblick in das Getriebe und zugleich die Hochachtung der fremden Diplomatie zu gewinnen. Um das Verhältnis zu dem großen Nachbarstaat Bulgarien richtig zu halten, kann er sich auf die Beziehungen stützen, welche er bei dem Abschluß des bulgarisch-türkischen Handelsabkommens anknüpfte. Die Entscheidung darüber, ob der neue Großwesir ersprießlich wirken kann, liegt in seinem Verhältnis zur jungtürkischen Partei. Es entspricht der Natur der Dinge, daß eine so tiefgehende Umgestaltung des Staatslebens, wie sie die Beseitigung des Absolutismus und die Einführung des Parlamentarismus mit sich brachten, eine Periode der Zurückhaltung folgen mußte, bis die widerstrebenden Elemente ihren Ausgleich gefunden haben. Vorläufig machte sich in der Kammer noch das Bestreben geltend, sich allein als die Quelle und Hüterin aller Machtvollkommenheiten hinzustellen. Das jungtürkische Komitee wird im Lande am besten wirken, wenn es nicht die Besserung der Verfassung, sondern der Verwaltung zu seiner Hauptsorge macht.

Eine große Stärkung hat das Kabinett Halli Bey dadurch erfahren, daß während Scheffet Pascha sich entschlossen hat, den ihm dringend vorgetragenen Wunsch der jungtürkischen Partei zu erfüllen und das Portefeuille des Krieges zu übernehmen. Der energische General, dessen Tatkraft im Augenblick der Entscheidung den Ausschlag für den Sieg des parlamentarischen Systems gab, hat sich bisher von einem Eingriff in den Gang der Dinge ferngehalten. Sein Streben geht dahin, das Offizierskorps von den politischen Begebenheiten fernzuhalten, damit es sich vollständig den schweren Aufgaben widmen kann, die ihm gerade jetzt in der Zeit der Neugestaltung des Staatswesens gestellt sind.

Prinzessin Luise von Koburg und Baronin Vaughan.

* Paris, 11. Jan. Vor der Zivilkammer des Appellgerichts kam heute der Streit zwischen der Prinzessin Louise von Koburg und der Baronin Vaughan wegen des Schlosses Balincourt zur Verhandlung. Auf Antrag der Prinzessin waren im Schloß Siegel angelegt worden, die jedoch nach dem Urteil erster Instanz entfernt werden sollen, unter Aufnahme des Inventars derjenigen Kunst- und Schmuckgegenstände, die evtl. als zum Nachlaß des Königs Leopold gehörig angesehen werden könnten. Gegen dieses Urteil hat die Baronin appelliert. Ihr Verteidiger Advokat Feldmann betonte vor Gericht, daß die Schenkungen des Königs an die Baronin nicht übermäßig gewesen seien. Der König sei ein edelgesinnter Freund gewesen, und wenn seine Freigebigkeit der Baronin gestattete Ersparnisse zu machen, so liege keine unerlaubte Schädigung vor. Die Baronin habe aus ihren Ersparnissen Schloß Balincourt und Mobiliar gekauft, alles sei ihr Besitz. Die beiden Schwestern der Prinzessin Louise hätten es auch für unwürdig gehalten, sich der Klage gegen die Baronin anzuschließen. Die weitere Verhandlung wurde auf nächsten Mittwoch vertagt.

Auszeichnung eines englischen Kapitäns durch den Kaiser.

w. London, 12. Jan. Der deutsche Kaiser ließ dem Kapitän des englischen Dampfers „East Gate", Brown, in Anerkennung der am 8. Juli der Mannschaft des in Seenot befindlichen Dampfers „Eva" geleisteten Dienste eine goldene Uhr als Geschenk überreichen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 12. Jan. In Chicago sank das Trottoir vor dem Warenhaus Boston Spore ein. Ueber 30 Personen stürzten in die Tiefe. Bisher wurde 1 Toter gefunden.

Sozialdemokratische Wahlrechtsversammlungen.

Berlin, 12. Jan. Am nächsten Sonntag beabsichtigt die Sozialdemokratie in ganz Preußen Wahlrechtsversammlungen zu veranstalten. In Groß-Berlin sind allein 12 in Aussicht genommen. Nach Beschluß der Parteileitung soll von Straßendemonstrationen abgesehen werden.

Die mecklenburgische Verfassungsfrage vor dem Reichstage.

Berlin, 12. Jan. (Von uns. Berliner Bureau.) Der Reichstag nahm gestern nach den Weihnachtsferien seine Arbeiten wieder auf mit der Beantwortung und Besprechung der Interpellation betreffend die mecklenburgische Verfassungsfrage. Im Auftrage der interpellierenden Parteien begründete der nationalliberale Abgeordnete Link, der Vertreter von Rostock die Interpellation unter Hinweis auf die gleiche Beratung vom 15. Juni vorigen Jahres und der damaligen Erklärung des Herrn von Bethmann-Hollweg und des mecklenburgischen Bundesratsbevollmächtigten, welche bezüglich der Verfassungsverhandlungen in Mecklenburg eine optimistische Auffassung bekundeten. Inzwischen ist die Verfassungsvorlage gescheitert, was die liberalen Abgeordneten Mecklenburgs veranlaßt, sich im Reichstag von neuem mit dieser Frage zu beschäftigen. Unter Zurückweisung der Unterstellung der „Kreuzzeitung", als ob mit der Interpellation nur aussichtslose Opposition gegen die Reichsregierung getrieben werden solle, bezeichnete der Interpellant die Reichshilfe als geeigneteres Mittel zur Erlangung einer Verfassung in Mecklenburg als lange Verhandlungen mit der Ritterschaft. Auch die mecklenburgischen Großherzöge haben auf die Reichshilfe hingewiesen, was allerdings von der Ritterschaft als Revolution von oben, als Staatsstreich verschrien wurde. Die Einwirkung des Reiches könne in mehrfacher Weise erfolgen. Die Liberalen schlagen seit Jahrzehnten eine Ergänzung der Reichs-Verfassung im Sinne des bekannten liberalen Antrages vor. Der Abg. Link schloß seine eindrucksvolle Begründung mit der Mahnung an das Reich, seine Pflicht Mecklenburg gegenüber zu erfüllen. Das Reich werde sich ein großes Verdienst erwerben, wenn es die mecklenburgischen Großherzöge vor der Notwendigkeit bewahre, eine Verfassung dem Lande aufzuoktroieren.

Anstelle des Reichskanzlers, der als Dragoner-Major im preußischen Abgeordnetenhause Hofdienst hatte u. der wohl auch wenig Lust verspürte, sich neben der preußischen auch noch mit der mecklenburgischen Verfassungsfrage zu beschäftigen, verlas Staatssekretär Dr. Delbrück eine Erklärung, die von der Rechten mit lebhaftem Beifall, auf der Linken jedoch mit lautem Lachen aufgenommen wurde. Sie sagt in nicht sehr vielen, aber inhaltsschweren Worten, daß die verbündeten Regierungen eine Ergänzung der Reichsverfassung, welche ein Eingreifen des Reichstags ermögliche, mit Rücksicht auf die föderativen Grundsätze ablehnen. Auch der mecklenburgische Gesandte Freiherr von Brandenstein verlas eine Erklärung, deren erster Teil zwar eine glatte Bestätigung der von dem Interpellanten vorgetragenen Auffassung der gegenwärtigen Lage der Verfassungsfrage war, die auch soweit einlenkte, daß die mecklenburgische Regierung einem etwaigen Eingreifen des Reiches nicht mit der Begründung entgegentreten könnte, daß zu erwarten sei, mit der Ritterschaft zu einer Einigung über die Frage der Verfassungs-Reform zu gelangen. Der zweite Teil der Erklärung, deren erste Worte, „auf der andern Seite aber", von der Linken mit lautem Lachen begleitet wurden, schloß sich ganz und gar der Erklärung des Staatssekretärs an. Die mecklenburgische Regierung begründete ihren Gesinnungswechsel mit Hinweis auf den föderativen Charakter der Reichsverfassung, welcher ein Eingreifen des Reiches verbietet.

Die dritte Erklärung gab der Abg. Treuenfels namens der konservativen Fraktion ab, welcher natürlich der Standpunkt der verbündeten Regierungen außerordentlich sympathisch ist, erklärte, daß eine Einmischung des Reiches dem Herausbrechen eines Juwels aus der Krone Mecklenburgs gleichkäme und beschränkte sich im übrigen auf eine Polemik gegen den Abgeordneten Linck und den Interpellanten, denen er politische Ungeschicklichkeit vorwarf, da durch die heutigen Erklärungen der verbündeten Regierungen der Ritterschaft in Mecklenburg der Rücken gestärkt worden sei. Indem der konservative Redner sich den Anschein gab, als ob er mit den Wünschen nach einer Verfassung sympathisiere, lehnte er anderseits eine Einmischung des Reiches endgültig ab, indem er begründend hinzufügte, daß die mecklenburgische Regierung nicht wünsche, aus ihr so wenig wie aus anderen Bundesstaaten ein Vasall des Reiches zu machen. Schließlich ließ der Redner noch durchblicken, daß es den Konservativen vor allem vor einer Einmischung in die preußische Wahlrechtsreform bangt.

Auf das Doppelspiel der Konservativen, die bei den Wahlen für eine Verfassungs-Reform in Mecklenburg sind, praktisch aber versagen, wies der Redner der Linksliberalen, Abg. Dr. Pachnicke hin, der auch der mecklenburgischen Regierung den Vorwurf machte, daß sie in dieser Frage zurückgeblieben sei. Früher habe selbst der Großherzog ausgesprochen, daß die bestehende Verfassung die Entwickelung des Landes hemme. Die formelle Zulässigkeit des Eingreifens des Reiches räumen bekannte Strafrechtslehrer ein. Daß seit 6 Jahren Mecklenburg immer an der Einführung einer Verfassung verhindert wird, hat zur Folge gehabt, daß in den beiden Großherzogtümern die Sozialdemokratie außerordentlich erstarkt ist.

Da sich niemand mehr zum Wort meldete, nahm Staatssekretär Dr. Delbrück das Wort, um die Gründe darzulegen, weshalb die verbündeten Regierungen ein Eingreifen des Reiches ablehnen, da die Bestimmungen der Artikel 19 und 36, die dem Reich die Möglichkeit eines Eingreifens in die Angelegenheiten seiner Bundesstaaten geben, bei der mecklenburgischen Verfassungsfrage nicht in Betracht kommen, bliebe nur der liberale Antrag übrig. Dieswürde aber die Erlassung eines Gesetzes möglich machen, wodurch Mecklenburg eine Verfassung aufoktroiert werden würde. Dann würde prinzipiell der Grundsatz gebrochen, daß jeder Bundesstaat seine Angelegenheiten selbst entscheidet. Das Reich würde denn nach eigenem Ermessen Rechte erteilen, die den Einzelstaaten, Volksvertretungen und Souveränen zustehen.

Das Zentrum verhielt sich wieder sehr zweideutig. Der Abg. Gröber erklärte, daß seine Partei sich veranlaßt sehe, sich gegen den liberalen Antrag auszusprechen. In Süddeutschland werde man sich in Verfassungsfragen auch nicht hineinreden lassen, deshalb dürfe auch auf Mecklenburg kein Zwang ausgeübt werden. Als Mitglied der mecklenburgischen Ritterschaft sprach Abg. v. Oertzen (Reichsp.), der eine Einmischung des Reiches ebenfalls ablehnte. Nachdem noch der Abg. Frohme (Soz.) mit starken Worten die Regierungsform in Mecklenburg als eine Schmach und Schande für die Nation gegeißelt hatte, wurde die Besprechung der Interpellation geschlossen und auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung die Interpellation betreffend die Maßregelung von Beamten wegen der Stadtverordnetenwahl in Kattowitz gesetzt.

MARCHIVUM

Aus dem Mannheimer Faschingsleben.

* **Große Karnevalgesellschaft Neckarvorstadt E. V.** Die am Sonntag im Neckarschlosse abgehaltene Sitzung mit Damen stand unter einem günstigen Stern. Der Saal war erdrückend voll. In gewohnter humorvoller Weise eröffnete und leitete Narr Herborn die Sitzung. Narr Barth mit seinem Protokoll brachte sofort die rechte Stimmung in die Narrenschar. Sodann wechselten Vorträge, Lieder, Couplets in bunter Reihenfolge miteinander ab. Die Narren Repp und Müller, die kleine Gerlach, Kätchen Henninger, Hieber, Brunner und andere brachten köstliche humoristische Sachen. Die Liederdichter waren die Narren Herborn, Barth, Martha Schröb und Stoll. Dem Publikum sei mitgeteilt, daß zur großen Damenfremdensitzung August Fürst und Jean Barth, die beiden besten Mainzer Narrhalla-Redner, zur Mitwirkung gewonnen sind. Andere Ueberraschungen werden später mitgeteilt. Auf die heute Donnerstag, den 13. ds. Mts. in der Landkutsche, D 5, 3 stattfindende Damenfremdensitzung wird noch besonders aufmerksam gemacht.

Kommunalpolitisches.

* **Der Ludwigshafener Saalbau.** Die „Pfälz. Presse“ läßt sich aus Ludwigshafen folgendes berichten: Für die hiesige Stadt ist die dringend notwendige Erbauung eines großen Festsaales nunmehr ihrer Verwirklichung näher gerückt. Der bisher größte Saal hier faßt nur 700 Personen. Ein Konsortium hiesiger Bürger will nun ein durchaus modernes Saalbau-Etablissement an der Ludwigsstraße und in den großen dahinterliegenden Gärten mit einem Kostenaufwand von über 1 Million Mark erstellen. Das Anwesen soll gegen die Straße zu einige Geschäftsläden, in den oberen Stockwerken ein komfortables Hotel, gegen die Gärten zu eine feine Tageswirtschaft und drei Säle — hierunter einen, der 3000 Personen faßt — erhalten. Der große Festsaal würde nahezu 1000 Quadratmeter einnehmen und damit der größte der Pfalz werden. Das Unternehmen wird noch in diesem Jahre verwirklicht werden, wenn die Stadt sich zur Leistung eines angemessenen jährlichen Zuschusses oder einer entsprechenden Zinsgarantie bereit erklärt. Die Entscheidung über diesen Punkt wird demnächst fallen.

Aus dem Großherzogtum.

* Schwetzingen, 10. Jan. Bei den Erdaushubarbeiten auf den Aeckern Plankstadter Gemarkung zur Ausfüllung der Anfahrtswege der Bahn-Ueberführung wurde ein etwa 1,30 Meter langer Zahn eines vorweltlichen Elefanten gefunden. Da der Fund augenblicklich nicht bemerkt wurde, hat der Zahn leider einen Bruch erlitten.

* Heidelberg, 10 Jan. Ein Selbstmordkandidat wurde heute früh in der Person eines hier zugereisten Handwerksburschen in das Akadem. Krankenhaus eingeliefert. Er hatte sich in einem hiesigen Gasthause, in dem er übernachtet, mit einem Revolver zwei Schüsse in die Brust gejagt. Sein Befinden ist hoffnungslos.

oc. Heidelberg, 10. Jan. Anläßlich des 25jährigen Amtsjubiläums des Oberbürgermeisters Dr. Wilckens wird am Donnerstag, den 13. ds. Mts. im Stadttheater eine Festaufführung stattfinden. Am Freitag Abend ist Fackelzug und Bankett in der Stadthalle. — Der hier wohl bekannte amerikanische Multimillionär Nathan Straus aus Newyork hat 2 Millionen zur Errichtung einer Tuberkuloseanstalt für Kinder in New Jersey überwiesen. Das von Straus schon seit Jahren eingeführte Verfahren mit pasteurisierter Milch (er hat auch in Deutschland, z. B. in Sandhausen, schon mehrere Stationen unentgeltlich errichtet) wird auch in dieser Anstalt zur Anwendung kommen. — Hierzu bemerkt das „Heidelbg. Tagebl.“: Bedauerlicherweise hat man vor 2 Jahren in Heidelberg Herrn Straus so wenig Entgegenkommen bewiesen, daß der großzügige Wohltäter grollend unserer Stadt den Rücken gewandt hat. Wir wußten damals, warum wir lebhaft für Nathan Straus eintraten. Von gewisser Seite hat man es uns damals allerdings übel genommen. Wie gut hätte z. B. unsere Luisenheilanstalt die Gunst des amerikanischen Menschenfreundes brauchen können!!

* Baden-Baden, 10. Jan. Altstadtrat Heinrich Grosholz, der Besitzer des weithin bekannten Hotels „Viktoria“, ist an den Folgen einer Operation in Freiburg gestorben. Er war Mitbegründer des Gemeinnützigen Vereins und dessen zweiter Vorstand. Seine Verdienste um das städtische Wohl, namentlich aber in Förderung der Kurinteressen, sind ganz bedeutende.

* Pforzheim, 11. Jan. Verhaftet wurde der Besteckfabrikant Robert Friedrich B. hier wegen betrügerischen Bankerotts.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Kandel, 10. Jan. Einen gräßlichen Tod fand der 16 Jahre alte Fabrikarbeiter Jakob Hanß von hier, der in der Linoleumfabrik Maximilansau in Arbeit stand. Trotz des Verbots, den Transmissionsraum zu betreten, kam er der in Bewegung befindlichen Transmissionswelle zu nahe, die ihn sofort erfaßte und mehrere Male herumschleuderte. Durch das wiederholte Anschlagen an der Wand und der Decke wurde der Körper in Stücke gerissen, so daß nach Abstellen der Maschine die einzelnen Teile des Leichnams zerstreut umherlagen.

Aus dem Gewerbeleben.

* Neustadt a. H., 10. Jan. Sonntag nachmittag fand im Saale des Gesellschaftshauses eine gutbesuchte Zusammenkunft pfälzischer Schuhmachermeister statt. Schuhmachermeister Gruber von Mannheim sprach über das Thema: „Hat das Schuhmacherhandwerk noch eine Zukunft?“ In einstündigem Referat, das an historischen Bildern reich war, bejahte der Referent diese Frage. Als Bedingung dafür bezeichnete er eine bessere Fachausbildung und den Ausbau des Genossenschaftswesens, insbesondere für den Einkauf. Obermeister Jean Phil. Müller ging in längeren Ausführungen auf Einzelheiten des Referats ein und schilderte besonders die großen Vorteile der Meisterkurse auf das wärmste und genaueste. In der Diskussion wies Verbandsvorsitzender Schmidt auf den kommenden Verbandstag in Landau hin. Er bezeichnete die Versammlung als die besuchteste Schuhmacherversammlung, die er jemals in der Pfalz angetroffen habe. Weiter wies er auf die vielfach zutreffende Preisdrückerei hin, der nur durch den Verband entgegengetreten werden könne. Er stellte die Herausgabe von vergleichenden Preistabellen für Deutschland und von Kalkulationstafeln in Aussicht.

* Neustadt a. H., 10. Jan. Gestern nachmittag fand hier im Saalbau eine Versammlung pfälzischer Branntweinbrenner statt. Die Versammlung, die den Charakter einer Vorbesprechung trug, beschäftigte sich mit der Schaffung eines Vereins zum Ein- und Verkauf, dessen Gründung nunmehr in die Wege geleitet werden soll. Zum provisorischen Vorsitzenden wurde Herr E. Mayer-Speier gewählt.

Volkswirtschaft.

Das Wirtschaftsjahr 1909

im Bericht der Handelskammer Karlsruhe.

II.

Von den für die Eisenbahnverwaltungen arbeitenden großen Betrieben und von der Zigarrenindustrie abgesehen, sind in 1909 in unserem Bezirke weder Arbeiterentlassungen noch Beschränkungen der Arbeitszeit in beträchtlichem oder außergewöhnlichem Maße vorgekommen. Die Zahl der Betriebe, in denen solche Maßnahmen ergriffen werden mußten, hat sich allerdings dem Vorjahre gegenüber um etwas (ca. 5½ Prozent) vermehrt, dagegen erreichten Entlassungen wie Beschränkungen bei den einzelnen Firmen nirgends mehr den Umfang und die Bedeutung wie in 1908. Die milde Witterung hat die Ausführung von Bau- und Erdarbeiten bis zum Schlusse des Jahres gestattet und manchen Arbeiter in Lohn und Brot gehalten. Von größeren Lohnbewegungen und Streiks ist unser Geschäftsbezirk verschont geblieben.

Mit Ausnahme von Kartoffeln und Futtergewächsen ist die Ernte des Jahres 1909 im Großherzogtum Baden erheblich besser als im Vorjahre und als im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts ausgefallen. Die Reben hatten gut überwintert und zeigten prachtvollen Samenansatz, allein Regen während der Blütezeit und ein nasser Juli zerstörten die Hoffnung auf ein reiches und gutes Weinjahr. Zur Herbstzeit mußten die kaum ausgereiften Trauben abgeschnitten werden, um sie vor Fäulnis zu bewahren. Das Ernteergebnis blieb fast überall unter der Schätzung.

Gesetzliche Vorlagen und wirtschaftspolitische Maßnahmen, über welche die Handelskammer im Laufe des Berichtsjahres zu beraten und sich gutachtlich zu äußern hatte, haben ihr reichliche Gelegenheit zur Betätigung gegeben und den Wunsch hervortreten lassen, es möge auf dem Gebiete der gewerblichen Gesetzgebung, namentlich aber im Bereiche des Steuerwesens und der Finanzreform vorderhand wenigstens ein langsameres Tempo angeschlagen werden. Das würde einerseits die Prüfung weittragender neuer gesetzlicher Reformen und ein Einleben in dieselben gestatten, andererseits ermöglichen, notwendige Aufgaben auf dem Felde der Gesetzgebung und Verwaltung in ausgereifteren Entwürfen vorzulegen, als es neuerdings manchmal geschehen ist. Die Handelskammer hat sich eingehend beschäftigt: mit der Reichsfinanzreform, durch welche die neuen Steuern und Belastungen allen Protesten zum Trotz zum größten Teile wieder Handel, Gewerbe und Verkehr aufgebürdet worden sind, mit der Vertretung der Arbeiter (Arbeitskammergesetz), mit dem Gesetzentwurfe über Schiffahrtsabgaben, mit dem neuen Gesetz über den Verkehr mit Wein, mit dem Gesetz über die Kraftfahrzeuge, mit der Fernsprechgebührenordnung, mit den neuen portugiesischen, amerikanischen, schwedischen und französischen Zolltarifen und Zolltarif-Gesetzgebungen, bezw. mit der Neuregelung unserer Handelsbeziehungen zu Portugal, Amerika und Schweden; soweit speziell badische Verhältnisse in Betracht kommen, mit dem Wassergesetz und dem Wasserwirtschaftsrat, mit dem Fahrnis- und Gebäudeversicherungsgesetz, mit dem Entwurfe eines neuen Verwaltungsgesetzes, mit dem Projekte einer Arbeitslosenversicherung, mit dem kaufmännischen Unterrichtswesen, insbesondere der sog. Handelsjahresschule und endlich mit dem Brausteuergesetze.

Wie in früheren Jahren, so haben auch in 1909 zahlreiche Wünsche und Anträge aus dem Kreise der Bezirkseingesessenen der Handelskammer Anlaß zu Verhandlungen und Vorstellungen bei den zuständigen Behörden gegeben, durch welche mannigfaltige Verkehrsverbesserungen im Post-, Fernsprech-, Eisenbahn- und Zollwesen, namentlich im Bezug auf Brief- und Paketbeförderung, Fernsprechanschluß nach auswärtigen Plätzen, Zugsverbindungen und auf das Eisenbahn- und Zolltarifwesen angestrebt worden sind.

Gebrüder Mayer, Mannheim. Die Firma teilt uns mit, daß sie Herr Hermann Hans Mayer, Sohn ihres Seniorchefs Herrn Kommerzienrat Emil Mayer, als Teilhaber aufgenommen und ihren langjährigen Mitarbeiter Herrn Joseph Weinberg Prokura erteilt hat.

* **Die Inhaber der Firma S. Wronker u. Co. in Ludwigshafen,** Felix Hesselberg, hat auf dem Amtsgerichte seinen Konkurs angemeldet, da die Gläubigerversammlung, welche am 9. Januar im Hotel Viktoria zu Mannheim tagte, die angebotene Abfindung mit 25 Prozent abgelehnt hat.

Die Versicherungsabteilung der Dresdner Bank macht durch Inserat bekannt, daß ihr Prämientarif für Auslosungsversicherung für den Monat Februar 1910 erschienen ist. Der Prämientarif enthält u. a. die Prämiensätze für Augsburger 7 Fl.-Lose, Braunschw. 20 r.-Lose und Oesterr. 1860er 500 und 100 Fl.-Lose.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Zu den amerikanischen Verhandlungen des Kalisyndikats. Der gestern in Berlin versammelt gewesene Aufsichtsrat des Kalisyndikats hat nunmehr folgendes Kabeltelegramm an die Herren Kempner und Bichmann abgeschickt: „Abreiset, Aufsichtsrat ablehnt die Fortsetzung der dortigen Verhandlungen“. Es verlautet dazu inoffiziell, daß auch Schmidtmann die Heimreise gestern schon antrat. Trotz der Schwierigkeiten soll sich der Absatz gerade nach Amerika in letzter Zeit weiter gehoben haben. Die Firma Neufter und der Südtrust erboten sich dem Syndikat gegenüber für die nächsten fünf Jahre Kalisalze zu Syndikatspreisen zu kaufen. — Eine weitere Berliner Nachricht besagt: Schmidtmann ist bereits abgereist. Das Syndikat wird seine amerikanische Verkaufsorganisation, die German Kali Works, die schon bedeutende Aufträge erlangt hat, alsbald erweitern. Daß der Südtrust und die Firma Royster sich dem Syndikat für eine regelmäßige Kaliabnahme zur Verfügung stellten, wird als ein Beweis angesehen dafür, wie gering der Zusammenhalt unter den amerikanischen Düngerfirmen ist.

Ausstand der englischen Bergarbeiter.

m. Köln, 12. Jan. Die „Köln. Ztg.“ meldet vom englischen Kohlen- und Frachtenmarkt: Die Lage des englischen Kohlenmarktes hat sich sehr verändert, was in erster Linie auf die Arbeiterbewegung zurückzuführen ist. In Durham liegen heute 40 Zechen still mit einer Belegschaft von etwa 50 000 Mann. Vor einigen Tagen hielten die Zechenbesitzer eine Versammlung ab, um zu der kritischen Lage Stellung zu nehmen. Man vertagte sich auf den 13. cr., um den Arbeiterführer Gelegenheit zu geben, sich mit den Arbeitern zu einigen. Denn nur zwischen diesen besteht ein Zwist, da die Arbeiter die Abmachungen ihrer Führer mit den Zechen nicht anerkennen wollen. Inzwischen werden die nichtausständigen Zechen vom Zechenverband entschädigt. Die Arbeiterführer sind natürlich äußerst tätig, um die Arbeiter zu überreden und vom Streik abzubringen. Bislang zeigen die Arbeiter jedoch nicht den geringsten Willen zur Nachgiebigkeit, vielmehr nimmt der Ausstand an Umfang zu. In Northumberland, wo heute 30 Werke mit etwa 20 000 Mann untätig sind, liegen die Verhältnisse ähnlich. Auch hier treffen die Arbeiterführer Abkomen mit den Zechen, doch waren erstere vorsichtig genug, sich vorher einer Abstimmung unter den Arbeiter zu bedingen. Diese fand statt. Doch ergab sich nur eine geringe Mehrheit für das geringe Abkommen, das somit jedoch am 1. Januar in Kraft getreten ist. Die Minderheit ist mit dem neuen Abkommen nicht einverstanden. Auch hier nimmt die Ausstandsbewegung zu, obwohl es die Arbeiterführer es an Bemühungen nicht fehlen lassen, die unzufriedene Menge umzustimmen. Inzwischen ist es natür-

lich auf den Kohlenbauten sehr still geworden, da Geschäfte unmöglich sind.

* * *

Produkte.

New-York, 11. Januar.

Kurs vom	10.	11.
Baumw.atl.Häfen	9.000	12.000
„ atl. Golfh.	14.000	33.000
„ im Innern	14.000	7.000
„ Exp. n.Gr.B.	12.000	32.000
„ Exp. n. Kont.	12.000	3.000
Baumwolle loko	15.45	15.30
do. Jan.	15.03	15.11
do. Febr.	15.03	15.17
do. März	15.11	15.30
do. April	—.—	—.—
do. Mai	15.34	15.50
do. Juni	15.31	15.41
do. Juli	15.33	15.51
do. August	15.—	15.17
do. Septbr.	13.75	13.92
Baumw. i. New-Orl. loko	15 1/4	15 [illegible]
do. per Jan.	15.08	15.48
do. per Mai	15.36	15.70
Petrol. raf. Cases	10.45	10.45
do. stand.white. New York	8.05	8.05
Petrol.stand.white. Philadelphia	8.05	8.05
Pen.-Crd. Balanc	1.43	1.4[illegible]
Terpen. New-York	61 1/2	60 1/4
do. Savanah	58 1/4	59 1/2
Schmalz-W. steam	13.—	13.—

Kurs vom	10.	11.
Schm.Rob.u.Br.)	13.50	13.50
Schmalz (Wilcox	13.50	13.—
Talg prima City	6 3/4	6 3/4
Zucker Muskov. be	3.52	3.61
Kaffee Rio No.7 lok.	8 1/4	8 1/4
do. Januar	6.80	6.75
do. Februar	6.85	6.80
do. März	6.90	6.85
do. April	6.95	6.90
do. Mai	7.—	7.10
do. Juni	7.—	6.95
do. Jul	7.05	7.—
do. August	7.05	7.—
do. Sept.	7.05	7.—
do. Okt.	7.05	7.—
do. Novbr.	7.05	7.—
do. Dezb.	7.—	7.—
Weiz. rot. Wint.II.	129 —	132 —
do. März	— —	— —
do. Mai	120 3/4	120 1/2
do. Juli	111 1/4	110 5/8
Mais Dezbr.	— —	— —
do. Mai	76 1/4	76 1/2
Mehl Sp.W.clears	4.50	4.50
Getreidefracht nach Liverpool	1 1/2	1 1/2
do. London	1 1/4	1 1/4
do. Antwerp.	1 1/4	1 1/4
do. Rotterdam	3 1/2	3 1/2

Eisen und Metalle.

London, 11. Januar (Schluß.) Kupfer stetig, p. Kassa 61.10.0, 3 Mon. 62.8.9. Zinn matt per Kassa 148.7.6, 3 Mon. 149.17.6, Blei stetig, spanisch 13.16.3, englisch 14.2.6, Zink stetig, Gewöhnl. Marken 23.7.6, spezial Marken 23.15.0.

Glasgow 11. Januar. Roheisen, stetig, Middlesborough warrants, per Kassa 51/9, per Monat 52/3½.

Amsterdam, 11. Januar. Banca-Zinn Tendenz ruhig, loko 90— Auction 96¾.

New-York, 11. Januar.

	Heute	Vor Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	1325/135	1337/1362
Zinn Straits	3250/3280	3285/33 —
Roh-Eisen am Northern Foundry No. 2 p. Tonne	1850/19 —	1850/19 —
Stahl-Schienen Waggon frei Östl. Fabr.	28.—	28.—

Wasserstandsnachrichten im Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	7.	8.	9.	10.	11.	12.	Bemerkungen
Konstanz	3.20				3,12		
Waldshut	2.45				2,25		
Hüningen*)	1,92	1,88	1,85	1,78	1,75	1,75	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,41	2,39	2,29	2,22	2,17	2.13	N. 6 Uhr
Lauterburg	4,20				3,81		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,59	4,30	4,23	4,18	4,10	4,10	2 Uhr
Germersheim	4,05				3,68		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,81	3,06	3,57	3,47	3,37	3,24	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,58	1,50	1,39	1,32	1.26		F.-P. 12 Uhr
Bingen	2,12				2.02		10 Uhr
Caub	2,66	2,55	2,44	2,37	2,28		2 Uhr
Koblenz	3,05				2,63		10 Uhr
Köln	3,35				2,74		2 Uhr
Ruhrort	2,91				2,28		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.89	3.78	3,66	3,54	3,46	3,37	V. 7 Uhr
Heilbronn	1.25	1,15	1,06	1,05	1,00	0,97	V. 7 Uhr

*) Westwind Bedeckt, + 6° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-teilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
11. Jan.	Morg. 7h	760.6	7,2		S5	0,1	
11. „	Mittg. 2h	757,8	9,4		S4		
11 „	Abds. 9h	756,5	7,8		SW4		
12. Jan	Morg. 7h	747,0	4,2		W3	5,0	

Höchste Temperatur den 11. Jan. + 10,0°
Tiefste „ vom 11./12. Jan. + 3,6°

* Mutmaßliches Wetter am 13. und 14. Januar. Für Donnerstag und Freitag ist eine Fortsetzung des bewölkten und zu vereinzelten Niederschlägen geneigten, nicht kalten Wetters in Aussicht zu nehmen.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Bei Kopfschmerz Hofapotheker Otto's Citrovanille ärztlich bevorzugt. gesetzlich geschützt. rasch u. völlig unschädlich wirkend. Pyramidon-Citrat 41%.
515a

Rosengarten Mannheim Maskenball.

Die Karten zu den Rosenlauben für den ersten städtischen Maskenball können am Donnerstag, 13. ds. Mts. in den Stunden von Vormittags 11 Uhr bis nachmittags 3 Uhr an der Kasse im Rosengarten in Empfang genommen werden. Ueber die bis 3 Uhr nicht abgeholten Karten wird anderweitig verfügt werden. 33147

Mannheim, 11. Jan. 1910.

Bürgermeisteramt:

Ritter. Häling

Versteigerung.

Im Auftrage des Erben versteigere ich aus dem Nachlaß der Frl. **Mina Müller** hier am 13812

Mittwoch, 12. Januar d. Js., nachmittags 2 Uhr in meinem Lokal K 3, 17 öffentlich gegen bar:

1 Sekretär, 2 Kleiderschränke, 4 Tische, 2 Nachttische, 2 Nachtstühle, 1 Chaiselongue, 1 Nähtisch, Stühle, Bilder, mehrere Spiegel, mehrere Betten, Küchenschränke, Anrichte, Weißzeug, Frauenkleider, Küchengeschirr; ferner eine Partie Kleiderbürsten auf Gestell, 1 steiliger Brandschrank, 1 Regulator, 1 Kanarienvogel m. Käfig und Verschiedenes.

Theodor Michel, Ortsrichter.

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt

Mannheim P. 2. 1. Tel. 486.

Bier-Reisender

für **Baden, Hessen u. Rheinpfalz gesucht.** Nur solche Bewerber kommen in Betracht, die nachweislich schon erfolgreich in diesem Fache tätig waren. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie unt. **R. 15** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

6074

Hausverkauf!

Geschäftshaus, in best. Lage eines industriereichen Städtchens im mittl. Odenwald, für jedes Geschäft geeignet, zu verkaufen. Anfragen unt. Z. 338 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** 6080

Existenz für Damen!

Redegewandte und tücht. Damen, mögl. nicht unter 25 Jahren, werden gesucht zum Verkauf an Private. Artikel hochaparte Jupons, halbf. Roben u. Blusen nach Maß. Bequeme Muster. Offerten unter **M. Z. 1640** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Köln a. Rh.** 6090

Von einer erstkl. südd. Aktien-Gesellschaft wird ein geschäftstüchtiger, energischer u. verkehrsgewandter Herr als

Reisebeamter

für Nordbaden in entwicklungsfähige, selbständige Stellung bei steigendem Fixum, Spesen und event. Beamtenbeförderung gesucht. Sachgemäße Ausbildung, Einführung und periodische Unterstützung werden zugesichert.

Gefl. Offerten mit Lebenslauf und Photographie erbeten unter **E. 246** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe.** 6093

Masken

Hübsche Zigeunerin in Samt u. Seide, Spanierin, Tirol., Pierette, Domino zu verl. u. zu verk. R 3, 4, p. r. 23061

Ganz neue, eleg. seidene **Damenmaske** zu verleihen. 23387 **U 6, 24,** 3. Stock.

Schöne Rococomaske billig zu verleihen oder zu verkaufen. F 6, 3. 23354

Geldverkehr.

15—16000 Mk. II. Hypotheke sofort oder später von Selbstgebern gesucht, prima Objekt, pünktl. Zahler. Offerten u. Nr. 13864 a. d. Exped. d. Bl.

Darlehen.

Weich edeld. Herr leiht einer Frau 150 M. gegen monatl. Rückzahlg. von 30 M. Gute Sicherheit, hohe Zinsen, nur von Selbstgeber. Offert. unter Nr. 13888 an die Exped.

D 2, 14 parterre verl. Kunststr. **Ausstellung** **D 2, 14** parterre verl. Kunststr.

der

Ortsgruppe Mannheim der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Geöffnet täglich mittags 11—2 und abends 6—9 Uhr, für Damen Dienstag und Donnerstag — für Herren die übrigen Tage.

Eintritt frei. 4861 **Eintritt frei.**

Tanz-Institut J. Schröder.

Zu einem bürgerlichen Tanzkursus sind noch einige **Damen** und **Herren** erwünscht, wozu um baldgefl. Anmeldungen höfl. bittet 4863

J. Schröder, Tanzlehrer, **H 2, 6.**

Zionistische Ortsgruppe

Donnerstag, den 15. cr., abends 9 Uhr im Hotel National, L 15

Bericht über den

IX. Zionistenkongreß

Gäste willkommen. 4858 Freie Diskussion.

Grosse Karneval-Gesellschaft Neckarvorstadt E. V.

Donnerstag, 13. Jan., abends 8 Uhr 11 in der „Landkutsche"

III. Sitzung mit Damen.

4850 **Der Elferrat.**

Württemberger-Verein E. V.

Gegründet 1889.

Unser diesjähriger

Masken-Ball

findet am **Samstag, 22. Januar 1910** in den Sälen des **Casinos, B 1, 1** statt.

Wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst einladen. 4854

Der Vorstand.

Karten für Einzuführende sind erhältlich im Lokal grosser Hirsch, S 1, 15. Joh Stegmann, G 4, 9. Carl Zorn, U 5, 10 und Ph. Mangold J 1, 18 part.

NB. **Sonntag, 23. Januar 1910** von **11—1 Uhr Frühschoppen-Konzert** im Lokal grosser Hirsch **S 1, 15.**

D. O.

Restauration Ferdinand Frank

Zum Daawé Hammel, Q 4, 21

Mittwoch abend und Donnerstag früh

Wellfleisch und Kraut.

Donnerstag abend

Wurstsuppe, hausgem. Würste

wozu höflichst einladet. 23391

Ferdinand Frank, Q 4, 21.

Militär-Verein Mannheim. E. V.

Todes-Anzeige.

Unser Feldzugs-Kamerad Herr

Franz Mechler, Wirt

ist am 11. Januar, vorm. 4½ Uhr, gestorben.

Die Beerdigung findet am **Donnerstag, 13. Januar nachm. 3 Uhr,** statt.

Der Verein sammelt sich um 2¾ Uhr an der Leichenhalle.

Mannheim, den 11. Januar 1910. 4869

Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Gatten, Schwagers und Onkels

August Exter,

Landgerichtsrat a. D.,

dargebracht wurden, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. 4857

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Luise Exter, geb. Glassner.

MANNHEIM, den 12. Januar 1910.

Mein diesjähriger

Grosser Räumungs-Verkauf

zu **nie dagewesenen billigen Preisen**

beginnt — **Mittwoch, den 12. Januar** — und bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Auf Paletot, Ulster, Pellerinen u. Joppen bis **20%** Rabatt.

Wilhelm Bergdollt

vormals **M. Trautmann**

Aeltest renommiertes, solides Spezialgeschäft für Herren- u. Knabenbekleidung, fertig u. nach Mass.

H 1, 5 Breitestrasse MANNHEIM Breitestrasse **H 1, 5**

Bekanntmachung.

Bei der am 10. ds. Mts. stattgehabten Kirchengemeinderatswahl wurden folgende Herren als Kirchenälteste gewählt:

a) für sechsjährige Amtsdauer:

1. Seyfried Philipp, Privatmann
2. Löwenhaupt Heinrich, Stadtrat
3. Berrer Wilhelm, Kaufmann
4. Bohrmann Philipp, Brauereidirektor
5. Uhlmann Gustav, Stadtbaurat
6. Widmann August, Steuerkommissär
7. Lamerdin Adam, Glasermeister
8. Bilfinger Paul, Regierungsbaumeister
9. Löb Peter, Baumeister
10. Frey Georg Friedrich, Kaufmann.

b) für dreijährige Amtsdauer:

1. Schmidlin Otto, Kaufmann.

Etwaige Einsprachen gegen die Wahl wären bei dem Vorsitzenden des Kirchengemeinderats innerhalb acht Tagen, vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel zu erheben. 4864

Mannheim, den 12. Januar 1910.

Evang. Kirchengemeinderat:

L. Simon.

Steckbrieflich verfolgt

wird keiner der unsere **karnevalistische Sitzung** am **Donnerstag, den 13. Januar, abends 8 Uhr 11 Minuten** in der

Neuen Schlange

nicht besucht. — Es ist keiner gezwungen im Frack oder

Vatermörder

zu erscheinen, jedoch kann jeder auf seine Rechnung kommen, der einen guten Humor mitbringt. 4868

1000 Mark Belohnung

können wir nicht einem jeden Besucher auswerfen, jedoch für sehr vergnügte Stunden garantiert das **Rheinische Blasorchester,** sowie die ersten **ein- und auswärtigen Humoristen und Büttenredner.**

Große Karnevalgesellschaft Lindenhof E. V.

Der Elfer Rat.

Café Dunkel, E 3, 1a.

Morgen Donnerstag, 13. Januar

Grosses Schlachtfest

verbunden mit

Streich-Konzert

eines Quartetts der Infanterie-Kapelle. 4860

Morgens Wellfleisch mit Kraut, abends hausgem. Würste

wozu höflichst einladet **Emil Anna.**

Werkstätte

Max Josefstraße 8 Schöne, helle Werkstatt zu verm. Näh. W. Groß, U 1, 20. 23326

Heirat.

Heirat.

Tücht. Geschäftsmann, Konditor mit gutg. Geschäft wünscht die Bekanntsch. eines kath. Frl. aus gut. Fam. zw. bald. Heirat. Damen m. einig. 1000 M. Verm. wollen ihre Adresse unter Nr. 13882 an die Exped. d. Bl. einsenden. Anonym zwecklos. Vermittler verb.

Magazine

B 7, 4

(früher Kaffee-Großhandlung Franz Loeb) **große Magazin- und Bureau-Räume** zu verm. Näheres Buchdr. E. Jakob, N 2, 12. 13865

Verein der Mannheimer Wirte.

Eingetragener Verein. Gegründet 1884.

Todes-Anzeige.

Unsern Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser Kollege

Franz Mechler Wirt, D 6, 12

am 11. Januar im Alter von 69 Jahren, mit Tod abgegangen ist.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 13. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr,** von der Leichenhalle aus statt, und ersuchen wir um zahlreiche Beteiligung. 4856

Der Vorstand.

Zu verkaufen

Möbelverkauf!

Schlafzimmer Nußbaum, 2 Betten, Waschtisch m. Marm. Spiegelschrank rc. sowie ein kompl. Wohnzimmer m. gr. Büffet, alles tadellos wegen Abreise zu verkaufen. 13891 **Zu sehen 1—3 Uhr, H 7, 24 2 Treppen rechts.**

Besonders billig!

Schönes modernes

Eichenschlafzimmer

mit schöner Schnitzerei und Marmor, mit Spiegelschrank,

zu Mk. 290

zu verkaufen. 13623

Rosengartenstr. 32, 3. St. l.

Wichtig für Brautleute

Schönes Küchengeschirr preiswert zu verkaufen. Näheres **Bellenstraße 71,** im Laden (13896)

Zu vermieten

G 3, 14 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 23377

K 1, 15 Mansarde, 3 Zim. und Zubehör sofort zu vermieten. 23379

L 2, 4 2 Zim. u. K. z. vm. bei Schneider. 23374

U 1, 20a 1 Trepp., schöne Mansarde mit 2 Betten zu verm. 13823

Bahnhofplatz 7 5. Stock, 2—3 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vm. Näh. Bureau part. 13858

Elisabethstr. 5

1 Tr., eleg. 6—7 Zim.-Wohng. per 1. April zu verm. Erfr. daf. 4. Stock links. 13452

Lorzingstr. 27 u. Riedfeldstr. 15 Eckbalkonwohng., 3 Zimmer u. Küche, 2. Stock, zu verm. 23325

5 Zimmerwohnung

Große Merzelstraße 11

Nähe Bahnhof, 3. Stock in neuem Hause, modern ausgestattet, per 1. April zu verm. **Näheres parterre.** 13868

Rupprechtstr. 16 4 Z. mit Zubehör, hochparterre oder eine Treppe per 1. April zu verm. 23380 Näheres Wenger, parterre.

Möbl. Zimmer

B 7, 3 part. links, hübsch möbl. Zimmer mit Schreibt. u. vorz. Pens. z. v. 23358

D 7, 19 part. schön möbl. Zim. zu vm. 13874

G 3, 20 2 Tr. r. gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn sof. zu verm. 13878

H 2, 8, 2 Tr. r., gut möbl. Zimmer sof. z. vm. 23347

L 2, 5 eine Treppe, möbl. Zimmer zu vermieten. 23354

S 6, 3 2. St. rechts, schön möbl. Zimmer, evtl. mit voller Pension zu vergeben. 13854

U 1, 20a 1 Tr. ein eleg. möbl. Zim. mit elektr. Licht sof. zu vermieten. 13871

U 4, 22, 3. St. l., gut möbl., sep. Balkonzimmer sofort zu vermieten. 23346

Luisenring 55, 1 Tr., ein gut möbl. Zim. sof. zu vm. 23379

Tattersallstr. 3a, Bahnh., 2 Tr., gut möbl. Zim. z. verm. 23303

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit jed. Komfort für besseren Herrn zu vermieten. 23328 **Kirchenstr. 16 pt. a. Luisenr.**

Stellen finden.

Geschäftsgewandter Herr

fleißig und unbescholten, erhält feste Anstellung. Nach kurzer Probezeit Wochen- oder Monatssalär. Intelligenter Arbeiter oder Handwerker findet ebenfalls Berücksichtigung. 6091

Man wende sich sofort unter M. 54 an die Expedition ds. Bl.

Zum baldigen Eintritt suchen wir

je eine 1. Verkäuferin

für Damenwäsche und

für Spitzen, Besätze, Seidenstoffe und Manufakturwaren. 9242

Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Brüder Landauer, Stuttgart.

Wirtschaften

Gutgehende **Wirtschaft** zu vermieten. Offerten unter **M. N. 800** hauptpostlagernd hier. 23355

Läden.

G 3, 16 Eckladenräume, Schnellsohlerei zu vermieten. 23337 Näheres W. Groß, U 1, 20, Telephon 2554.

Metzgerei

sofort oder später zu verm. Näheres S 6, 36. 13138

Stenographischer Reichstagsbericht
des
Mannheimer Generalanzeigers

Deutscher Reichstag.

13. Sitzung, Dienstag, 11. Januar 1910, 2 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Delbrück, mecklenburgischer Gesandter v. Brandenstein, zahlreiche Vertreter anderer Bundesstaaten.

Haus und Tribünen sind gut besetzt.

Vizepräsident Dr. **Spahn** begrüßt in Vertretung des Präsidenten Grafen Stolberg die Abgeordneten mit einem Neujahrsgruß und dem Wunsch auf fleißigen Fortgang der Arbeiten.

Der Abgeordnete Dr. v. Chrzanowski (Pole) hat sein Mandat niedergelegt.

Die mecklenburgische Verfassungs-Interpellation.

Die Interpellation Link (Natl.), Dr. Bachnicke und Reichsgraf v. Bothmer (Linkslib. Fraktionsgemeinschaft) lautet:

„Gedenkt der Herr Reichskanzler der Erwartung, welche hinsichtlich der mecklenburgischen Verfassung der Bundesrat in seiner Sitzung vom 26. Oktober 1875 den mecklenburgischen Regierungen gegenüber ausgesprochen hat, nunmehr weitere Folge zu geben, nachdem die zwischen den mecklenburgischen Regierungen und den Ständen seit fast 60 Jahren resultatlos geführten Verfassungsverhandlungen kürzlich wiederum gescheitert sind und nachdem die mecklenburgischen Regierungen den Ständen auf dem diesjährigen Landtage erklärt haben, daß ihnen angesichts der Haltung der mecklenburgischen Ritterschaft weitere Verhandlungen zurzeit nicht möglich seien, daß sie die Hoffnung nicht mehr aufrecht erhalten können, zu einer Verständigung zu gelangen, und daß sie bei Verhandlungen im Reichstage ihren bisherigen Standpunkt gegenüber einem Eingreifen des Reiches nicht aufrecht erhalten könnten?"

Staatssekretär Dr. **Delbrück**

erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Abg. **Link** (Natl.)

nimmt das Wort zur Begründung im Auftrage der interpellierenden Parteien: Erst am 15. Juni vorigen Jahres ist eine ähnliche Interpellation verhandelt worden. Damals erklärten der Reichskanzler und der mecklenburgische Bundesratsbevollmächtigte, daß der bisherige Verlauf der Verfassungsverhandlungen in Mecklenburg einem endgültigen Scheitern derselben nicht gleichzustellen sei. Wir Interpellanten haben schon damals diese optimistische Auffassung nicht geteilt. Inzwischen hat denn auch in Mecklenburg ein erstklassiges Begräbnis der Verfassungsvorlage stattgefunden. Die Ereignisse, die sich seit dem Juni vorigen Jahres in Mecklenburg abgespielt haben, haben es uns liberalen Abgeordneten Mecklenburgs zur gebieterischen Pflicht gemacht, die mecklenburgische Verfassungsfrage jetzt wiederum im Reichstage zur Erörterung zu stellen. Wir müssen gegen die in der Presse — es war in der „Kreuzzeitung" — uns Liberalen gemachte Unterstellung protestieren, daß wir mit unserer Interpellation nur Opposition, aussichtslose Opposition gegen die Reichsregierung treiben wollten. Wie kann man aussichtslose Opposition nennen die Vertretung einer Sache, in welcher der Reichstag schon dreimal unseren mecklenburgischen Verfassungsantrag angenommen hat, zumal jetzt, wo auch die mecklenburgischen Großherzöge den Ständen gegenüber auf die Reichshilfe hingewiesen haben? Der Zweck der heutigen Interpellation ist, der Reichsregierung und den mecklenburgischen Regierungen Gelegenheit zu geben, zu der veränderten Sachlage Stellung zu nehmen und die Parteien, die sich bisher gegenüber dem Eingreifen des Reiches ablehnend verhalten haben, zu veranlassen, ihre Ansichten zu revidieren. Dreimal hat die mecklenburgische Ritterschaft nunmehr die Regierungsvorlagen abgelehnt. Zuerst im Juni 1908 mit 291 : 65 Stimmen, dann im Oktober 1908 mit 194 : 23 Stimmen. Bei dem im August 1909 fortgesetzten kommissarisch deputatischen Verhandlungen zeigten die ritterschaftlichen Deputierten Entgegenkommen. Das Plenum der Ritterschaft aber lehnte die auf Grund dieses entgegenkommenden Verhaltens ausgearbeitete neue Vorlage der Regierung im Dezember 1909 rein ab und kam auf ihr jetzt fast 60 Jahre altes ceterum censeo: Ausbau des ständischen Staates zurück. Die ritterschaftlichen Deputierten machten nicht einmal den Versuch, das Plenum auf den von ihnen eingenommenen entgegenkommenden Standpunkt hinüberzuziehen und stimmte selbst für reine Ablehnung der Regierungsvorlage. Das war eine Brüskierung der Regierungen, wie sie stärker nicht zu denken war. Dieses Votum der Ritterschaft zeigte, daß die mecklenburgischen Regierungen in den jahrzehntelangen Verhandlungen dem erstrebten Ziele auch nicht einen einzigen Schritt näher gekommen waren. Da erkannten endlich auch die mecklenburgischen Regierungen, daß sie durch Verhandlungen mit der Ritterschaft nicht zum Ziele gelangen könnten und daß sie sich nach geeigneteren Mitteln umsehen müßten. Als solch Mittel erschien auch ihnen jetzt endlich die Reichshilfe. Dies brachten ihre bekannten, an die Stände erlassenen Noten zum deutlichen Ausdruck. Während die Ritterschaft die von den Regierungen angekündigte Inanspruchnahme der Reichshilfe als „Revolution von oben" und als „Staatsstreich" kennzeichnete, beseelte neue Hoffnung das mecklenburgische Volk. Wir liberalen Abgeordneten Mecklenburgs haben keinen Augenblick gezögert, den deutlichen Wink, den die Regierungen uns in ihren Noten gegeben haben, zu befolgen, und ihnen Gelegenheit zu geben, hier im Reichstage zu bekennen, daß sie die Hoffnung, mit der Ritterschaft zu einer Einigung zu gelangen, nicht mehr aufrecht erhalten könnten und das Reich um Hilfe zu ersuchen. Wir hoffen, daß der Großherzoglich mecklenburgische Bundesratsbevollmächtigte durch seine Erklärungen unsere und des mecklenburgischen Volkes Erwartungen und Wünsche nicht enttäuschen wird. (Beifall links.)

Man wirft uns vor, daß wir aus agitatorischen Rücksichten diese Frage zur Verhandlung bringen. Sie wissen aber nicht, wie schwer wir Mecklenburger den Schmerz fühlen, daß wir vom verfassungsmäßigen Leben ausgeschlossen sind. (Beifall links.) Sie wissen nicht, wie groß das Verlangen bei unserer bescheidenen und zurückhaltenden mecklenburgischen Bevölkerung ist, zur politischen Mitarbeit aufgerufen zu werden. (Beifall links; Zurufe von den mecklenburgischen Abgeordneten der rechten Seite.) Sie sind ja die geborenen Vertreter der mecklenburgischen Erbweisheit. (Sehr gut! links, Lachen rechts.) Auch wir wollen uns für unser engeres Vaterland in gemeinnützigem Sinne betätigen. Wir haben den festen Glauben, die feste Zuversicht, daß endlich das Reich uns helfen wird und helfen muß. Aus diesen Erwägungen heraus interpellieren wir. (Beifall links.) Wir geben den Vertretern unserer Regierung die Gelegenheit, im Reichstage zu erklären, daß auch sie die Hoffnung aufgegeben haben, mit der Ritterschaft fertig zu werden. Wir erkennen es an, daß ihnen das Wohl der Bevölkerung über etwaigen kleinlichen Bedenken geht: Salus publica, suprema lex! Wir hoffen, daß ihre Erklärungen den Erwartungen des Volkes entsprechen und die Bevölkerung nicht enttäuschen werden.

In gleichem Maße interessiert es uns, welche Stellung der Reichskanzler bei der veränderten Sachlage einnimmt. Es ist doch ausgeschlossen, daß der Bundesrat noch nicht an der Erfüllung der von ihm im Jahre 1875 ausgesprochenen Erwartung verzweifelt. Er muß jetzt dieser Erwartung weitere Folge geben. Einmal seines eigenen Ansehens und seiner Autorität wegen. Wenn eine so hohe Körperschaft wie der Bundesrat einem einzelnen Bundesstaat gegenüber eine Erwartung ausspricht, so bedeutet dies nicht einen frommen Wunsch, den der Bundesstaat erfüllen oder unerfüllt lassen mag, sondern eine Auflage, die der Bundesstaat erfüllen muß. Aber auch dem Reichstag gegenüber ist der Bundesrat verpflichtet. Denn die Erwartung ist seinerzeit ausgesprochen aus Anlaß des vom Reichstag angenommenen mecklenburgischen Verfassungsantrags, und der Bundesrat hat dem Reichstag von der ausgesprochenen Erwartung Mitteilung gemacht. Der Reichstag hat sich aber dabei beruhigt in dem Vertrauen, daß der Bundesrat für die Erfüllung der Erwartung sorgen werde.

Drei Möglichkeiten der Reichseinwirkung kommen in Betracht. Erstens bundesfreundliche Vorstellungen. Sie werden sicher einen Druck auf die Ritterschaft ausüben, den diese spüren wird. Da früher der Bundesrat eine Erwartung ausgesprochen hat, wird sich jetzt gegen das Minus bundesfreundlicher Verhandlung sicher nichts einwenden lassen. Ein Präjudiz liegt zudem vor in der vom Reichstage seinerzeit einstimmig angenommenen Resolution, der Reichskanzler wolle durch Verhandlung mit den einzelnen Bundesstaaten dahin wirken, daß die reichsgesetzlichen Grundsätze über den Ausschluß vom Wahlrecht wegen erhaltener Armenunterstützung auch in den Einzelstaaten zur Anwendung gelangen. Denselben Weg der bundesfreundlichen Verhandlung geht auch das Zentrum mit dem in dieser Tagung eingebrachten veränderten Toleranzantrag.

Ein zweiter Weg, der von manchen für zulässig gehalten wird, ist die Anwendung des Art. 76 Abs. 2 der Reichsverfassung. Der Einwand, daß in Mecklenburg eine Behörde zur Schlichtung von Verfassungsstreitigkeiten besteht, ist nicht stichhaltig, da hier eine Kompromißinstanz nur gegeben ist, wenn die Stände, nicht aber wenn der Landesherr von sich aus einen Verfassungsstreit zum rechtlichen Austrag bringen will. Bedenklicher ist es, ob eine Verfassungsstreitigkeit im Sinne des Art. 76 in Mecklenburg überhaupt vorliegt. Nach herrschender Meinung ist dies nur eine Streitigkeit über Rechtsbeständigkeit, Auslegung oder Handhabung einer bestehenden Verfassung, nicht über deren Abänderung. Für eine weitere Auslegung spricht allerdings der Wortlaut, wie der Zweck des Art. 76. Verfassungskonflikte, die andernfalls nur durch Gewalt zu lösen sind, sollen in deutschen Bundesstaaten durch schiedsrichterliche Tätigkeit des Reiches erledigt werden, und ein derartiger Konflikt besteht in Mecklenburg.

Der dritte Weg ist die von den Liberalen seit Jahrzehnten vorgeschlagene Ergänzung der Reichsverfassung im Sinne des bekannten mecklenburgischen Verfassungsantrages. Dem Reich steht die Kompetenzkompetenz zu, das Recht, seine Zuständigkeit beliebig zu erweitern. Dies Recht findet keine rechtliche Schranke an den Verfassungen der Einzelstaaten und an dem föderativen Charakter des Reiches. Dem Reichstag ziemt es nicht, seine eigene Zuständigkeit, die ihm die Rechtswissenschaft zuspricht, zu bezweifeln und zu verkleinern. Es handelt sich beim mecklenburgischen Verfassungsantrag allerdings weniger um eine Frage der rechtlichen Zulässigkeit, als der politischen Ratsamkeit des Zugreifens des Reiches. Da ist zu betonen, daß mit dem mecklenburgischen Antrag nicht generell die Machtsphäre des Reiches gegenüber dem inneren Verfassungsrecht der Einzelstaaten erweitert, sondern nur ein in ganz Deutschland bis auf Mecklenburg schon geltender bestimmter verfassungsrechtlicher Grundsatz geltend gemacht werden soll. Es handelt sich darum, eine in Mecklenburg bestehende Anomalie zu beseitigen. Ueberall ist die Macht der Stände, eventuell mit Gewalt, gebrochen. Die Anwendung von Gewalt ist Mecklenburg, das mit seinem ständischen Staat ins Deutsche Reich eingetreten ist, unmöglich gemacht. Das Reich muß ihm Ersatz bieten, und durch seinen Einfluß, eventuell durch seine Gesetzgebung dafür sorgen, daß Mecklenburg in seiner notwendigen staatsrechtlichen Fortentwicklung vom ständischen zum konstitutionellen Staat nicht gehemmt wird. Wenn jetzt auch die mecklenburgischen Großherzöge das Reich um Hilfe ersuchen, so liegt künftig das ganze Odium der mecklenburgischen Zustände neben der Ritterschaft allein auf dem Reich, wenn es nicht Abhilfe schafft. Das konstitutionelle Reich mit seinem allgemeinen, gleichen, geheimen, direkten Wahlrecht würde die einzige Stütze der Feudalherrschaft der mecklenburgischen Ritterschaft sein. Das Reich muß sich erinnern, daß nach der Reichsverfassung die Pflege der Wohlfahrt des deutschen Volkes zu seinen vornehmsten Aufgaben gehört. Wir hoffen auch darauf, daß die Parteien, die sich bisher ablehnend verhalten haben oder doch zahlreiche Mitglieder dieser Parteien jetzt sich nicht mehr der Notwendigkeit verschließen, Mecklenburg von Reichs wegen zu helfen. Von der Reichspartei erhoffen wir Beistand, und nehmen nach der Stellung, die ihr Mitglied Herr v. Oertzen in Preßerörterungen eingenommen hat, an, daß sie wenigstens einem Reichseingreifen auf Grund des Artikels 76 der Reichsverfassung zustimmt.

Wir rechnen ferner auf die Mithilfe des Zentrums, das doch das Eintreten für die konstitutionellen Rechte und Freiheiten des Volkes auf seine Fahne geschrieben hat. Wir hoffen, daß die Mitglieder des großen demokratischen Flügels der Zentrumspartei (Lachen im Zentrum, Heiterkeit rechts) ihre politischen demokratischen Ueberzeugungen nicht an den konservativen Nagel hängen, sondern sich in dieser Frage von der Auffassung der liberalen Parteien nicht trennen werden. Daß die Konservativen sich zu einer anderen Ansicht bekehren, wage ich nicht zu hoffen, da sie, meiner Ansicht nach allerdings unbegründeterweise, Konsequenzen für ein Reichseingreifen bezüglich des preußischen Wahlrechts fürchten. (Lachen rechts.) Aber die Konservativen werden inzwischen doch auch erkannt haben, daß die mecklenburgische Ritterschaft für alle Einwirkungsversuche ein untaugliches Objekt ist, und daß, wenn sie die Verfassungsreform im eigenen Lande zustande bringen wollen, sie diese nur mit untauglichen Mitteln erstreben. Es hat eine ernste Seite, wenn das Reich Mecklenburg nicht hilft. Sollen die mecklenburgischen Großherzöge eine von ihnen und aller Welt erkannte Staatsnotwendigkeit unerfüllt lassen, weil die mecklenburgischen Ritter Widerstand leisten? Sollen sie das Wohl ihres Volkes und ihres Staates opfern den überlebten Rechten der mecklenburgischen Ritterschaft? Oder ist es etwa ihre sittliche Pflicht, bei dieser Sachlage auch von der ultima ratio von Staatsnotwendigkeiten, dem Gebrauch der Gewalt, der Oktroyierung einer Verfassung nicht zurückzuschrecken. Jedenfalls wird die Beschreitung des Weges der Selbsthilfe den mecklenburgischen Großherzögen erheblich erleichtert durch das verfassungsmäßig ihnen zustehende Manutenenzrecht, und in Mecklenburg wird, wie manche Preßäußerungen ergeben, die Oktroyierung einer Verfassung selbst in politisch gemäßigten Kreisen befürwortet und herbeigesehnt. Das Reich hat eine Pflicht, da es die Macht hat. Es wäre eine schwere Beleidigung für die Gründer des Reiches, wenn man annähme, daß sie an das Fortbestehen solcher Zustände gedacht hätten. Das Reich wird sich ein großes Verdienst um Mecklenburg, um Fürsten und Volk erwerben, wenn es die Großherzöge bewahrt vor der Notwendigkeit, eine Verfassung zu oktroyieren und das Land schützt vor tiefgehender Beunruhigung und unabsehbaren politischen Wirren. Möge das Reich seine Pflicht Mecklenburg gegenüber erfüllen, zur Ehre des Reiches und zum Wohle Mecklenburgs. (Lebh. Beifall links.)

Staatssekretär des Innern Dr. **Delbrück**

verliest folgende Erklärung: Die mecklenburgische Verfassungsfrage ist in diesem Hause schon wiederholt zur Sprache gekommen. Die Stellung, die von den verbündeten Regierungen in dieser Frage eingenommen wird, hat zuletzt der gegenwärtige Herr Reichskanzler in der Sitzung des Reichstages am 15. Juni vorigen Jahres dargelegt. Seitdem ist in tatsächlicher Beziehung eine Aenderung nur insofern eingetreten, als die im vorigen Jahre schwebenden anfänglich Erfolg verheißenden Verhandlungen der mecklenburgischen Regierungen mit ihren Ständen bedauerlicherweise ergebnislos verlaufen sind. Unter diesen Umständen fehlt wie bisher tatsächlich die rechtliche Voraussetzung für die Anwendung des Artikels 76 der Reichsverfassung. Es bleibt daher nur die Frage übrig, ob etwa in Anbetracht der hohen Bedeutung, welche die endliche zufriedenstellende Lösung der Frage besitzt, durch Erweiterung der verfassungsmäßigen Zuständigkeit gemäß Artikel 78 der Reichsverfassung Grundlagen für ein Eingreifen des Reiches geschaffen werden können. Im Namen der verbündeten Regierungen habe ich die Erklärung abzugeben, daß sie es nicht für angängig erachten, den Weg zu beschreiten, da dies mit den föderativen Grundsätzen, auf denen die Reichsverfassung beruht, unvereinbar ist. (Lebhafter Beifall rechts, lautes Lachen links.)

Mecklenburgischer Gesandter Freiherr **von Brandenstein:**

Im Namen der großherzoglich Mecklenburg-Schweriner Regierung habe ich folgendes zu erklären:

Die Verhandlungen des letzten Landtags über die Verfassungsreform haben einen Verlauf genommen, der die Hoffnung, mit den beiden Ständen demnächst zu einer Einigung zu gelangen, sehr gering erscheinen läßt! (Hört, hört, links.) Nach dem Verlauf der Besprechungen, die zur Vorbereitung der Landtagswahlen im August vorigen Jahres stattgefunden hatten, glaubte sich die Regierung zu der Hoffnung berechtigt, daß der Landtag eine grundsätzliche Einigung über die Verfassungsreform zustande bringen würde. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. (Hört, hört, links.)

Die Landschaft stimmte zwar der Regierungsvorlage grundsätzlich zu, die Ritterschaft lehnte jedoch die Vorlage ab und erklärte sich nur zu einem Ausbau der Verfassung auf ständischer Grundlage bereit. Unter diesen Umständen erscheint es der Regierung aussichtslos, eine Einigung der beiden Stände zu erreichen, und sie zog deshalb die Regierungsvorlage zurück. Sie behält sich die Wiedereinbringung der Vorlage vor. Bei dieser Sachlage ist die Regierung nicht mehr imstande, die in der Sitzung des Reichstages vom 15. Juni v. J. abgegebene Erklärung aufrecht zu erhalten und einem etwaigen Eingreifen des Reiches mit der Begründung entgegenzutreten, daß die Erwägung bestehe, mit der Ritterschaft zurzeit zu einer Einigung über die Verfassungsreform zu gelangen. (Lebhaftes Hört! Hört! links.) Auf der anderen Seite aber (Großes Gelächter links; Große Heiterkeit rechts und im Zentrum.) ist die Regierung nicht in der Lage, ein Eingreifen des Reiches zu beantragen. Sie kann ein solches Eingreifen auch nicht wünschen, mit Rücksicht auf die Selbständigkeit der Bundesstaaten und den föderativen Charakter der Reichsverfassung, wie dies in der namens der verbündeten Regierungen vom Stellvertreter des Reichskanzlers soeben abgegebenen Erklärung zum Ausdruck gekommen ist. Gleichwohl ist die heutige Verhandlung für die großherzogliche Regierung von Wert, weil sie, wenn sie auch ein Eingreifen des Reichs nicht wünscht, die erwünschte Klärung bringen kann. Die Regierung entnimmt aus ihr die Bestätigung ihrer eigenen Auffassung, daß die von ihr als notwendig erkannte Verfassungsreform im Lande selbst und aus eigenem durchzuführen ist. (Hört! Hört! rechts.) Im Namen der großherzoglich-mecklenburgisch-strelitzischen Regierung habe ich lediglich die Erklärung abzugeben, daß für dieselbe nach der soeben verlesenen Erklärung des Stellvertreters des Reichskanzlers kein Anlaß mehr gegeben ist, auf den Inhalt der Interpellation näher einzugehen. (Lautes Gelächter und Heiterkeit links; lebhafter Beifall rechts.)

Ein Antrag auf Besprechung der Interpellation wird von der gesamten Linken unterstützt.

Abg. **von Treuenfels** (Kons.):

Im Auftrage der konservativen Fraktion habe ich Folgendes zu erklären. (Großes Gelächter links.) Die konservative Fraktion steht vollständig auf dem Boden der Ausführungen, die der Stellvertreter des Reichskanzlers soeben namens der verbündeten Regierungen gemacht hat. (Großes Gelächter links.) Sie erachtet nach wie vor die Einmischung des Reiches in die Verfassungsangelegenheiten der Einzelstaaten als unzulässig, weil eine solche Einmischung der Reichsverfassung widerspricht und sowohl die Selbständigkeit der Einzelstaaten wie auch die Existenz des Reiches im höchsten Grade gefährden würde. (Lachen und Hu! Hu! links.) Daß Ihnen diese Erklärung nicht gefallen würde, war mir bekannt; ich habe mich der Aufgabe zu entledigen, die meine politischen Freunde mir erteilt haben. Ich kann mir versagen, auf die Interpellation näher einzugehen, möchte nur in meiner Eigenschaft als mecklenburgischer Abgeordneter noch Einiges sagen. (Zuruf links: Als Ritter.) — Jawohl, auch! Ich möchte nur den Ausspruch zitieren, den ein mecklenburgischer Minister vor kurzer Zeit gebraucht hat. — Sie können daraus erkennen, wie die mecklenburgische Regierung gegenwärtig denkt — daß eine Einmischung des Reiches in die Verfassungsangelegenheiten Mecklenburgs ein Herausbrechen des edelsten Juwels aus der Krone Mecklenburgs bedeuten würde. (Großes Gelächter links.) Daß Sie auf Zentralisierung, auf den Einheitsstaat hinaus wollen, das ist eine alte Geschichte. Sie haben von Ihrem Standpunkte aus auch ganz recht; denn zum demokratisieren, Radikalisieren unserer ganzen Verhältnisse ist es von Vorteil, wenn die Macht der Fürstenhäuser abgeschwächt wird. (Lachen links, Beifall rechts.) Der Interpellant verwahrt sich dagegen, daß die Interpellation einen agitatorischen Charakter

MARCHIVUM

habe; ich muß diese Behauptung dennoch aufrecht erhalten. Denn wenigstens die Mehrzahl der Interpellanten weiß ganz genau, daß der Bundesrat, der berufene Hüter der Selbständigkeit der Bundesstaaten, gar keine andere Antwort geben konnte, daß diese Interpellation also ein Schlag ins Wasser sein mußte. Dadurch, daß Sie die Regierung zu dieser flipp und klaren Antwort gezwungen haben, stärken Sie in Mecklenburg den Leuten den Rücken, die überhaupt nichts ändern wollen. (Sehr gut! rechts.) Sie haben also Ihr politisches Geschick wieder einmal glänzend betätigt. (Heiterkeit und Beifall rechts.) Ich gestehe offen ein, daß ich das Verhalten der Ritterschaft für nichts weniger als einwandfrei erachte. (Hört! Hört! links.) Der Abg. Linck vertritt die Seestadt Rostock. Diese gehört aber auch mit zu denen, die gegen die Regierung mit der Ritterschaft stimmen. (Lebh. Hört! Hört! rechts.) Außer Rostock stehen auch Wismar und sieben andere Städte gegen die Regierung auf seiten der Ritterschaft. Herr Linck hat es für geschmackvoll gehalten, sein engeres Vaterland hier herunterzureißen und es so hinzustellen, als ob es im dunkelsten Afrika läge. Man sollte doch nicht seine eigene Nase sich abschneiden. (Große Heiterkeit.) Ich bin fest überzeugt, daß, wenn die Verfassungsangelegenheit richtig angefaßt und eine Vorlage unterbreitet wird, die wenigstens nach einer Seite hin das enthält, was zu erreichen ist, daß dann eine Besserung und Beruhigung im Lande eintreten wird. Natürlich gehört zu einer solchen Vorlage politisches Geschick, politischer Takt und Klugheit. (Abg. Dr. Müller-Meiningen: Hat das die mecklenburgische Regierung? Heiterkeit.) Die Lösung dieser Vorfrage überlasse ich Ihnen. (Große Heiterkeit.) Wenn es auch vielleicht der jetzigen Regierung nicht gelingen sollte, die Verfassung, die ich für absolut notwendig halte, einzuführen, dann vielleicht eine andere. (Lachen links.) Sicher ist, daß das mecklenburgische Volk in seiner großen Mehrheit sich schönstens dafür bedankt, sich vom Reichstage eine Verfassung diktieren zu lassen. Bis tief hinein in die liberalen Kreise Mecklenburgs herrscht der Wunsch, ebensowenig wie irgend ein anderer Bundesstaat ein Vasallenstaat des Reiches zu werden. (Unruhe links, lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Dr. **Pachnicke** (linksliberale Fraktionsgemeinschaft):

Wir haben von Herrn v. Treuenfels keine andere Erklärung erwartet. Man ist es bei ihm gewöhnt, daß er den Abgeordneten, die für die Rechte des Volkes eintreten, agitatorische Absichten vorwirft. Sieht er denn nicht ein, daß die Erklärungen der mecklenburgischen Regierungen geradezu eine Aufforderung an uns waren, die Verfassungsfrage hier zur Sprache zu bringen? (Zustimmung links. Lachen und Widerspruch rechts.) Nun freilich heißt es auf einmal, man dürfe und wolle nicht das Reich um eine Einmischung angehen. Das heißt doch, erst die Faust drohend emporheben und dann die fünf Finger gestreckt in der Tasche verschwinden lassen. (Sehr richtig! links.) Erst wird ein großer Anlauf genommen, und dann schnappt man vor dem Ziele ab. (Sehr richtig! links.) Das könnte fast komisch wirken, wenn es sich nicht um die Tragödie eines ganzen Volkes handelte. (Beifall links, Lachen rechts.) Denn die mecklenburgische Frage ist eine deutsche Frage. Es kann für die Wertschätzung unserer öffentlichen Einrichtungen im Auslande nicht gleichgültig sein, ob wir staatsrechtliche Rückständigkeiten noch weiter aufrecht erhalten oder nicht. Die Spottlust wird überall geweckt, nicht bloß im Reiche und in Europa, auch in Amerika und sogar schon in Asien, wenn es nicht gelingt, gegenüber der Hartnäckigkeit von ein paar Hundert Gutsbesitzern eine moderne Verfassung für Mecklenburg zu gewinnen. Die bestehende verhält sich zur modernen Zeit wie eine Ritterrüstung zum Maschinengewehr, wie ein Karren zum Automobil. Sie hemmt die Entwicklung des ganzen Landes, das haben die Großherzöge selbst erklärt. Trotz alledem soll nichts geschehen. Die Reichsregierung rührt sich nicht. Wir bleiben nicht nur auf der alten Stelle, sondern werden sogar noch hinter 1875 zurückgeworfen. Damals sprach der Bundesrat wenigstens die Erwartung aus, daß es gelingen werde, zu einer entsprechenden Reform zu gelangen. Heute hält er sich auch dazu nicht für kompetent. Die Erklärungen waren so kurz, so engherzig, recht gedrechselt. Die Gründer des Reiches haben die altertümlichen mecklenburgischen Verfassungen nur mit übernommen, weil sie der Ansicht waren, daß so bald wie möglich eine Reform einsetzen würde. Reichstag und Bundesrat haben sich in dieser Hinsicht in gleicher Weise geäußert.

Auf der einen Seite die ganze staatsrechtliche Wissenschaft, auf der anderen Seite Herr v. Treuenfels und eine Standesvertretung, die ihre Ansicht nach der Absicht formt. (Sehr richtig! links.) Der Bundesrat kann doch Halt machen, wenn er will. Wenn der Reichstag zu weit gehen wollte, so sind doch die dynastischen Interessen in den Bundesstaaten stark genug, das zu verhindern. Wir haben unsere Forderung absichtlich beschränkt, weil wir praktisch Ausführbares bieten wollten. Der Mecklenburger darf nicht mehr ein Bürger zweiter Klasse bleiben. Die Ritterschaft hat die Vorlage ihrer Regierung zerfetzt zu Füßen geworfen. In Mecklenburg genau so wie in Preußen: weil die Herrschaft der Großgrundbesitzer durch eine Wahlreform gefährdet wird, wird das Gespenst der Revolution an die Wand gemalt. Man redet von den Interessen der Krone und meint die Stabilisierung der eigenen Herrschaft. Wollen die Herren auf der Rechten die Politik der Förderung der Sozialdemokraten fortsetzen, und falls recht sein. (Lebh. Beifall links; Lachen rechts.) Ruhe soll die Ritterschaft vor uns nicht haben. (Beifall links.)

Mecklenburgischer Gesandter Frhr. v. **Brandenstein**:

Es ist im Laufe dieser Debatte der großherzoglichen Regierung und den einzelnen Ministern der Vorwurf gemacht worden, sie hätten die Verfassungsarbeiten falsch angefangen und hätten Fehler gemacht, die zum schließlichen Scheitern der Reform wesentlich beigetragen haben. Das trifft in keiner Weise zu. Es ist ja sehr leicht, zu kritisieren und Vorwürfe gegen Männer zu erheben, die eine schwere Position hatten, und die ihr Leben an die Aufgabe gesetzt haben, in Mecklenburg eine Verfassungsreform durchzuführen. Wenn nach der Auffassung des Abg. Pachnicke ein Weg gegangen ist, den er nicht für richtig hält, so will ich ihm darin nicht widersprechen, nehme aber für die Mitglieder der großherzoglichen Regierung in Anspruch, daß sie ihr bestes Können an diese Aufgabe gesetzt haben und auch weiter setzen werden. (Beifall rechts.)

Staatssekretär des Innern Dr. **Delbrück**:

Eine bundesfreundliche Einwirkung ist nur möglich, wo Meinungsverschiedenheiten zwischen den verbündeten Regierungen und der Bundesregierung bestehen. Das ist hier aber nicht der Fall, und eine bundesfreundliche Einwirkung hätte in diesem Falle auch gar keinen Zweck gehabt.

Wie ist ein derartiger Eingriff denkbar oder möglich? Vor mir liegt der liberale Antrag, der den Reichstag schon wiederholt beschäftigt hat und der verlangt, daß laut Reichsgesetz in jedem Bundesstaat eine aus Wahlen der Bevölkerung hervorgegangene gesetzgebende Körperschaft vorhanden sein muß. Gesetzt den Fall, daß ein derartiges Gesetz hier verabschiedet würde, — glauben Sie, daß das auf die Ritterschaft großen Eindruck machen würde? Sehr wahr! rechts, Unruhe links.) Oder dem Reiche? Das wäre der einzig gangbare Weg; aber wohin würde er führen? Wir würden dann dahin kommen, daß das Reich nach eigenem Ermessen Rechte verteilt, die den einzelstaatlichen Volksvertretungen und Souveränen zustehl, daß die Souveräne, die Bundesstaaten ihre Rechte und ihre Verfassungen aus der Hand des Bundesrats und des Reichstages entgegennehmen. Das ist unvereinbar mit den föderativen Grundlagen, auf denen das Reich ruht. In allen Fällen, wo wir die Kompetenz des Reiches durch ein Gesetz erweitert haben, hat es sich immer darum gehandelt, für das gesamte Bundesgebiet das gleiche Recht zu schaffen. Ein Spezialgesetz für Mecklenburg wäre aber ein Ausnahmegesetz gegen einen einzelnen Bundesstaat (Lebhafte Zustimmung rechts) und daß ein solches noch viel weniger wirksam sein wird, liegt auf der Hand. Es ist nicht ein Verkennen der gewichtigen Gründe, die für eine endliche zweckentsprechende Lösung der mecklenburgischen Verfassungsfrage sprechen, wenn die verbündeten Regierungen hier ihre Zustimmung versagen, sondern es sind ernste und wichtige politische Bedenken. (Beifall rechts.)

Abg. **Grueber** (Zentr.):

Die Erklärung der mecklenburgischen Regierung gegenüber dem Reichstag ist schwer in Einklang zu bringen mit der Erklärung gegenüber den Ständen. Die Erklärungen hier im Reichstage zeichnen sich nicht gerade durch Klarheit aus. Ich möchte nur wünschen, daß endlich einmal diese Frage aus der Welt geschafft wird (Sehr richtig!) und daß endlich Mecklenburg nicht mehr an seiner ganz veralteten Gestaltung seines Verfassungswesens festhalten möge. Daß es nicht angenehm ist, alle paar Jahre hier diese Angelegenheit zu behandeln, ohne einen Schritt weiter zu kommen, liegt auf der Hand. Aber mit Gemütsfragen ist hier nichts anzufangen; es handelt sich lediglich um Rechtsfragen, und die Rechtslage ist die, daß der Artikel 56 der Reichsverfassung hier nicht in Anwendung kommen kann. Es fragt sich, ob auf Grund des maßgebenden Landesgesetzes nicht der Landesherr ohne Zustimmung der Stände die Frage lösen kann. Das ist eine Frage der Auslegung und müßte einwandsfrei nachgewiesen werden, ist aber zweifelhaft. Wir Süddeutsche wollen uns nicht in unser Verfassungsleben hineinreden lassen. (Abg. Kreth: Wir in Preußen auch nicht!) So wollen wir auch für Mecklenburg keinen Zwang von seiten des Reichs wegen der Konsequenzen eines solchen Schrittes. Möge man in Mecklenburg selbst nichts unterlassen, um zu einer Verfassung zu kommen. (Beifall im Zentrum und rechts.)

Abg. v. **Oertzen** (Rp.):

Daß die Verfassung in Mecklenburg reformbedürftig ist, liegt auf der Hand. Ich als Mitglied der mecklenburgischen Ritterschaft kann nur aufs tiefste bedauern, daß sich die Ritterschaft zu den durchaus konservativen Vorschlägen der Landesfürsten ablehnend verhalten hat. (Hört! Hört!) Als konservativer Mann bedauere ich dies auch, weil darunter die konservative Sache leidet. Durch mein Eintreten für eine Reform habe ich mir das Mißfallen vieler meiner Freunde und meiner nächsten Verwandten zugezogen. Persönliche Rücksichten müssen aber bei Fragen um das Wohl des Vaterlandes zurücktreten. (Lebhafter Beifall.) So sehr ich aber eine Reform in Mecklenburg wünsche, so wenig kann ich den hier vorgeschlagenen Weg als gangbar ansehen. Verfassungsangelegenheiten sind Sache der Einzelstaaten. Namens meiner politischen Freunde erkläre ich, daß wir unter keinen Umständen uns dazu verstehen können, die Reichsverfassung dahin auszulegen, daß das Reich in der Lage wäre, den Einzelstaaten die Verfassung zu oktroyieren. Hoffentlich kommt es zu einer Verständigung in Mecklenburg. (Beifall rechts.)

Abg. **Frehse** (Soz.)

erklärt die Regierungsform in Mecklenburg für eine Schmach und Schande für die ganze Nation.

Abg. v. **Treuenfels** (Kons.):

Wenn die Wünsche des Abg. Pachnicke in Erfüllung gingen, dann würde nach den Lehren bei den Nachwahlen der Liberalismus noch viel mehr seinem Schicksal verfallen, d. h. er würde noch mehr der Dünger werden, auf dem die Sozialdemokratie gedeiht. Uebrigens hat der Abg. v. Payer, ein kordial und bürgerlicher, selbst früher hier ausgeführt, daß die Einzelstaaten ihr Recht in bezug auf die Verfassung wahren müßten.

Dr. **Pachnicke** (Fr. Vg.):

Nur durch die wiederholten Verhandlungen hier im Reichstage ist es gelungen, die Frage in Fluß zu bringen. Wenn das nicht gewesen wäre, dann ständen wir noch auf dem Standpunkt vor zwanzig oder dreißig Jahren. Gehofft haben sie alle, gehofft hat der Bundesrat, gehofft hat Graf Posadowsky, gehofft hat Herr v. Oertzen, gehofft hat Herr v. Bethmann Hollweg und gehofft hat Herr v. Brandenstein, daß etwas zustande kommt. Sie alle waren guter Hoffnung. (Stürmische Heiterkeit.) Die Reformbestrebungen blieben solange unfruchtbar, als wir im Reichstage hier nicht mit Dampf vorwärts trieben. Und dafür werden wir auch weiter sorgen. (Beifall links.)

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr. (Interpellationen wegen der Beamtenmaßregelungen in Kattowitz.)

Schluß 6 Uhr.

Verkauf

Bauplatz

Eisenstraße 2, 40 qm, zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Beilstraße 1, 2. Stock. 18866

Tafelklavier (Schiedmayer), gebr., billig zu verkaufen. Rheindammstraße 42, 3. Stock. 23359

Villa 13817

10 Zimmer mit reichl. Zubehör, schöne Ausstattung, gesunde freie Lage zu Mk. 60.000 zu verkaufen. Näheres Gebr. Simon, O 7, 7 Tel. Nr. 1252 u. 1572.

Pfaffnähmaschine, Hand und Fuß, neu, Ladenpreis 130 ℳ, zu 90 ℳ evtl. bill. und eine solche zu 40 ℳ sofort zu verkaufen. Offerten u. Nr. 23332 a. d. Exp. d. Bl.

Nußbaum-, Kirschbaum-, Eichen-, Mahor-Furniere, 2 mm stark, mit der Säge geschnitten, zu verk. C 3, 2.

Ein verschiebb. Verschlag, 2.25 m hoch, s. vk. F 5, 15, 4. St. 23341

Gebrauchtes 18872 **Zweispänner-Arbeitsgeschirr** sowie 1 Wagenpferd, passend für Milchhändler, billig zu verkaufen. O 6, 8, Eckladen.

Kleiderschränke und Türen zu verkaufen. 23320 C 3, 2.

Billard, Fabrikat Dorfelder, mit Zubehör billigst abzugeb. Näh. Beilstraße 1, 2. Stock. 13867

Möbel 23381

Schränke, Vertikow, Diwan, neu 36 M., Kommoden, Waschkommode, Wasch- u. Nähtisch, Tisch u. Stühle, (Sofa 12 M.), Chaiselonge mit Decke, Spiegel, schöne Betten, Schlafzimmereinrichtung, Küchenschr. Kinderwagen billig zu verkaufen. Prinz-Wilhelmstr. 17, Hof.

1 großer Bücherkassenschrank billig zu verkaufen. 10700 **Akademiestrasse 11,** Hinterhaus.

1 Büffet, 1 Diwan, 1 Pianino fast neu billig zu verkaufen. Gefl. Offerten erbeten unter Nr. 23321 an die Exp. dieses Blattes.

Gehrockanzug, modern, sehr gut erhalten, für mittelstarke Person billig abzugeben. Liebhaber wollen sich unter Z. 23352 bei der Expedition dss. Bls. melden.

Zu verkaufen: 1 Kleiderschrank, 1 eiserne Bettstelle mit Matratze, 1 noch guterhaltener Eisschrank. Näh. F 6, 8, 2 Tr. 13876

Im Kampf ums Ich.

Roman von Hans von Hekethusen.

(Nachdruck verboten.)

83) (Fortsetzung.)

Das bleiche Aussehen der Superintendentin gab ihr heute sogleich zu denken.

„Hast Du schlecht geschlafen, liebe Tante?"

„Ja, mein Kind, gar nicht."

„Und weshalb nicht, wenn ich fragen darf?"

„Ich habe große Sorge um Fritz. Du sollst auch teil daran nehmen. Ich möchte Dich aber bitten, Deiner Mutter nichts davon zu sagen."

Trudchen erglühte. Sie hatte von einem Tagebuche gehört, das ihr nicht zu lesen gegeben wurde. — Sollte es damit zusammenhängen? Sie sah zu, wie die Superintendentin ihren Schreibtisch aufschloß und den dicken Brief des Justizrats hervorholte.

„Hier lies! Und dann wirst Du begreifen, daß ich nicht froh sein kann."

Und Trudchen las. Immer größer und heller wurden ihre Augen, immer freudiger der Ausdruck ihrer stillen Züge.

Die Superintendentin beobachtete sie und wunderte sich.

Endlich sahen sie sich an.

„Ich habe ihm natürlich gestern gleich geschrieben, daß ich es nicht will."

„Was hast Du?" fragte Trudchen entsetzt.

„Nun, das ist doch selbstverständlich!"

„Aber Tante Amalie!"

Betroffen fuhr diese auf.

„Aber das mußte doch so kommen", begann Trudchen nun erregt zu sprechen.

„Die Schiffe waren doch schon immer sein Allerschönstes! Du kannst ihn doch nicht unglücklich machen wollen — gerade Du! . . . Erwachsene Menschen können doch nicht immer nach dem Willen ihrer Eltern leben — namentlich ein Mann."

„Und das sagst — Du?" fragte Frau Amalie ungläubig.

„Ja, ich — weil ich — nun weil ich Fritz — gut kenne und es ihm von ganzem Herzen wünsche, daß er glücklich wird."

„Und begreifst Du denn nicht, daß wir ihn verlieren, wenn er dauernd in diese Gesellschaftskreise eintritt — daß er sehr leicht Geschmack daran finden kann und sich schließlich — nun, sagen wir es frei heraus — mehr vorkommen wird als wir?"

Trudchen schüttelte den Kopf. „Er bleibt immer das, was er ist."

„Kennst Du ihn wirklich so gut?" fragte die alte Frau langsam. Ein sanfter Tauwind strich plötzlich gegen ihr hartes Gemüt. Die gläubige Bewunderung für die rechtliche Natur ihres „Einzigen" rührte sie auf einmal.

„Ich hoffe, ja", hauchte Trudchen. „Aber mich leitet ein anderer Gedanke, liebe Tante", fuhr sie, wieder wärmer werdend, fort. „Ich denke an ihn und sein Glück, nicht an mich — wollte sagen an Dich. — Laß ihn zur Marine gehen — ich bitte Dich inständig."

Sie war, ganz gegen ihre sanfte Art, aufgesprungen und umklammerte die Hände der alten Frau, die sich wie erschrocken frei machte.

Diese mochte die flehenden Augen nicht sehen. Den ungeheuren Vorwurf gegen ihren Egoismus spürte sie jetzt zum erstenmal in ganzer Schärfe.

„Du bist mir ein Rätsel", sagte sie mit abgewandtem Gesicht. „Wenn ich gewußt hätte, daß Du es so auffassen würdest, hätte ich Dir das alles nicht zu lesen gegeben."

Trudchen zitterte am ganzen Körper.

„Wie kommst Du, ein so gut erzogenes Mädchen, dazu, Partei für den Jungen gegen seine Mutter zu nehmen? Glaubst Du denn nicht, daß mich sehr ernste Erwägungen leiten?"

„Wenn auch," beharrte Trudchen mit brennenden Augen und bebenden Lippen.

Frau Amalie war ans Fenster getreten und sah wie gequält hinaus. Ihr Blick irrte über die Dächer der gegenüberliegenden Straßenreihe. Sie zählte sie mechanisch. Dabei pochte ihr Herz, und ihr Atem flog.

Wenn das Kind recht hätte? . . . Der Egoismus — der Egoismus! Und sie meinte doch recht zu handeln — leitete sie nicht wirklich nur das allerbeste Wollen?

Eine Hand berührte sanft die ihre. Trudchen stand hinter ihr. Dicke Tränen stürzten aus ihren Augen.

„Ach, Tante — ich bin ihm ja so gut — so schrecklich gut. . . . Mache ihn nicht unglücklich!"

Sie zog das schluchzende Kind an sich. Sie kannte solche Zärtlichkeitsbezeigungen eigentlich nicht.

Zärtlichkeit ist ja bei harten Menschen auch eine Sache des Schamgefühls.

Sie erinnerte sich nicht, ihren Sohn jemals so im Arm gehabt zu haben, und eine heiße, ungekannte Welle durchflutete sie heute.

Sie strich über das blonde Haar, sie begann zu trösten; ganz fremd dünkten ihr die liebevollen, weichen Worte, die sie plötzlich fand.

Ach, es mußte schön sein, eine Tochter zu haben.

„Wir wollen warten, was er antwortet", sagte sie endlich. „Dann will ich meine Entschlüsse fassen. Du hast mich weich gemacht. In solchen Augenblicken muß man sich nicht hinreißen lassen."

„Doch!" flehte Trudchen angstvoll.

Frau Amalie schob sie sanft zurück. „Ich verspreche Dir, ich will Dir mitteilen, was ich tue. Mehr kann ich heute nicht sagen. . . . . Was wird die Mutter von Deinen verweinten Augen denken?"

„Ich gehe erst an die See — so kann ich nicht nach Hause. Die Mutter darf es nicht merken."

„Die See — die schreckliche See", sagte die alte Frau düster. „Sie hat den Jungen auf dem Gewissen. Ihre Sturmlieder haben es dem Jungen angetan! — Oh, wenn ich doch fern in der Provinz gewohnt hätte, dann wäre Fritz nie auf den unseligen Gedanken gekommen."

Trudchen schüttelte leise den Kopf. Sie küßte ihr schüchtern die Hand, und dann ging sie und ließ die alte Frau allein mit ihren Gedanken und selbstquälerischen Grübeleien.

* * *

Und die Antwort kam — dringender, heißer, ja ungestümer, die Einsicht der Mutter fordernd.

Wie gemartert glitt die ruhelose Frau in ihrem kleinen Hause umher.

Die alte Dörthe hatte dabei schlimme Tage. Die Herrin sprach jetzt kein Wort; sie aß kaum und ging auch nachts mehr herum, als daß sie ruhte. In der einen Nacht ging sie überhaupt nicht schlafen. Sie saß und starrte in die Lampe. Vor ihr lagen Briefbogen, und die Feder zitterte in ihrer Hand. Was mochte sie nur wieder haben — was konnte nur wieder mit dem Jungen geschehen sein?

Am anderen Morgen zu sehr früher Stunde — Frau Waller pflegte erst um neun Uhr aufzustehen — wurde der Alten ein kleiner Brief an Trudchen eingehändigt, mit der Weisung, ihn persönlich — auch wenn Fräulein Waller noch nicht auf sein sollte — an diese abzugeben.

Kopfschüttelnd ging die Alte.

Trudchen sah sie erschrocken an, als sie plötzlich vor ihrem Bett stand und eine umständliche Schilderung gab, was ihr aufgetragen sei. Sie riß das Kuvert mit bebenden Händen auf und überflog seinen Inhalt. Dann sprang sie, unter Tränen lachend aus dem Bett und fiel der Alten um den Hals.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Erkrankungen und Sterblichkeit im IV. Vierteljahre 1909 betreffend.

Nr. 32. I. Im IV Vierteljahre 1909 kamen aus dem Landbezirk Mannheim, sowie aus den Vororten Neckarau, Käferthal und Waldhof folgende Erkrankungen an übertragbaren Krankheiten zur Anzeige:
4 Fälle von Typhus (je einer in Waldhof, Feudenheim, Ilvesheim und Neckarhausen);
4 Fälle von Kindbettfieber (je 2 in Neckarau und Wallstadt);
11 Fälle von Scharlach (3 in Neckarau, 1 in Feudenheim, 3 in Neckarhausen, 1 in Sandhofen und 3 in Schriesheim);
8 Fälle von Diphtherie (4 in Neckarau, 2 in Feudenheim, 1 in Sandhofen und 1 in Seckenheim);
1 Fall von Lungentuberkulose in Seckenheim;
II. Es starben (ohne die Zahl (10) der Totgeborenen im IV. Vierteljahre: 271.
Von den Gestorbenen waren Kinder im Alter von 0—1 Jahr: 131, im Alter von 1—15 Jahren: 30.
4 Kinder starben an Masern (2 in Sandhofen und 2 in Seckenheim); 4 in Sandhofen an Keuchhusten; 1 Kind starb in Feudenheim an Diphtherie und 1 Frau in Neckarau an Puerperalfieber.
53 Kinder (unter 1 Jahre) starben an Verdauungsstörung; 29 Personen erlagen der Lungenschwindsucht und 10 starben an Krebs. 2810
Mannheim, den 10. Januar 1910.
Der Großh. Bezirksarzt II:
Dr. Fix.

Bekanntmachung.

Nr. A 10. Mit Wirkung vom 1. Januar 1910 wurde durch Erlaß des Gr. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 28. Dezember 1909 Nr. A 40792 die Einteilung des Amtsgerichtsbezirks Mannheim — abgesehen von dem nicht geänderten Distrikt des Notariats Ladenburg — in folgende Notariatsdistrikte verfügt:

Notariat I, Notar Eugen Ludwig Mattes:
Stadt Mannheim Lit. A bis D innerhalb der Ringstraße (dazu gehört auch die westliche Hälfte des Schlosses).

Notariat II, Notar Heinrich Knecht:
Stadt Mannheim Lit. E bis K innerhalb der Ringstraße.

Notariat III, Notar Julius Oppenheimer:
1. Stadt Mannheim Lit. L bis O innerhalb der Ringstraße (dazu gehört auch die östliche Hälfte des Schlosses),
2. die Zwangsvollstreckungen in der Gemarkung Mannheim.

Notariat IV, Notar Eugen Breunig:
Stadt Mannheim Lit. P bis U innerhalb der Ringstraße.

Notariat V, Notar Georg Effelsberg:
1. der zwischen Kaiserring, Friedrichsfelder- und Seckenheimerstraße gelegene Stadtteil,
2. die Gemeinde Wallstadt.

Notariat VI, Notar Oskar Mayer:
1. der Stadtteil Lindenhof einschließlich des Hauptbahnhofs,
2. der Vorort Neckarau.

Notariat VII, Notar Dr. Rudolf Carlebach:
1. Gemarkung Mannheim zwischen Seckenheimerstraße, Kaiser- und Friedrichsring und Neckar,
2. Gemarkung Mannheim nördlich des Neckars und östlich der geraden Verlängerung der Achse der Friedrichsbrücke bis zur Max Josefstraße, von da östlich der Achse dieser Straße und deren geraden Verlängerung bis zum Schnittpunkt mit der preußisch-hessischen Staatsbahn und von da an östlich dieser Bahn,
3. der Vorort Käferthal einschließlich Waldhof.

Notariat VIII, Notar Albin Kellner:
1. Gemarkung Mannheim zwischen Luisenring, Parkring, Neckar und Rhein,
2. die Teile der Gemarkung Mannheim nördlich des Neckars und westlich der geraden Verlängerung der Achse der Friedrichsbrücke bis zur Max Josefstraße, von da westlich der Achse dieser Straße und deren geraden Verlängerung bis zum Schnittpunkt mit der preußisch-hessischen Staatsbahn und von da westlich dieser Bahn.

Notariat IX, Notar Karl Schilling:
1. der Vorort Feudenheim einschließlich des südlich vom Neckar und östlich der preußisch-hessischen Staatsbahn gelegenen Stadtteils (Neuostheim),
2. die Gemeinde Seckenheim mit Rheinau,
3. die Gemeinde Sandhofen mit Kirschgartshausen und Sandtorf.

Mannheim, den 4. Januar 1910.
Großh. Bad. Landgericht:
Eller. Ritteliz.

Bekanntmachung.

Den Milzbrand im Viehbestand des D. Hellmann in Lobenfeld betreffend.
Nr. 2111I. Im Stalle des Gutspächters Heinrich Hellmann in Lobenfeld ist der Milzbrand ausgebrochen.
Mannheim, 1. Jan. 1910.
Gr. Bezirksamt III.
Dr. Sauter.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 17429. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Karl Pfisterer in Seckenheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Mittwoch, den 2. März 1910, vormittags 9½ Uhr
durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen B 4, 8 in Mannheim versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Januar 1909 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:
Grundbuch von Mannheim, Band 250, Heft 23, Bestandsverzeichnis I. Lgb.-Nr. 5795½, Flächen-Inhalt 5 ar 24 qm, Hofraite, Augartenstraße 63.
Auf der Hofraite steht: Ein unterkellertes vierstöckiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Gaupen, ein einstöckiges Abortgebäude als Hofeinbau, ein Seitenbau links I. und II. Teil fünfstöckig, III. Teil vierstöckig und V. Teil einstöckig: ein zweistöckiges Werkstättenhintergebäude mit Souterrain, sowie ein einstöckiger Glashausseitenbau rechts mit Glasdachvorlage, unbelastet geschätzt zu 85000 M.
Hierzu Zubehörstücke im Werte von 19864,60 M. 2802
Mannheim, 30. Dez. 1909.
Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht.
Oppenheimer.

Konkursverfahren.

Im Konkurs-Verfahren über den Nachlaß des Kaminfeger-Meisters Adolf Schlageter in Mannheim ist die beabsichtigte Schlußverteilung gerichtlich genehmigt. Es sind zur Verteilung 613,18 M verfügbar, wobei M 238,40 bevorrechtigte und M 6024,40 unbevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen sind. 2811
Mannheim, 10. Jan. 1910.
Der Konkursverwalter:
Dr. Spiegel,
Rechtsanwalt.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 353. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gesamtguts der Errungenschaftsgemeinschaft zwischen **Karl Scherrer**, Kaufmann in Frankfurt a. M. und dessen Ehefrau **Sofie geb. Hiesermann**, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 2812
Freitag, den 4. März 1910, vormittags 10 Uhr
durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen B 4, 8 — in Mannheim versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Dezember 1909 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:
Grundbuch von Mannheim, Band 465, Heft 15, Bestandsverzeichnis I. Lgb.-Nr. 5800p, Flächen-Inhalt 2 ar 80 qm, Hofraite, Krappmühlstr. 21.
Hierauf steht ein vierstöckiges vorderes Wohnhaus als Rohbau, unbelastet geschätzt zu 44000 M.
Mannheim, 8. Jan. 1910.
Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Oppenheimer.

Bekanntmachung.

Gerichtsassessor Dr. Hermann Keller ist für die Zeit vom 10. bis mit 30. Januar 1910 zum Dienstverweser beim Amtsgericht Mannheim mit den Befugnissen eines Amtsrichters bestellt.
Karlsruhe, 24. Dez. 1909.
Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
In Vertretung:
Buch.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 351. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gesamtguts der Errungenschaftsgemeinschaft zwischen **Karl Scherrer**, Kaufmann in Frankfurt a. M. und dessen Ehefrau **Sofie geb. Hiesermann** eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 2813
Freitag, den 4. März 1910, vormittags 9½ Uhr
durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen B 4, 8 in Mannheim versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Dezember 1909 in das Grundbuch eingetragen worden.
[illegible]
Mannheim, 8. Jan. 1910.
Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Oppenheimer.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

3. Jahrgang. Mannheim, den 12. Januar 1910. No. 3.

Bekanntmachung.

Straßensperre betr.
Nr. 2292 P. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß behufs Vornahme von Straßenbauarbeiten die Absperrung des Steigwegs zwischen Stefanienpromenade und Waldparkstraße hier vom 10. Januar 1910 ab, bis auf Weiteres nötig fällt. 2800
Während dieses Zeitraums ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke für den gesamten Fuhrwerksverkehr und Reiter verboten.
Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366 Z. 10 R.-Str.-G.-B. und § 121 Pol.-Str.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
Mannheim, 6. Jan. 1910.
Gr. Bezirksamt Abt. VIa.
Polizeidirektion.
Dr. Kern.

Bekanntmachung

Bekämpfung der Pferdeinfluenza betreffend.
Nr. 30111. Bei 2 Pferden der Altienbrauerei Ludwigshafen a. Rh. wurde Pferdeinfluenza festgestellt.
Mannheim, 1. Jan. 1910.
Großh. Bezirksamt III.
Dr. Sauter. 2803

Bekanntmachung.

Die **Städtische Sparkasse** 2839
ist für den Verkehr mit dem Publikum in der Zeit vom 2. Januar bis mit 30. April l. Js. geöffnet:
jeden Samstag
von 8—12 Uhr vormittags,
an den übrigen Werktagen
von 8—12 Uhr vormittags und von 2—4½ Uhr nachmittags.
Städtische Sparkasse.

Bekanntmachung

Nr. 10716. **Grundbuchtage** werden im Jahre 1910 in **Wallstadt** am zweiten und vierten Donnerstag jeden Monats abgehalten.
Abweichend hiervon sind:
Der zweite Grundbuchtag im Januar am Freitag, den 28. Januar,
der zweite Grundbuchtag im Mai am Freitag, den 27. Mai.
Die Grundbuchtage sind, soweit die Zeit reicht, zugleich Amtstage des Notariats. 2779
Mannheim, 31. Dez. 1909.
Gr. Notariat V:
Effelsborn.

Bekanntmachung.

Den Schutz der Brieftauben und des Brieftaubenverkehrs im Kriege betreffend.

Nr. 8684 I. Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß die Mitglieder der nachgenannten Brieftaubenvereine, ihre Tauben der Militär-Marine-Verwaltung gemäß den von ihr erlassenen Vorschriften zur Verfügung gestellt haben. Diese Tauben, welche auf der Innenseite beider Flügel mit einem das kaiserliche Wappen enthaltenen Stempel versehen sind, genießen den Schutz des Reichsgesetzes vom 28. Mai 1894 (R. G. Bl. 1894 Seite 463).
Weiter machen wir darauf aufmerksam, daß das Eigentum an verirrten oder zugeflogenen Militärbrieftauben, ohne Unterschied, ob solche der Militär- oder Marine-Verwaltung gehören oder derselben nur zur Verfügung gestellt sind, von Niemandem erworben werden kann und daß daher Personen, welche sich trotzdem die betr. Tauben aneignen, eine Unterschlagung begehen.
Zur Zeit sind folgende Personen Mitglieder von Brieftauben-Vereinen:

Brieftaubenverein „Pfeil“ in Mannheim.
1. Daniel, Heinrich, Kaufmann, Riedfeldstraße Nr. 85.
2. Sinn, Christ., Bäckermeister, U 5, 4.
3. Hanemann, Peter, Backofenbauer, U 4, 8.
4. Blumder, Christ., Briefträger, T 6, 14.
5. Hoffert, Fr., Kaufmann, Kußorinstraße Nr. 48.
6. Haberle, Kaufmann, Riedfeldstraße Nr. 4.

Brieftaubenverein „Phönix“ in Mannheim.
1. Greulich, Nik., Tapezier, Friedrichsfelderstr. 27.
2. Henberger, Karl, Bäckermeister, Lindenhofstraße Nr. 8.
3. Schäfer, Karl, Bäckermeister, Schwetzingerstraße Nr. 114.
4. Schid, Friedrich, Metzger, Schwetzingerstraße 112.
5. Ruppert, Alois, Bahnbeamter, Rheinhäuserstr. Nr. 56.
6. Schmitt, Jakob, Schlossermeister, Augartenstraße Nr. 84.
7. Mittelbert, Gt. Franz, Einkassierer, T 3, 16.
8. Blumbo, Edm., Wirt, Seilerstraße Nr. 5.

Brieftaubenverein „Columbia“ in Mannheim.
[illegible]

Brieftaubenverein „Neckarlust“ in Mannheim.
[illegible]

Brieftaubenverein „Fortuna“ in Neckarau.
[illegible]

Brieftaubenverein „Vorwärts“ in Mannheim-Lindenhof.
[illegible]

Brieftaubenverein „Neckar“ in Feudenheim.
1. Opfermann, Friedrich, Wirt, Eichbaumstraße.
2. Krämer, Jakob, Handlungsgehilfe, Eichbaumstraße.
3. Scherrel, Michael, Landwirt, Eichbaumstraße.
4. Hübner, Martin, Maler, Paulinsbergstraße.
5. Windel, Jakob, Kesselschmied, Eichbaumstraße.
6. Kessler, Wilhelm, Gipser, Eichbaumstraße.
[illegible]

Brieftaubenverein „Luftpost“ in Wallstadt.
1. Lange, Johann, Maurer, Hauptstraße.
2. Klein, Michael, Maurer, Hauptstraße.
3. Bohrmann, Friedrich, Schieferdecker, Sackgasse.
4. Sohn, Valentin, Wirt, Hauptstraße.
5. Jakobi, Heinrich, Maurer, Leopoldstraße.
6. Müller, Adam, Maurer, Leopoldstraße.
Mannheim, den 27. Dezember 1909.
Großh. Bezirksamt Abt. I.
Dr. Clemm.

Bekanntmachung.

Die Tollwut der Hunde in Ludwigshafen betreffend.
Nr. 739 III. Wegen **Wutverdachts** mußte ein dem Wirte **Martin Maier**, Schanzstraße Nr. 98 in Ludwigshafen zugelaufener Hund (ca. 5 Jahre alter, männlicher, gelbscheckiger Bernhardinerbastard) unbekannter Herkunft getötet werden.
Nachdem infolgedessen das Kgl. Bezirksamt Ludwigshafen die Festlegung (Einsperrung oder Anleitung) sämtlicher Hunde für die Gemeindebezirke Ludwigshafen am Rhein, Maudach, Oggersheim und Rheingönheim verfügt hat, wird solche nunmehr gemäß § 38 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 und 1. Mai 1894, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, und § 20 der vom Bundesrate hierzu erlassenen Instruktion auch für sämtliche im Stadtbezirke Mannheim mit Vororten vorhandenen Hunde angeordnet. Der Festlegung ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine gleich zu achten. Hunde dürfen ohne polizeiliche Erlaubnis aus dem gefährdeten Bezirke nicht ausgeführt werden.
Bei Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften ist sofortige Tötung des betreffenden Hundes und Geldstrafe bis zu 150 M, evtl. Haftstrafe bis zu 6 Wochen, im Falle wissentlicher Verletzung der getroffenen Anordnungen Gefängnisstrafe bis zu 2 Jahren zu gewärtigen. 2799
Mannheim, den 8. Januar 1910.
Großh. Bezirksamt III:
Dr. Sauter.

Bekanntmachung.

Die Einteilung der Bezirke der Ortsbaukontrolleure betreffend.
Nr. 91 V. Im Hinblick auf die Eingemeindung von Feudenheim werden die Bezirke der Ortsbaukontrolleure in folgender Weise eingeteilt:
I. Bezirk: Oberbaukontrolleur Fischer,
umfaßt die
Oestliche Stadterweiterung und Schwetzingerstadt, begrenzt im Westen durch die östliche Seite des Friedrichsrings und des Kaiserrings, im Norden durch den Neckar, im Süden durch die Bahn nach Friedrichsfeld, einschließlich des Hauptbahnhofs sowie Feudenheim links des Neckars.

II. Bezirk: Ortsbaukontrolleur Beck,
umfaßt die
Oberstadt innerhalb des Rings, d. h. die Quadrate A—D und L—O, das Schloßgebiet einschließlich des Schloßgartens und Friedrichsparks, das Jungbusch- und Mühlauhafengebiet, begrenzt durch Hafenstraße, Parkring, Luisenring, Neckar und Rhein, den Lindenhofstadtteil, begrenzt durch die Bahn nach Friedrichsfeld und die ehemalige Neckarauer Gemarkungsgrenze sowie Feudenheim rechts des Neckars.

III. Bezirk: Ortsbaukontrolleur Schneider,
umfaßt die
Unterstadt innerhalb des Rings, d. h. die Quadrate E—K und P—U, die Neckarvorstadt und Wohlgelegen, d. h. die Stadtteile nördlich des Neckars, begrenzt durch die Preußisch-Hessische Bahn und die Industriebahn.

IV. Bezirk: Ortsbaukontrolleur Siebler,
umfaßt das
Industriehafengebiet, begrenzt durch die Preußisch-Hessische Bahn, den Neckar und den Rhein, sowie die Vororte Käfertal und Waldhof, begrenzt durch die Industriebahn, die Preußisch-Hessische Bahn und die ehemalige Gemarkungsgrenze, und Neckarau innerhalb seiner ehemaligen Gemarkungsgrenzen.

Die Kontrolle bei den bereits in Angriff genommenen Bauten in Feudenheim wird wie seither bis zu deren Fertigstellung durch den Bezirksbaukontrolleur Hodel ausgeübt.

Baugesuche aus dem Stadtteil Feudenheim sind künftighin bei dem Bezirksamt — Abteilung V —, nicht mehr beim Bürgermeisteramt einzureichen.

Die Beamten der Ortsbaukontrolle sind zur Auskunftserteilung
jeden Vormittag von 10—12 Uhr
zu sprechen.

Mannheim, den 4. Januar 1910.

Großh. Bezirksamt V.
Roth.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 17695. I. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Seckenheim belegenen, im Grundbuche von Seckenheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gesamtguts der Errungenschaftsgemeinschaft zwischen Isidor Gideon, Kaufmann und seiner Ehefrau Frieda geb. Bodenheimer in Frankfurt am Main eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Dienstag, den 22. Februar 1910, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Seckenheim versteigert werden. 2701

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Dezember 1909 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Seckenheim, Band 50, Heft 10.

Lgb.-Nr. 8539, Flächeninhalt 4 a 28 qm Bauplatz, Ortsetter, dänischer Tisch, Schwetzingerstraße, geschätzt zu 4200 ℳ.

Lgb.-Nr. 8540, Flächeninhalt 6 a 24 qm Bauplatz, Ortsetter, dänischer Tisch, Schwetzingen- und Augustastraße geschätzt zu 7500 ℳ.

Lgb.-Nr. 8541, Flächeninhalt 2 a 50 qm Bauplatz, Ortsetter, dänischer Tisch, Augustastraße, geschätzt zu 2500 ℳ.

Lgb.-Nr. 8552, Flächeninhalt 3 a 75 qm, wie 3, geschätzt zu 3700 ℳ.

Lgb. Nr. 8621, Flächeninhalt 6 ar 49 qm Bauplatz, Ortsetter, Dänischer Tisch, Bismarckstraße und Augustastr. geschätzt zu 6000 ℳ.

Lgb.-Nr. 8622, 3 a 60 qm Bauplatz, Ortsetter, Dänischer Tisch, Augustastraße, geschätzt zu 2400 ℳ.

Lgb.-Nr. 8623, Flächeninhalt 2 a 84 qm, wie 6, geschätzt zu 1700 ℳ.

Lgb.-Nr. 8625, Flächeninhalt 2 a 87 qm Bauplatz, Ortsetter, Dänischer Tisch, alte Heidelbergerstraße, geschätzt zu 1700 ℳ.

Lgb.-Nr. 8626, 3 a 63 qm wie O.-Z. 8, geschätzt zu 2400 ℳ.

Lgb.-Nr. 8629, 2 a 90 qm Bauplatz, Ortsetter, Dänischer Tisch, Bismarckstraße, geschätzt zu 2200 ℳ.

Lgb.-Nr. 8576, Flächeninhalt 7 a 18 qm Bauplatz, Ortsetter, Dänischer Tisch, Augusta- und Bismarckstraße, geschätzt zu 7000 ℳ.

Lgb.-Nr. 8577, Flächeninhalt 4 a 35 qm Bauplatz, Ortsetter, Dänischer Tisch, Augustastraße, geschätzt zu 3200 ℳ.

Lgb.-Nr. 8578, Flächeninhalt 3 a 35 qm Bauplatz, Ortsetter, Dänischer Tisch, Augustastraße, geschätzt zu 3000 ℳ.

Zusammen 47 500 ℳ.

Mannheim, 31. Dezember 1909.

Großh. Notariat 9 als Vollstreckungsgericht:
Schilling.

Bekanntmachung.

Den einjährig-freiwilligen Militärdienst betr.

Nr. 114 M. Bei der Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige laufen zahlreiche Gesuche um Zulassung zum Einjährig-Freiwilligendienst verspätet oder unvollständig ein.

Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre nachgesucht werden kann und spätestens bis zum 1. April des ersten Militärpflichtjahres (d. h. 1. April desjenigen Kalenderjahres, in welchem der Pflichtige das 20. Lebensjahr erreicht) erlangt sein muß.

Die Berechtigung wird bei derjenigen Prüfungs-Kommission nachgesucht, in deren Bezirk der Wehrpflichtige gestellungspflichtig ist, (d. h. seinen dauernden Aufenthalt hat).

Die im Großherzogtum Baden Gestellungspflichtigen haben ihre Gesuche an die **Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige in Karlsruhe** zu richten.

Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich bei der Letztgenannten Prüfungs-Kommission spätestens bis zum **1. Februar des ersten Militärpflichtjahres** schriftlich zu melden.

Dieser Meldung ist beizufügen:

a) ein Geburtszeugnis;

b) ein Einwilligungs-Attest des Vaters oder Vormundes mit der Erklärung über die Bereitwilligkeit und Fähigkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen Zeit mit Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen. **Die Fähigkeit hierzu ist obrigkeitlich bescheinigen zu lassen.**

Diesbezügliche Bescheinigungen werden von den **Bürgermeisterämtern** (hier, Kaufhaus, II. Stock, Zimmer Nr. 57) ausgestellt. **Die Fähigkeit zur Bestreitung der Kosten ist dem Bürgermeisteramt durch Vorlage von Vermögensnachweisen, Steuerzetteln etc. darzutun.**

c) ein Unbescholtenheitszeugnis, welches für Zöglinge von höheren Schulen durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeibehörde oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist.

Sämtliche Papiere sind in Original einzureichen.

Außerdem bleibt die **wissenschaftliche Befähigung** für den Einjährigendienst noch nachzuweisen. Dies kann entweder durch Beibringung von Schulzeugnissen **oder** durch Ablegung einer Prüfung vor der Prüfungs-Kommission geschehen.

Mannheim, den 3. Januar 1910.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Hofheinz. 2777

Bekanntmachung.

Meldung der zum Einjährig-Freiwilligendienst Berechtigten betr.

Nr. 115 M. Auf nachstehende Bestimmung des § 93 Ziffer 2 Wehr-Ordnung wollen Sie mit die Beteiligten besonders hingewiesen.

„Beim Eintritt in das militärpflichtige Alter haben sich die zum Einjährig-Freiwilligendienst Berechtigten, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Wehrpflichtigen, welche gemäß § 89 Ziffer 5 die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst bei der Prüfungs-Kommission nachgesucht haben, bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsbezirks persönlich oder mündlich unter Vorlegung ihrer Berechtigungsscheine, sofern ihnen solche bereits behändigt ist, bezw. unter Vorlegung des Geburtszeugnisses zum Steuerermann zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Militärpflichtige, welche dieser Meldung spätestens bis zum 1. Februar d. J. nicht nachgekommen sind, haben gemäß § 53 Reichsmilitärgesetz, § 90 Ziff. 4, 29, Ziff. 7 Wehrordnung Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu gewärtigen."

Die Gemeinderäte des Amtsbezirks werden angewiesen, diese Verfügung alsbald in ortsüblicher Weise bekannt zu geben und den Vollzug anzuzeigen.

Mannheim, den 3. Januar 1910.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Hofheinz. 2782

Ladung.

Nr. 17618. Otto Lipfert, geboren am 6. März 1879 zu Mannheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim, Gaßfabrikstraße, d. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Wehrmann der Landwehr I, Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 4 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wurde auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts Abt. IX hierselbst auf 2803
Samstag, den 26. Febr. 1910, vormittags 9 Uhr
vor das Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen, Saal 2, 2. Stock.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 Str.-Pr.-Ord. von dem Bezirks-Kommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 20. Oktober 1909 verurteilt werden.

Mannheim, 25. Okt. 1909.

Der Gerichtsschreiber
Gr. Amtsgerichts Abt. IX.
Grabenstein.

Oeffentliche Zustellung einer Klage

Nr. 126. Der Schneidermeister Emil Gerdsch in Mannheim, Prozeßbevollmächtigter: Rechtskonsulent E. Kaufmann daselbst, klagt gegen den Kaufmann Friedrich Heilmann, früher zu Mannheim, jetzt unbekannten Aufenthalts, aus Kauf und Werkvertrag vom Jahre 1908 — mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von restlich 61 ℳ 50 ℳ nebst 4 % Zinsen von Klagezustellungstage an.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Mannheim auf 2804
Mittwoch, den 23. Febr. 1910, vormittags 9 Uhr
(2. Stock, Zimmer Nr. 11).

Mannheim, 10. Jan. 1910.

Fleck,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts III.

Genossenschafts-Register.

Zum Genossenschaftsregister Band I, O.-Z. 18, Firma „Landwirtschaftlicher Konsumverein und Absatzverein, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" in Schriesheim wurde heute eingetragen:

a) § 31, § 39 Abs. 2 und § 51 Abs. 1 des Statuts durch Beschluß vom 18. Dezember 1909 geändert. 2796

b) Bekanntmachungen erfolgen im Badischen landwirtschaftlichen Genossenschaftsblatt in Karlsruhe.

Mannheim, 7. Jan. 1910.

Großh. Amtsgericht I.

Konkursverfahren.

Nr. 76. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Händlers Nikolaus Luckhaupt in Mannheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben.

Mannheim, 5. Jan. 1910.

Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts II:
Hofmann. 2798

Bekanntmachung.

Das Klassifikationsverfahren betr.

Nr. 116 M. Zur öffentlichen Kenntnis: Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Mannschaften der Kaiserl. Marine-Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve, sowie ausgebildete Landsturmpflichtige des zweiten Aufgebots, welche auf Grund des § 192 der Wehrordnung vom 22. November 1898 auf Zurückstellung hinter die letzte Jahresklasse ihrer Waffe und Dienstklasse Anspruch machen, ihre Gesuche alsbald bei dem Gemeinderat ihres Wohn- bezw. Aufenthaltsortes einzureichen haben.

II. Die Gemeinderäte des Amtsbezirks haben Gesuche der vorstehend erwähnten Art gemäß § 123 der Wehrordnung zu prüfen und mit ausführlichem Bericht, welcher die in diesem Paragraphen verlangten Angaben enthalten muß, umgehend dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission vorzulegen. Ueber die eingereichten Gesuche wird durch die verstärkte Ersatzkommission im Anschluß an das Musterungsgeschäft entschieden.

Mannheim, den 3. Januar 1910. 2781

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Hofheinz.

Bekanntmachung.

Den Vollzug der Straßenpolizeiordnung betreffend.

Nr. 145580 P. Indem wir nachstehend die Verpflichtung der Haus- und Grundstücks-Eigentümer bei Glattebildung, Schneefall, während der Frostzeit und bei Eintritt des Tauwetters neuerdings zur öffentlichen Kenntnis bringen, fordern wir dieselben zu deren pünktlichen Beachtung mit dem Bemerken auf, daß die bezüglichen Bestimmungen auch für solche Gehwege etc. Geltung haben, welche sich vor an den öffentlichen Verkehrsraum anstoßenden Gärten, Vorgärten, Höfen, Gewerbeplätzen etc. hinziehen und daß bei Verhängung dieser Strafe neben der Verfügung von Polizeistrafen bei einem sich ereignenden Unglücksfalle zivilrechtliche Schadensansprüche erhoben werden können.

Verpflichtung der Haus- und Grundstücks-Eigentümer bei Glatte.

Bei jedem durch Frost oder Schnee herbeigeführten Glatteis, haben sämtliche Haus- und Grundstückseigentümer die Gehwege früh morgens bezw. unter Tags sofort nach eingetretener Glätte mit Asche oder Sand zu bestreuen. Eisschleifen auf den Gehwegen sind von den Eigentümern der anstoßenden Grundstücke alsbald zu entfernen.

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigentümer bei Schneefall.

Bei Schneefall haben die Haus- und Grundstücks-Eigentümer und die Stadtgemeinde die Gehwege bezw. Fahrbahnen, so oft es nötig wird, vom Schnee zu reinigen und für den Verkehr offen zu halten.

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigentümer während der Frostzeit.

Bei eingetretenem Frost haben die Haus- und Grundstückseigentümer dafür zu sorgen, daß aus ihrem Anwesen keine Flüssigkeiten auf die Gehwege fließen. In den Straßen, in welchen die Kanalisation nicht durchgeführt ist, darf das vom täglichen Hausgebrauch herrührende Wasser, wenn seine Menge nicht eine erhebliche ist, längs der zugefrorenen Straßenrinnen nicht aber über die Straßen und Gehwege ausgeschüttet werden.

In denjenigen Straßen, in welchen die Kanalisation schon durchgeführt ist, alle Grundstücke jedoch noch nicht angeschlossen sind, darf das Abwasser nicht mehr in die Straßenrinnen verbracht, sondern muß in die in den Rinnen angebrachten Sinkkasten (Kanaleinläufe) eingeschüttet werden.

Das Einschütten des Abwassers in die in der Mitte der Straßenfahrbahn befindlichen Ventilationsöffnungen, Einsteigschächte, Lampenlöcher, ebenso in die auf den Gehwegen angebrachten Seitenzugänge, ist untersagt.

Den Gewerbetreibenden, insbesondere Bierbrauern, Metzgern, Färbern ist es strenge untersagt, das von ihrem Gewerbe herrührende Wasser während der Frostzeit auslaufen zu lassen. Zuwiderhandlungen ziehen nicht nur Bestrafung, sondern auch Beseitigung des entstandenen Eises auf Kosten des Betreffenden nach sich.

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigentümer bei eintretendem Tauwetter.

Tritt ein Tauwetter ein, so haben die Haus- und Grundstückseigentümer, das sich vor ihren Häusern und Grundstücken ergebende Eis und den Schnee der Gehwege und Straßenrinnen aufhauen und alsbald auf ihre Kosten abfahren zu lassen. Die Reinigungs- und Räumarbeiten müssen an Sonn- und Feiertagen vormittags 8 Uhr beendet sein, sofern das Tauwetter nicht erst mit diesen Tagen eintritt. In dem letzt gedachten Falle sind die Arbeiten am Vormittage des darauf folgenden Werktags vorzunehmen.

Von der Verpflichtung Schnee und Eis auch auf der Fahrbahn zu entfernen, werden die Haus- und Grundstückseigentümer in diesem Jahre vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs entbunden. 2528

Schließlich machen wir noch insbesondere darauf aufmerksam, daß der Schnee und das Eis der Gehwege und Straßenrinnen sowie aus den Höfen bei Vermeiden empfindlicher Bestrafung nicht auf die Schneedämme der Fahrbahn verbracht werden dürfen.

Mannheim, den 24. November 1909.

Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion Dr. Korn. Keller.

Bekanntmachung.

Fund betr.

In der Zeit vom 17. Dezember 1909 bis 10. Januar 1910 gefunden und auf dem Fundbureau — Zimmer 11 — der Polizeidirektion zur Aufbewahrung abgegeben wurde: ein Geldbeutel von 2 ℳ 70 ₰; 3 Geldbeutel mit Inhalt; 1 Handtasche mit Inhalt; 8 goldene Broschen; 1 gold. Damenring; 1 goldener Zwicker; 1 silb. Armband; 1 silb. Damenuhr; Damenuhrkette; 1 silb. Brille mit Futteral; 1 Brille ohne Futteral; 2 Doublearmketten; 1 Hutnadel; 1 Ankerkette; 1 Revolver; 1 Automobillaterne; Rund alter Schlüssel; 1 Fuhrmannsmantel; 1 Ueberzieher; 4 Damenpelze; 1 seidener Schal; 2 Wechselstempelmarken. 2807

Falls sich ein Empfangsberechtigter nicht rechtzeitig meldet, geht das Eigentum an der gefundenen Sache binnen Jahresfrist auf den Finder oder die Gemeinde über.

Mannheim, 10. Jan. 1910.

Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden betr.

Nr. 1897 II. Nach der Bestimmung des § 9 des Naturalleistungs-Gesetzes vom 13. Februar 1875 in der Fassung des Gesetzes vom 24. Mai 1898, (Reichsgesetzblatt 1898, Seite 301), erfolgt die Vergütung für verabreichte Fourage mit einem Aufschlag von 5 % nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Kalendermonats, welcher der Lieferung vorausgegangen ist.

Nach der gemäß Ziffer II der Verordnung vom 21. September 1887 (Gesetzes- u. Verordnungsblatt 1887, Nr. 27, Seite 329) ergangenen Veröffentlichung der höchsten Durchschnittspreise der nach dieser Anordnung in Betracht kommenden Marktorte, welche mit einem Aufschlag von 5 % zu verkünden sind, betragen die den im Monat Dezember 1909 erfolgten Fourageleiferungen im diesseitigen Amtsbezirk zugrunde zu legenden höchsten Tagespreise einschließlich des Zuschlags von 5 % für 100 kg:

Hafer 18 ℳ 90 ₰,
Roggenstroh 7 ℳ 01 ₰,
Heu 10 ℳ 71 ₰. 2809

Mannheim, 8. Jan. 1910.

Hofheinz.

Großh. Bezirksamt Abt. II.
Heng.

Genossenschafts-Register.

Zum Genossenschaftsregister Band I, O.-Z. 19, Firma „Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" in Feudenheim wurde heute eingetragen:

Der Sitz der Genossenschaft ist jetzt „Mannheim-Feudenheim".

§ 1 Abs. 2, § 3, § 36 Abs. 2 und § 40 Abs. 1 des Statuts durch Beschluß vom 4. Dezember 1909 geändert.

Bekanntmachungen erfolgen im Badischen landwirtschaftlichen Genossenschaftsblatt. 2795

Mannheim, 4. Jan. 1910.

Gr. Amtsgericht I.

Genossenschafts-Register.

Zum Genossenschaftsregister Band I, O.-Z. 9, „Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" in Sandhofen wurde heute eingetragen:

a) § 36 Abs. 2 u. § 48 Abs. 1 des Statuts durch Beschluß vom 28. November 1909 geändert.

b) Bekanntmachungen erfolgen im Badischen landwirtschaftlichen Genossenschaftsblatt. 2792

Mannheim, 4. Jan. 1910.

Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band II, O.-Z. 6, Firma „Pfälzische Bank" in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Ludwigshafen a. Rh. wurde heute eingetragen:

Heinrich Gräter in Ludwigshafen a. Rh. und Fritz Sonnenberg in Frankfurt a. M. sind aus dem Vorstand ausgeschieden. 2797

Mannheim, 7. Jan. 1910.

Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:

1. Band V, O.-Z. 199, Firma „Gebr. Schwabenland" Mannheim: Ernst Euler, Schöneberg bei Berlin ist als Einzel-Prokurist bestellt.

2. Band VI, O.-Z. 1, Firma „Emil Beis", Mannheim: „Rudolf Beis, Mannheim" ist als Prokurist bestellt.

3. Band VI, O.-Z. 37: Firma „Jakob Klopfer" in Mannheim: Mit Wirkung vom 31. Dezember 1909 ist Friedrich Klopfer aus der Gesellschaft ausgetreten und Alfred Klopfer als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

4. Band VI, O.-Z. 59: Firma „Gebrüder Nilson" Ladenburg: Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. Januar 1910 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf Eduard Nilson, Schuhfabrikant in Ladenburg als alleiniger Inhaber übergegangen, der es unter der Firma Gebrüder Nilson weiterführt.

Wilhelm Nilson, Kaufmann, Ladenburg ist als Prokurist bestellt.

5. Band VII, O.-Z. 12: Firma „S. Weil & Reinhardt", Mannheim: Fritz Kaufmann, Mannheim ist als Prokurist bestellt und berechtigt in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen der Gesellschaft diese zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

6. Band VII, O.-Z. 127: Firma „Jakob Damm", Mannheim: Das Geschäft ist samt der Firma von Jakob Damm auf Friedrich Marx übergegangen, der es als alleiniger Inhaber weiterführt. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Friedrich Marx ausgeschlossen.

7. Band XI, O.-Z. 42: Firma „Karl Söhnlein", Mannheim: Die Firma ist erloschen.

8. Band XII, O.-Z. 261: Firma „Gebrüder Schäfer", Mannheim: Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. Januar 1910 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Paul Rudolf Schäfer als alleinigen Inhaber übergegangen.

9. Band XIII, O.-Z. 181: Firma „Reform-Centrale Veritas Carl Lugge" in Mannheim: „Die Firma ist erloschen".

10. Band XIV, O.-Z. 162: Firma „Carl Stammnitz", Mannheim, Schimperstraße 8. Inhaber ist: Carl Stammnitz, Kaufmann, Mannheim; Geschäftszweig: Agenturen.

11. Band XIV, O.-Z. 163: Firma „M. Adolf Kreiß", Mannheim, M 7, 1a. Inhaber ist: Peter Robert Adolf Kreiß, Kaufmann, Mannheim, Geschäftszweig: Agenturen.

12. Band XIV, O.-Z. 164: Firma „Heinrich Olivier", Mannheim, Heinrich Lanzstraße 21. Inhaber ist: Heinrich Olivier, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Vertretung der Torpedo-Schreibmaschine der Bellerwerke G. m. b. H. in Frankfurt a. M.-Rodelheim, Lager in sämtlichen Schreibmaschinen, Bedarfsartikeln, Vervielfältigungsapparate, Reparaturwerkstätte.

Mannheim, 8. Jan. 1910.

Großh. Amtsgericht I.

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister, Band II wurde heute eingetragen:

Seite 59. Peter Rohrmann, Maurermeister, Mannheim und Marie geb. Sachsenheimer, Mannheim-Waldhof. Durch Vertrag vom 29. Dezember 1909 ist Gütertrennung vereinbart.

Band X, Seite 1[illegible]: Georg Simmn, Fuhrunternehmer und Kurstuhl geb. Schwörer in Mannheim. Durch Vertrag vom 10. Dezember 1909 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrag näher bezeichnete Vermögen.

Seite 124: Johann Kay, Gärtner in Ladenburg und Johanna geb. Göttlein. Durch Vertrag vom 23. Dezember 1909 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

Seite 125: Arnold Feith, Kaufmann und Gretha geb. Silbermann in Mannheim. Durch Vertrag vom 21. Dezember 1909 ist Gütertrennung vereinbart.

Mannheim, 5. Jan. 1910.

Großh. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Nr. A 17. Durch Erlaß des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 28. Dezember v. Js. Nr. A 49254, wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1910 ab der Notariatsdistrikt Mannheim IV dem Notar Eugen Brennig, und der Notariatsdistrikt Mannheim VII dem Notar Dr. Rudolf Carlebach übertragen. 2805

Mannheim, 5. Jan. 1910.

Großh. Bad. Landgericht.
Eiser.
Rittelig.

Unterricht.

Eine junge Deutsche, über 1 Jahr in Frankreich gewesen erteilt Anfangsunterricht im Französischen, Nachhilfe und Conversation. Näheres bei der Expedit. dieses Blattes wo auch gefl. Offerten entgegengenommen werden.

Handels-Kurse
von
Vinc. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Telephon 1792.
Ludwigshafen,
Kaiser Wilhelmstrasse 25,
Telephon No. 909.

Buchführung: einf., dopp., amerik., kaufm. Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenogr., Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Rundschrift, Maschinenschreiben etc.

60 Maschinen.

Garant. vollkommene Ausbild.
Zahlreiche ehrende Anerkennungsschreiben von titl. Persönlichkeiten als auch jeder Richtung.

„Mustergiltiges Institut"
aufs wärmste empfohlen.
Unentgeltlich Stellenvermittlung
Prospekte gratis u. franko.
Herren- u. Damenkurse getrennt!
5420

Billiger Likör-Verkauf.
Eine grosse Anzahl besserer Liköre verkaufen wir
— solange Vorrat —
weit unter seitherigem Preis
da wir künftig nur noch
einige erstklassige Marken
führen werden. 4717
Ludwig & Schüttheim, Hofdrogerie
Gegr. 1883. O 4, 3 Telephon 252.

Erste Schwetzinger Apfelweinkellerei
mit Maschinenbetrieb und hydraulischer Pressanlage
Jakob Deimann, Schwetzingen, Mannheimer-Straße 48/50.
Gegründet 1875. Telephon 63.
offeriert:
glanzhellen, sowie süsser
Apfelwein
pro Liter zu 24 Pfennig
in Gebinden von 30 Liter an. Fässer leihweise.
Wirte und Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung.
Die Zusendung erfolgt möglichst durch eigene Fuhren franko vors Haus.
Besuch meiner Anlagen jedermann gerne gestattet. 557

Offeriere als preiswert
Ein grosser Posten
hochfeiner 2333
Herren-Stoffe.
Jeder Meter: Mk. 5.–
E 1, 10 August Weiss E 1, 10
Marktstrasse.

Bad. Rote + Geldlotterie
Ziehung: 12. März 1910
44000 M.
2 Hauptgewinne in Bar
20000 M.
586 Geldgewinne
14000 M.
2800 Geldgewinne
10000 M.
Lose à 1 Mark
11 Lose 10 M., Porto u. Liste 30 Pfg., empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. E.
Langstrasse 107.
In Mannheim: M. Herzberger, E 3, 17, A. Schmitt, K 4, 10, Aug. Schmitt, F 2, 1, C. Struve, G. Engert, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger. 2793
Berlin, A. Dreesbach Nachf., J. Schroth, H. Hirsch, A. Kramer, — in Heidelberg: J. F. Lang Sohn.
4755

Bekanntmachung.
Mache hiermit bekannt der geehrten Publikum der Stadt Mannheim und Umgebung, daß ich selbst Versteigerungen in einem Geschäft und in Privat, sowie in Geschäftshäusern abhalte. Uebernehme Möbel, Betten, Einrichtungen, Waren aller Art zum Kauf, Lager und Versteigerungen. (Lagerraum 675 □m). 13398
Frau Anna Hofmann,
H 7, 25,
Auktionatorin und Taxatorin.

Bernh. Helbing
G. m. b. H.
Tel. 1043 Mannheim S 6, 35
Bierpressionen
Amerik. Wasserdruckapparate
Büfett-Eisschränke
Metall-Büfett-Beläge
Flaschen-Reinigungs- und Abfüllapparate
für jeden Bedarf
Heisswasserkessel
Mineralwasserapparate
Kohlensäure
" Apparate
" Badeapparate
Sauerstoff
-Inhalationsapparate
-Reitungsapparate
5944

Vier Vorzüge

8120*
hat Erdal vor allen Schuhcremes voraus. Nach dem ersten Versuche werden Sie diese Vorzüge schätzen und lieben gelernt haben. Erdal wird Ihnen nie mehr aus dem Hause kommen.
Erdal überall erhältlich.
Zu haben in allen Kolonialwaren und Schuhgeschäften.
Vertreter: Karl Ehrmann, Mannheim, Augartenstr. 9. Telephon 3409.

Neckarauerlandstr. 255
2. Stock, 4 Zim., Küche, Bad, Mans., schön ausgestattet, billig zu vermieten.

Emil Heckelstr. 107
3. Stock, 3 Zimmer, Küche, Mans. u. Zubeh. sehr preiswert zu vermieten. 13101
Näheres bei den betr. Hausmeistern und bei Geschäftsführer Kratz, L 14, 7, Laden.

Speyerstraße 13 u. 15.
Schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör zu vermieten. 13755
Näheres Speyerstraße 15 Bureau im Hof Merkel.

Seckenheimerstr. 96
Schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April für 600 M zu vermieten. Zu erfragen O 4, 7, Laden. 13683

Waldparkstr. 41
eleg. 4 Zim. u. d. Rhein z. v. Tel. 1430. 12172

Windeckstraße 5 u. 9
3 und 4 Zimmerwohnung per sofort oder später zu verm.
Näheres Windeckstraße 5, parterre. 9092

Windeckstr. 11
2 Zimmer u. Küche, Stallg., Remise, Heuspeicher u. Milchkammer, sehr geeig. f. Milch- od. Flaschenbiergeschäft p. 1. April zu vermieten. Näheres D 4, 13, 2. Stock. 12759

Wohnung mit 3—4 Zimmer, 2. Stock, elektr. Licht und Wasserleitung per 1. Febr. zu vermieten. W. Däuber, Seckenheim, Wilhelmstr. 23192

Wohnung
zu vermieten.
1 herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Küche u. reichl. Zubehör wegzugshalber mit bedeutendem Nachlaß, Vertrag 2 Jahre fest zu verm.

Ferner: Hypothekengelder, 140 000 M zu 4½% an erster Stelle in guter Lage, ganz oder geteilt zu vergeben.

Ferner: 1 Haus in der Stadt für M 29 000 zu verkaufen. 13608

Eckhaus in der Oststadt preiswert zu verkaufen.

Näheres Beethovenstr. 18, Carl Wagke. Telephon 35.

Neubau.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung 2. Stock mit Bad, Speisekam. und eventl. Mansardkammer per sofort oder später zu vermieten. Waldhofstraße 11a, beim Meßplatz.
Näh. das. [illegible] 11720

1 Zimmer mit Küche
per sofort zu verm. 10003
Näheres Leins, O 6, 3.

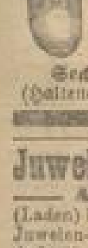
1 leeres Zimmer
schön u. geräum., ohne Küche, per 1. Febr. zu verm. Preis 23 M. Nachmittags zu besichtigen in R 3, 2a, 2 Tr. links. 22533

4-Zimmerwohnung in Neuenheim, ganz o. geteilt, an einzelnen Herrn oder Dame zu verm. Moltkestr. 13. 22726

Im östl. Stadtt. herrschaftl. W 8—9 Zim.-Wohng. m. Diele u. allem mod. Comfort, sowie große u. kl. Wohng u. zu vermieten durch Jmt. Loeb, K 7, 25. Tel. 163. 13627

Vermischtes
Trinkeier!
Wir suchen für große, frische Trinkeier noch einige ständige, größere Abnehmer für das ganze Jahr zu günstigem Durchschnittspreise. 13771
Geflügelzucht-Genossenschaft Merchingen, Baden.

Atelier für Fußpflege.



Spezialist in Hühneraugen-Operation, sowie Beseitigung von eingewachsenen Nägeln 2c.
Komme auf Wunsch ins Haus.
August Janning.
Hühneraugen-Operateur
Seckenheimerstr. 29. [illegible]
(Haltestelle der Straßenbahn).

Juwelier-Werkstätte
— Apel, Q 7, 15 —
(Laden) lief. billig, solid u. schön Juwelen- u. Goldarbeiten jed. Art Ankauf, Tausch, Verkauf. [illegible]

Bade-Einrichtungen, neue u. gebrauchte usw. Garantie tadellos, Ausführung zu billigsten Preisen.
E 7, 15 c part.
8007

F. C. Menger
Gold-Füll-Federhalter
beste Marken.
F. C. Menger
Spezialgeschäft für Bureaubedarf
N 2, 1.
2377

Frauenleiden
arznei- und operationslose Beratung und Behandlung nach Thure-Brandt 3000
Natur- und Lichtheil-Verfahren, schwedische Heilgymnastik.
Frau Dir. Hch. Schäfer
Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt.
Mannheim nur N 3, 3 Mannheim.
Sprechstunden: 2½—5 Uhr nur Wochentags.

Für Hausfrauen! 3328
Billige Kerzen
Elektra-Kerzen müssen Sie probieren, heute Weltmarke. Die billigste, beste und hellste Kerze. Rinnen nicht, Riechen nicht! Besonders billig, beim Guss leicht beschädigte per Paket grosse Kerzen 6 oder 8 Stück 60 und 40 Pfg. Man verlange überall Elektra-Kerzen von Franz Kuhn, Nürnberg.
Hier: Markt-Drogerie Doppelmayr, F 2, 9.
Telephon 4648.

Bierpressionen reparirt
4680
Tel. 1571 Theodor Hess Q 7, 17b.

Sie
wollen sich bei Bedarf in
Uhren,
Goldwaren,
Trauringe etc.
von meinen billigen
Preisen 2256
durch Besichtigung meiner Schaufenster und grossen - - Lagers überzeugen. - -
Eigene Werkstätte.
Reparaturen billigst.
Ludwig Schmitt
Mannheim
O 6, 4 Heidelberger-strasse O 6, 4

Wein
Selbstgebaute 8557
vorzügliche Qualität
Rot 50, 60, 70 Pfg.
Weiss v. 60 Pf. ab d. Ltr.
Jm Faß u. 20Ltr. Proben v. 5 Ltr.
L. Müller, Weingutsbesitzer
Ludwigshafen, Mittelstraße 54.

Damen
find. fr. diskr. Aufn.
Heb. Borbeck, Rohrbach bei Heidelberg. 22183

Petroleum-Glühlicht
komplett Mk. 5.—
Leuchtkraft 80 Kerzen, passend auf jede Lampe, brennt heller wie Gaslicht, deshalb fort mit dem alten Petroleum-Brenner.
Oelverbrauch 1½ Pfg. stündlich
Unter Garantie für tadelloses brennen. 8160
O. Plass & Co.
Fabriklager D 6, 7/8.
Versand nach Auswärts gegen Nachnahme.

Für Damen!
Unverfänglichste Menstruation bewirkt Dr. Drucke's [illegible]
Menstruationspulver.
Unschädlich, schmerzlindernd. Dose 2.80 Probebeutel 1.20 M., franko unter Nachnahme. Prospekt gratis.
Mücher's Versandhaus Schöneberg a/Elbe.

Alter Malaga
garant. echt und rein, vorzügl. für Gesunde u. Kranke, die Fl. M 1.50. 12673
Jaegers Teehaus. P 7, 16.

Staunend billiger
Möbel-Verkauf
unt. Garantie für gute Qualität.
Günstigste Bezugsquelle für
Brautleute!
!! Teilzahlung gestattet !!
Spez.: kompl. Schlafzimmer
komplette Küchen
Ia. pol. Chiffonnier . . 48.—
" " Vertikow . . 43.—
" " Spiegelschrank 75.—
Ia. Plüsch-Divan auffed. 65.—
" Chaiselongue . . . 32.—
" 3teilige Wollmatratze mit Polster 25.—
" Stahlrost m. Schoner 13.—
Grosses Lager
Lackierter Möbel
Prima lack. Chiffonnier 35.—
etc. etc.
Möbelhaus Wilh. Frey
nur H 2, 6/7. — Tel. 2388.
Mannheim. 10240

Vorzüglich bei
Blasenleiden,
Blasenkrampf, Blasenkatarrh, Harnzwang, Nieren- u. Blasensteinen sind Dr. med. Meier's Cystitispillen „Cysta". Schachtel M 1,50. Zu haben in Mannheim: Pelikan-Apotheke. 13759

Masken.
Schöne Damen-Masken billig zu verleihen 13519
H 4, 6, 3 Stock.

AUSVERKAUF!

Hartmann's Masken-Garderobe
E 4, 6, 1 Tr.,
verleiht u. verk. ganze Serien Kostüme, auch einzeln billig, wegen Räumung und Aufgabe des Geschäfts
Alles tadellos, fast neu.
AUSVERKAUF!
13768

Ankauf.
Ich kaufe 13757
getr. Kleider
Sacko-, Rock-, Frack-Anzüge, Hosen, Schuhe, Stiefel, Möbel, Bettfedern 2c. 2c.
Ich zahle dafür
anständige Preise
wegen dringend. Bedarf
gefl. Bestellg. erbittet
Brym, G 4, 13.

[illegible] Silber u. Zinn kauft u. M. erl. Dambach, [illegible]

Verkauf
2 gebrauchte, noch sehr gut erhaltene Gasöfen, sowie mehrere gußeisenemaillierte Badewannen billig zu verkaufen. 13638
Meerfeldstr. 84, Installat.-Geschäft.

Vorschriftsmäßige Hundemarken 13283
bei W. Kuf, Graveur, E 3, 3, Telephon 2657

Verniceln, Verkupfern u. Vermessingen
Unsere Einrichtungen zum 2938
neuer u. gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen.
Esch & Co.
Fabrik Irischer Oefen.
Annahmestelle: B 1, 3. Breite Strasse.

Moderne Haararbeiten und Zöpfe aus prima Haar von Mk. 4.— an
Damen-Kopfwaschen mit elektrischer Trocknung.
Ad. Arras, Q 2, 19/20. 678

Zuschneideschule Grünbaum, K 1, 13
Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Kinderkleider, Hauskleider etc. 1101
Für tadellosen Schnitt und eleganten Sitz garantiert.
Honorar 1. Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.
Beginn des neuen Kurses: am 1. und 15. jeden Monats.
Laura Grünbaum,
akad. gepr. Zuschneidelehrerin, K 1, 13

Besonders billig!
elegante Schlafzimmereinrichtung in 13623
Mahagoni
mit Perlmuttereinlage und modernem, hohen Marmor, Spiegel, Wiederschrank, mit Wäscheeinteilung zu 440 Mark zu verkaufen, ebenso schöne, moderne Kücheneinrichtung sehr billig. Rosengartenstr. 32, 3. St., links.
Diwan billig zu verkaufen. 22911 G 5, 18, 4. Stock.

Mehrere gebrauchte Pulte und Kassenschränke abzugeben. 13780
Näheres R 1, 12.

Briefsteller
50 Pfg., 75 Pfg., 1 Mk. 1,50 Mk. Liebesbriefsteller von 50 Pfg. an. Formular für d. Verkehr mit Behörden u. s. w. Blumenspr. Briefmarkenspr.
Grosse Auswahl!
Gebr. Stein's Buchhandlg.
G 3, 1. 10171

Zu vermieten.
Langerötterstraße 92
2 Zimmer und Küche zu vermieten. 22609

Landteilstraße 12
1. Februar: 3-Zimmerwohng. mit Bad,
1. April: Zwei 3-Zimmerwohnungen mit Bad zu vermieten. Zu erfr. parterre links. 22648

Lindenhofstraße 100.
Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten.
Näheres Lindenhofstraße 96, eine Treppe rechts. 10892

Lindenhofstr. 60
2 Zim. u. Küche z. vm. 22865

Moltkestr. 5
zwisch. Kaiserring u. Kunsthalle 6-Zimmer-Wohnung m. allem Comfort im 2. und 4. Stock zu v. Näh. parterre. 13418

Max Josefstraße 8, 10 u. 12, 3- u. 4-Zimmerwohnungen mit Erker, Balkon, Bad, Speisek., Mansarden, zu vermieten. W. Groß, U 1, 20. Telephon 2554. 22610

Mittelstraße 22,
4. Stock, schöne 3-Zimmerwohnung per sofort oder später zu vermieten. 11519
Näh. 3. Stock bei Mayer.

Meerfeldstr. 33, gr. schöne Balkonwohn., 3. St., 1. April zu verm. 22853

Meerfeldstraße 37
2 u. 3 Zim. u. Küche, 2. Stock, zu vermieten. 22594

Meerfeldstraße 43
3 Zimmer u. Küche m. Badezimmer zu vermieten. 22308

Große Merzelstraße 3, nächst dem Bismarckplatz, eine 5-Zimmerwohnung nebst allem Zubehör zu vermieten.
Näheres parterre. 12911

Max-Josefstraße 26
4- u. 3-Zimmerwohnungen mit Bad, Küche u. Zubeh. per sof. od. später billigst zu vm.
Näh. im Hause part. links, auch B 2, 9a, Bureau. Telephon 2075. 13378

Neckarvorlandstr. 14
Ein groß., leeres Zimmer im 2. St. per sofort zu vermiet. [illegible]

Käfertal
groß. 4 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon im Wintergarten, Küche u. Zimmer zusammen 118 qm Gartenbenützung, zwei Parkettböden, Wandbekleidung 2c. in freier, ruhiger Lage außerhalb des Ortes wegzugshalber zu vermieten. Anzusehen verm. 10—12, nachm. 3—6 Uhr.
Näh. Relfenstr. 14. 23821

Seckenheim.
In schöner, gesunder Lage Wohnung mit 3 Zimmer und Küche mit oder ohne 50 qm großer, heller Werkstätte, mit elektr. Kraftanschluß, sowie Gartenanteil per sofort zu vermieten. Näh. bei L. Volz, Baugeschäft. 13496

Heidelberg.
Hochelegante
7 Zimmer-Wohnung
mit reichl. Beigelaß, feinste Ausstattung, aller Komfort, herrliche Lage, Bergstr. 30, eine Minute von Straßenbahnhaltestelle, per sofort od. später zu verm. Zu erfragen bei Arch. Seltemann, Heidelberg, Karl Ludwigstraße 4, Telephon 1315. 22089

Weinheim.
Schöne Wohnung, 2. u. 3. Stock, m. Zubeh. per 1. April event. früher zu verm. Off. unt. 23037 an die Exp. d. Bl.

MARCHIVUM

Schuhhaus Wanger R 1, 7 Mannheim.

Inventur-Räumung 1910!

Unser diesjähriger Räumungs-Verkauf wird wegen der absoluten Billigkeit, da wir die Restbestände geradezu verschleudern, allgemeines Aufsehen erregen. —

Es ist zur Genüge bekannt, dass wir ausschliesslich nur erstklassige Erzeugnisse führen, somit unserer titl. Kundschaft eine Kaufgelegenheit bieten, wie sie vorteilhafter noch nicht da war. —

Während der Dauer unseres Inventur-Räumungsverkaufs

20% Rabatt

auf alle Neuheiten in Damen-, Ball- und Salon-Schuhen ohne jegliche Ausnahme. —

20% Rabatt

auch auf sämtliche Herren-Lack-Schuhe- und Stiefel, worin wir bekanntlich eine Riesenauswahl führen. —

Anlässlich bevorstehender Maskenbälle bedeutet unsere Billigkeits-Offerte

ein grosses Wort zur rechten Zeit.

Der Grund

weshalb wir so eminent billig verkaufen, liegt einesteils in dem raschen Modewechsel, anderenteils in der Einführung einer epochemachenden Neuerung, die wir zum Frühjahr einzuführen begriffen sind.

Um die Billigkeit möglichst allgemein zu halten, haben wir uns entschlossen, trotzdem der Absatz der Restbestände uns grosse Opfer verursacht, auf alle couranten Sorten, also auf alle diejenigen Warenposten, die dem Ausverkauf nicht unterstellt sind **10% Rabatt** zu bewilligen.

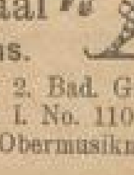
Sensationelle Billigkeit in allen Abteilungen.

Wir verweisen auf unser Schaufenster und Schaukasten zur Orientierung.

Schuhhaus Wanger, R 1, 7 Mannheim Marktecke

Grosser Flora-Maskenball

am Samstag, 29. Jan. abends 8 Uhr im festlich dekorierten **Nibelungensaal** des Rosengartens.



Ballorchester: Kapelle des 2. Bad. Grenad.-Regiments Kaiser Wilhelm I. No. 110 unter persönlicher Leitung von Obermusikmeister M. Vollmer.

Für die schönsten und originellsten Damen-, Herren- und Gruppenmasken kommen

8 Geldpreise

zur Verteilung. — Masken- oder Ballanzug.

Eintrittspreis 1 Mark.

Karten sind an den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen, sowie bei der Hofmusikalienhandlung E. Pfeiffer, O 2, 9 erhältlich. Am Ballabend von 8 Uhr ab am Rosengartenkassenschalter. 4845

Anfragen und Bestellungen auf Rosenlauben sind umgehend an den Vorstand des Gesangsvereins Flora (Telephon 1262) zu richten.

Gesangverein Eintracht Mannheim.

Gegründet 1886. 4652

Sonntag, den 16. Januar 1910 abends präzis 7 Uhr

Masken-Ball

in den Sälen d. Kasino R 1, 1.

Zu dieser Veranstaltung sind uns. verehrl. aktiven und passiven Mitglieder höfl. eingeladen.

Der Vorstand.

Karten f. Einzuführende sind in den Probeabenden Dienstags und Freitags im Lokal „Alte Sonne", N 3, 14, erhältlich.

Mal- u. Zeichenschule Kunstgewerbl. Atelier

Maskenkostüme

Entwürfe, Skizzen, Ideen, Preismasken etc., Lieferung kompletter Kostüme und Ausstattungen, Requisiten, Cachiren.

Frixos Krafft, acad. Kunstmaler, **Max-Josefstrasse 31.** 3413

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

Kaufmännischer Verein

Mannheim (E. V.)

Abteilung: **Stellenvermittlung.**

Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne u. Mündel kommende Ostern in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur **unentgeltlichen** Besorgung einer Lehrstelle unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten.

Der Vorstand.

NB. Lehrvertrags-Formulare, welche in einem Anhange die Zusammenstellung der wesentlichen, die Handlungslehrlinge betreffenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und der Reichs-Gewerbeordnung enthalten, sind zum Selbstkostenpreis (15 ₰ per Stück) bei uns erhältlich.

Kaufmännischer Verein

Mannheim (E. V.)

Abteilung: **Stellenvermittlung.**

Geehrt. Handlungshäusern empfehlen wir unsere Vermittlung auch bei Besetzung von Lehrlings-Vakanzen.

Der Vorstand.

Stellen finden.

Arbeiterinnen und Lehrmädchen gesucht. 13865 U 4, 5, **Rabco.**

Zum baldigen Eintritt suchen wir in- und außer dem Hause 13860

geübte Weißnäherinnen

für feine Damenwäsche. — Dauernde Arbeit, gute Bezahlung.

Eppstein & Gerstle Großwäschefabrik, E 5, 16.

Tüchtiges Mädchen

für Hausarbeit sofort gesucht. **Rupprechtstraße 11,** 13773 2. St. rechts.

Küchenmädchen

sofort gesucht. 13806 D 5, 3, **Landkutsche.**

Lehrlingsgesuche.

Lehrling

gesucht für meine Galvanoplastik bei sofortiger Entschädigung. **Albert Weil,** Graph. Kunstanstalt, Tattersallstr. 31. *3748

Philharmonischer Verein MANNHEIM.

Dienstag, 18. Jan. 1910, abends ½8 Uhr im Musensaale des Rosengarten

Drittes Konzert.

Kammermusik-Abend

Mitwirkende Künstler:

Die Herren

Karl Klingler, Berlin . . . . . (I. Violine)
Joseph Rywkind, Berlin . . . . (II. Violine)
Fridolin Klingler, Berlin . . . (Viola)
Arthur Williams, Berlin . . . (Violoncello)
Prof. **Oskar Schubert,** Berlin . . (Klarinette)
Prof. **Hugo Rüdel,** Direktor des Kgl. Opernchors, Berlin . . . . . . (Horn)
Arnold Frühauf, Berlin . . . . (Fagott)
Max Stibicki, Kgl. Kammermusiker, Berlin . . . . (Kontrabass)

Vortragsordnung:

Septett für Klarinette, Fagott, Horn, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass, Es dur, op. 20 L. v. Beethoven.

10 Minuten Pause.

Octett für 2 Violinen, Viola, Violoncello, Kontrabass, Klarinette, Fagott und Horn, F dur, op. 166 Franz Schubert.

Eintrittskarten zu Mk. 6.—, 5.—, 4.50, 4.—, 3.—, 2.50 und 1.— sind in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, bei dem Vorstandsmitgliede Herrn Jacob Klein, E 2, 4/5, sowie abends an der Kasse zu haben. Stehplätze auch in der Hofmusikalienhandlung Eugen Pfeiffer, O 2, 9. 4724

Freisinniger Verein

Mittwoch, 19. Januar, abends 9 Uhr im „Faust", Friedrichsplatz 6 85

Ordentliche Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein.

Der Vorstand.

Wilder Mann N 2, 13. | **Täglich KONZERT** des Damenorchesters Nordstern 4458

E 4, 13 „Börsencafé" im Börsengebäude
Täglich Konzert des **Schwedischen National-Damen-Orchesters,** Dir. R. Palitz in prächtigen National-Costümen. [9796] Entree frei.

: Konzerthaus : Storchen K 1, 2 | Täglich Konzerte: 12—1½ und 7—11 Uhr **D' Wörtherseer** I. Kärntner Musik-, Gesangs- u. Tanz-Ensemble Heute bungert Frl. H. Leloni a. 12. Tage 4829

Wilhelm Bergdollt

vormals M. Trautmann.

H 1, 5 Breitestrasse **H 1, 5**

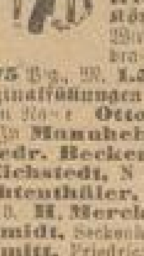
Aeltest renommiertes Spezialgeschäft für

Herren- u. Knabenbekleidung

fertig und nach Maas. 2744

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**

Hat jemand Rheumatismus



Gicht, Gliederreißen, Nervenschmerzen, Hüftweh (Ischias), Hexenschuß, Geschwulst ꝛc. so gebrauche er **„Electricum"** (Aerztl. Kiefernadel- Reichel's Waldwollöl), ein einfaches u. unschädliches Naturprodukt von **starker, durchgreifender Wirkung. „Electricum"** wirkt wie **elektrisierend auf den Körper!** Fl. **60 Pfg.,** M. **1.—** und **2.—** Die Wirkung wird noch erhöht durch innerlichen Gebrauch von **Reichel's Wachholder-Extract.** M. **75** Pfg., M. **1.50** u. **2.50** Man nehme nur die echten Originalfüllungen u. achte scharf auf die Marke **„Medico"** u. den Namen **Otto Reichel,** Berlin SO. 4846

In **Mannheim** bei: **Badenia-Drogerie,** U 1, 9. **Friedr. Becker,** G 2, 2. **Jos. Bongartz,** D 3, 1. **Th. v. Eichstedt,** N 4, 12. **Herm. Geyer,** Mittelstr. 60. **J. Lichtenthäler,** B 5, 11. **Ludwig & Schütthelm,** O 4, 3. **H. Merckle,** Gontardplatz 2 (Lindenhof). **Georg Schmidt,** Seckenheimerstr. 8. — **M.-Neckarau: Albert Schmitt,** Friedrichstr. 11. — **Lampertheim: W. Grunert,** Merkur-Drogerie. — **Ludwigshafen: Heinr. Bojinski,** Schützenstr. 44 **Carl Haun,** Rohrlachstr. 2 **Engroslager** in **Mannheim** bei **Ludw. Thiele,** U 1, 6.

Stenogr. Verein „Gabelsberger"

Wir eröffnen demnächst neue

Anfänger-Kurse

wozu wir hiermit einladen. — Honorar Mk. 10.—. Dauer 2—3 Mon., wöchentl. 2 mal. Unterricht. 4826

Anmeldungen schriftlich oder abends persönlich in unserem Lokal **T 1, 13.**

Der Vorstand.

Mittag- u. Abendtisch

Speisehaus D 3, 12 (vormals „Blaues Kreuz") bringt seinen gut bürgerlich. Mittag- und Abendtisch in Empfehlung. Kein Trinkzwang. 22703

An gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. 13400 L 12, 8, 2. St.

Privat-Pension Böhles K 2, 5

empfiehlt ihren anerkannt vorzgl. Mittag- u. Abendtisch für bess. Herren u. Damen. Monatl. 18 bezw. 30 ℳ 22223

Kurt Lehmann, M 1, 1

in geschmackvollster Auswahl

Ball- und Gesellschafts-Kleider Abendmäntel. 5111

Piano 15 Mk. monatl. liefert **Demmer** Ludwigshafen. 8

Von der Reise zurück!

Dr. Martin Kaufmann

07,4 Spezialarzt für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten **07,4**

Telephon 2667.

9283

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 12. Januar 1910.

25. Vorstellung im Abonnement C.

Madame Butterfly.

Tragische Oper in 3 Akten von L. Illica und G. Giacosa. Deutsch von Alfred Brüggemann. Musik von Giacomo Puccini. Regie: Carl Hagemann. — Dirigent: Artur Bodanzky.

Personen:

Cho-Cho-San, genannt Butterfly . . Else Tuschkau
Suzuki, Cho-Cho-San's Dienerin . . Jane Freund
Kate Pinkerton . . . . . Rose Kleinert
Pinkerton, Leutnant in der amerik. Marine Fritz Vogelstrom
Sharpleß, Konsul der vereinigten Staaten in Nagasaki . . . . . Joachim Kromer
Goro, Nakodo . . . . . Hugo Voisin
Der Fürst Yamadori . . . . Alfred Landory
Onkel Bonze . . . . . Josef Egem
Yakuside . . . . . Georg Kieratzky
Der kaiserliche Kommissär . . . Karl Marx
Der Standesbeamte . . . . Adolf Karlinger
Die Mutter Cho-Cho-San's . . . Toni Schödl
Die Tante . . . . . Marie Kmerlem
Die Base . . . . . Margarete Ziel

Verwandte, Freunde und Freundinnen von Cho-Cho-San, Diener.
Zwischen dem 1. und 2. Akt liegen drei Jahre.
Ort der Handlung: Nagasaki. — Zeit: Gegenwart.

Technisch-dekorative Einrichtung: Emil Werner.
Dekorationen: Oskar Auer und Friedrich Reuter.
Kostüme: Leopold Schneider und Johanna Kalter.
Perücken: Hans Weinghausen.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende n. 10¾ Uhr

Pause nur nach dem ersten Akt.

Hohe Preise.

Im Großh. Hoftheater.

Donnerstag, 13. Jan. 1910. 24. Vorstellung im Abonnement A **Neu einstudiert:**

Die versunkene Glocke.

Anfang 7 Uhr.

Apollo-Theater

Anfang täglich präzis 8 Uhr.

Nur noch 4 Tage! Das phänomenale Neujahrsprogramm!

Adelmann Familie

Willy Prager Humorist | **Maria Charlier** in ihrem Repertoir.

Ab 16. Januar Gastspiel **Otto Reutter.**

Neues Operetten-Theater.

Telephon 2917. Direktion: H. Amalfi.

Heute Mittwoch 8 Uhr — Gastspiel Alfred Sieder

Première 4847

Vice-Admiral.

Morgen Donnerstag 8 Uhr. — Gastspiel Alfred Sieder

Vice-Admiral.

Echte

Schweizer Stickereien Roben 603

neueste Dessins.

Rosa Ottenheimer

D 1, 11, 1. Etg. Tel. 2838.

A 2, 3 **Tanz-Unterricht** A 2, 3

Zu dem Anfangs Januar beginnenden Cursus nehme Anmeldungen täglich entgegen. Auch können solche, welche sich noch im Tanzen vervollkommnen wollen, daran teilnehmen. 4253

:—:—: Privatstunden zu jeder Tageszeit :—:—:

HERMANN OCHSEN.

Erste Deutsche Chauffeurschule Mainz, Ältestes Institut der Welt. Kostenl. Stellennachw. 3720

Ia. süssen Apfelmost „Palatina"

24 Pfg. pro Liter frei Haus.

Vergorenen, glanzhellen Apfelwein

26 Pfg. pro Liter frei Haus, in Gebinden von 30 Liter an. **Fässer leihweise.**

Gross-Apfelweinkelterei

Tel. 1833 **Gebrüder Weil** Tel. 1833

Wirten u. Wiederverkäufern Preisermässigung. 2254

Entlaufen

Klein. schwarzes Spitzchen hört auf den Namen „Max", am 10. Januar abends 5 Uhr abhanden gekommen oder entlaufen. Rheindammstraße 33, 5. Stock Lindenhof. Vor etwaigem Ankauf wird strengst. gew. 23317

Unterricht.

Erteile ital. Unterricht in Grammatik u. Konversation. Offert. unt. Nr. 13689 an die Exped. ds. Bl.

Französisch
Ecole française
P 3, 4
Correspondance commerciale
Grammaire Littérature
Heute um 5 od. um 9 Uhr
9277 Conversation

Englisch.
Grammatik, Literatur, Handels-Korrespondenz, Konversation, Vorbereitung, Prüfung. Miß Healty, Beethovenstraße 18. Tel. 3168. 10581

Gründlicher Unterricht in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Schönschreiben etc. 1978
Friedrich Burckhardt's Nachf. (K. Oberheiden) geprüfter Lehrer der Stenographie. Tel. 4301. O 5, 8. Bureau f. Schreibmaschinenarbeiten u. stenogr. Aufnahmen.

Sprachen-Institut
W. G. Mackay
D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3
Telephon 4483
Gegründet 1898
Englisch, Französ., Spanisch, Russ., Ital., Holl., Schwed. etc. Grammatik, Conversation, Handels-Korrespondenz.
Nur Lehrer der betreffend. Nation. Deutsch für Ausländer 1275
Uebersetzungen Beste Referenzen

Pädagogium
Höhere Privatschule
MANNHEIM, K 3, 28
Tel. 925. (A. Bartsch) Sprechst. 3–6
Nachhilfe und Vorbereitung, Sprachen für zurückgebliebene Schüler, Honorar i. u. Klasse, Erm. sich bei Monatskurs. Auskunft und Prospekt bereitwilligst.

Vermischtes

Edeldenkende!
Wer würde einer Frau mit 2 Kinderchen, welche durch Unglück ganz arm geworden ist, das Reisegeld nach ihrer Heimat (20 Mk.) zuweisen. Näheres im Verlag. 12675

Zeugnis-Abschriften 9344
fertigt billigst
Schreib-Bureau Schürl'z
Mannheim, T 2, 16a, III.

Taschenuhren — Wanduhren werden gut und billig repariert und für guten Gang wird schriftlich garantiert. Jakob Wolf, Uhrmacher, G 4, 12 (Jungbuschstraße). 13204

Damenschneiderin empfiehlt sich. 23688 A 3, 8, 3. Stock, Stb.

Zeugnisse 11325
in Maschinenschr. vervielfält. billigst G. Weiß, Schwetzingerstr. 21

Steppdecken in Wolle u. Federn, werden schön abgenäht, sowie alte Wolle aufgeschumpt. 13580 M. Stoll geb. Huft, Schwetzingerstr. 23, 5. St. r.

M. Leitz, Langstraße 36 vermittelt 1800 Hypotheken zur I. und II. Stelle, den An- und Verkauf von Restkaufschillingen und Liegenschaften. Auskunftei.

Monogramm- und Kunststickerei
Zeichen-Atelier 9811
Carl Hautle, Tel. 2804.
nur N 2, 14 vis-à-vis N 2

Frau nimmt zum Ausbessern an. Schwetzingerstr. 23, 5. St. r. 13797

Damen finden unter strengster Diskretion liebevolle Aufnahme in besserer Familie. Gefl. Anfrage unter Nr. 12940 an die Exp. d. Bl. erb.

Heirat

Heirat. Witwe, 33 Jahre alt, ohne Kinder evang., mit Vermög., wünscht sich mit bess. Herrn in sich. Stellg., der eine gemütl. Häuslichkeit liebt, zu verheirat. Nur ernstgemeinte ausführl. Off. u. Nr. 23205 a. d. Exp. d. Bl. Anon. zweckl.

Bess. Beamter, 36 J., wünscht **Dame mit kräftiger Figur** kennen zu lernen, beh. Heirat. Gefl. Briefe, die diskretest behandelt werden, unter M. M. 101, Heidelberg, postlagernd, erbeten. 23259

Bess. vermög. **Herr** sucht jg. hübsche Dame nicht üb. 20 J. zw. Heirat kennen zu lernen. Off. unt. Nr. 23256 a. d. Exp. d.

Masken.

Schöne Damenmasken von M 4.— an billig zu verleihen. Bismarckplatz 11, 4. Stock. 22979

Ein Damen-Domino u. ein Fischerin-Kostüm zu verl. od. zu verk. 13735 Landteilstraße 5, I.

Hocheleg. Damenmaske zu verleihen. 13806 Lameystraße 13 part.

Eleg. Marokkanerin, Zigeunerin u. Holländerin zu verleihen. Rheinaustr. 15, 2 Tr. 22824

Masken. Maskenkostüm, Spanierin, für schlanke Figur, ganz neu, billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. dss. Bl. 13751

2 hübsche Damenmasken, 1 Bernerin u. 1 Domino zu verl. 13750 H 7, 19a, 3. Stock

Schöne Damenmaske zu verleihen bei Fischer Max-Josefstraße 26, part. 13830

Zwei schwarzseiden Dominos zu verleihen. Putzgeschäft N 3, 7–8. 13835

Maskenkostüm (Holländerin), wenig getragener Frackanzug zu verleihen od. zu verkauf. Kaiserring 30, III. r. 13817

3 hübsche Damenmasken zu verleihen. Q 5, 13, II. 23303

Schöner, schwarzer Domino mit Hut zu verkaufen. 23295 L 14, 6, 4. Stock.

Geldverkehr

Wer leiht einem Geschäftsmann 1000 Mk. gegen gute Sicherheit. Offert. unt. Nr. 23142 an die Exped. ds. Bl.

Bank gewährt und vermittelt zahlfäh. Leut. Darlehen coulant u. diskret geg. Ratenrückzahl., I. u. II. Hypoth., discont. Wechsel u. s. w. Off. unt. Nr. 13730 an die Expedition.

Betriebskapital. Darlehen von 100 Mark an schnell u. diskret über 100 000 ausbezahlt. Ia. Referenzen. Näheres durch Jos. Wigand, E 1, 8. Sprechzeit von 10 bis 12 u. von 3 bis 6 Uhr. 11444

Mk. 30 000.— auf erste Hypothek p. 1. Juli gesucht. Angebote unt. J. H. 23249 an die Exped. ds. Bl.

Ankauf.

Alte Gebisse sowie altes Gold u. Silber kauft 11763 Q 4, 9, Uhrengeschäft.

Achtung! Ich kaufe für mein neu eröffnetes Geschäft von Herrschaften abgetr. Kleidungsstücke, Hosen, Schuhe, Bettfedern u. s. w. Postkarte genügt. 13428 M. Goldberg, Schwetzingerstraße 140.

Hasen-, Reh- u. Gaisenfelle kauft Anton Deckert, E 5, 8 Leder- u. Fellhandlg. Q 5, 3. 23354

Ankauf von altem Keller- und Speicher-Gerümpel und Möbel. M. Neu, Riedfeldstr. 27, 3. Stock rechts. 9068

An- und Verkauf v. Pfandscheine, Gold, Silber Möbel, Kleider, Altertümer und Warenlager. 13408 M 4, 8 Peter Haas M 4, 8.

Alt Eisen alte Metalle, sämtl. Metallaschen, sowie Geschäftspapiere unter Garantie des Einstampfens kauft 119-8 Adolf Nyrkowski, T 2, 4. Telephon 4318.

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel u. Bett., ganze Haushalt. Frau Becherer, Jean Beckerstraße Nr. 4. 12277

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie alte Metalle. 11999 Fr. Aeckerlin, F 6, 11, pt.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unter Garantie des Einstampfens **Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink** sowie **sämtliche Metallaschen, Lumpen und Neutuchabfälle** kauft zu höchsten Preisen. **Wilh. Kahn** Q 5, 16. Tel. 1380.

Einstampfpapier (unt. Garantie des Einstampfens), alte Metalle alte Flasch., Eisen u. Lumpen, auch Champagner-Flaschen kauft S. Zwickler, G 7, 48. Telephon Nr. 799.

Zu verkaufen.

Verkauf. Schöne, kl. Villa, 6 Zimmer, Küche u. Zubehör, groß. Obst- u. Gemüsegarten, ca. 22 ar Gelände in ruhiger, freier Lage in der Nähe von Mannheim. Kaufpr. 22 000 Mark. Anzahlung 4—5000 M. Gefl. Off. unt. Nr. 13676 an die Exped. ds. Bl.

Bäckerei und Weinwirtschaft in lebhaftem Städtchen mit großem Umsatz und sehr rentabel ist nur wegen Todesfall preiswert zu verkaufen. Seltene Gelegenheit. Offert. u. 23193 an die Exped. ds. Bl.

Haus 23316
Käfertalerstr. 5
mit breiter Hofeinfahrt, Stallungen für 10 Pferde, Heuspeicher, Kutscherwohnung, groß. unterkellerten Hof, Bierabfüllraum, zu verkaufen Näh. S 3, 6, nachm. 4–6 Uhr.

Staunend billig! Hocheleganter Schreibtisch, Chaiselongue, Büffet, Bücherschrank abzugeben 9964 Posener, Rosengartenstraße 32, III. l.

Stellen finden

Agent ges. z. Zigarrenverk. a. Wirte etc. Vergütung ev. 250 M mon. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. 9002

3–20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. Nebenverdienst d. Schreibarbeit, häusl. Tätigk., Vertr. etc. Näh. Erwerbszentrale in Frankfurt a. M. [8 38

Bedeutende Chemische Fabrik hier, sucht baldigst einen **Buchhalter.** Gehalt Mk. 2500.—. Nur erste Kräfte wollen sich melden. Off. unter K. & Co. an die Expedit. dieses Blattes

Magazin-Aufseher. Ein kaufmännisch gebildeter junger Mann mit guten Empfehlungen, kautionsfähig, wird für ein Getreidegeschäft zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 13660 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht. Zum baldigen Eintritt ein jüngerer firmer **Commis** für Bureau und Laden. Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 13581 a. d. Expedition dieses Blattes.

Junger Schreibgehilfe mit flotter Handschrift, perfekter Stenograf, zum möglichst baldigen Eintritt von hiesiger Versicherungs-Gesellschaft gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. Nr. 13810 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Hoher Verdienst Landwirt. u. bürgerl. Krankenkasse „Germania"-Chemnitz. Subdirekt. Mannheim, C 8, 18, I. sucht tüchtige Vertreter. 12061

Aelterer Herr, sucht gebildetes intelligentes 13802 **Fräulein** von symp. Aeußeren, welches im Kochen und allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. Gefl. Offerten mit Angabe des Alters, Gehaltsansprüchen und Bild unt. Nr. 13802 a. d. Exp.

Damen und Herren welche sich zum Besuch von Privatkundschaft eignen, finden lohnende Beschäftigung, auch als Nebenerwerb. (Kein Waren-Geschäft. Es wird nur auf Ueberweisung der Kundschaft reflektiert.) Off. mit Ang. der bisherig. Tätigkeit unter H. K. 13715 an die Exp. d. Bl.

Herrschaftsköchin bürgl. Köchin, Zimmer- u. Hausmädchen, sowie Jungfer u. bess. Kinderfräulein u. Kindermädch. per 1. Febr. und 1. März ges. Bureau Kroschel, T 5, 10. 13777

Unentgeltlich. Stellennachweis für israel. Frauen u. Mädchen C 4, 12, 1. Treppe Montag u. Donnerstag v. 12–1 Uhr

Besseres weibl. Personal für In- und Ausland sucht und empfiehlt 11063 Beck-Rebinger, P 4, 15

Köchinnen, Büfettdam., Servierfräulein, Allein-, Haus- u. Küchenmädchen sucht und empfiehlt (13828 Frau Gipper, T 1, 15 Telephon 3247.

Herrschaftsköchin, Kinder- u. Hausmädchen sof. od. 1. Jan. gesucht. G 6, 2, 2. St. 13050

Tüchtiges, älteres Mädchen, das auch etwas kochen kann, als Alleinmädchen bei hohem Lohn gesucht. 13692 Waldparkstr. 41, 2. St. l.

Monatsfrau gesucht. 23289 C 4, 17, 1 Treppe.

Für Verlobte
empfehlen wir
Braut-Ausstattungen
bis zur feinsten Ausführung.
Durch eigene Fabrikation und gemeinsamen Einkauf der Rohmaterialien für unsere Häuser sind wir in der Lage, im Preise ganz bedeutende Vorteile zu bieten. 4756
Gebrüder Wirth
Mannheim Wäschefabrik Würzburg
Heidelbergerstr. O 5, 6. Tel. 7166. Schönbronnstrasse.
Special-Kataloge und Muster stehen franco zu Diensten.

Pianinos gebraucht, aber vorzüglich erhalten, einige fast neu, mit Garantie, zu M. 300, M. 350, M. 450, M. 480, M. 525 bei Siering, C 8 Nr. 8, Kein Laden. Preisliste frei. Miete von monatl. 5 M. an. Neue erstklassige Pianinos von M. 425.— an unter sehr günstigen Bedingungen. 10222

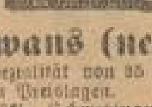
Installateure! Ich räume das Lager in Hänge-Gasglühlicht-Lampen und Jenaer Glas. Haben Sie Bedarf, so senden Sie Adresse unter Nr. 23168 an die Expedition ds. Bl.

Schiedmayer-Pianino gut erhalten, für Mark 475.— **Harmonium,** 13338 noch neu, 10 Register für Mark 200.— C 8, 8 part.

Bade-Einrichtungen und Wannen, neu und gebraucht billig. 10022 Q 7, 2–3.

Pianos (erster Firmen) zu bedeut. reduzierten Preisen Muther, R 4, 14.

Zwei- und vierräderige Handwagen bill. zu verk. 3818 Werftstraße 29, Wirtschaft.



Diwans (neue) als Spezialität von 35 Mk. an in allen Preislagen. 6806 A. Neski, Schwetzingerstr. 97.

Gelegenheitskauf. 23299 Nähmaschine, Fahrrad, Ausziehtisch, Vertiko, H 4, 4.

Vertreter gesucht. Für Mannheim und Umgebung sucht eine Karlsruher Großbrauerei einen tüchtigen, strebsamen, kautionsfähigen Mann als **Vertreter.** Gefl. Offerten u. Nr. 13397 an die Expedition dss. Blts. erbeten.

Erstklassige Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft sucht für den Platz Mannheim und Umgebung tücht. rührige **Vertreter** gegen hohe Bezüge. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Gutempfohlene Herren wollen Offerten einreichen unter Nr. 13712 an die Expedition.

Für Mannheim und Ludwigshafen sucht größere, angesehene, deutsche Versicherungs-Gesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht) einen **Platzbeamten** (Inspektor) mit festen angemessenen Bezügen. Herren tadellosen Rufes, die gut fundierte Lebensstellung erstreben, belieben ihre Offerte unter Nr. 13566 an die Expedition ds. Bl. abzugeben. Nichtfachleute werden eingearbeitet und ebenfalls mit festem Gehalt angestellt.

Handbeschäftigung bietet sich dauernd f. Herr. u. Damen i. Freisd. Näh. d. F. Stephan, Lichtenrade-Berlin. 23211

Fräulein in Stenographie und Schreibmaschine erfahr., welche gleichzeitig leichtere Bureauarbeiten zu erledigen hat zu ev. sofortig. Eintritt gesucht. Off. u. Nr. 13800 an die Expedition dieses Bl.

Tüchtiges Mädchen, gesetzten Alters, selbständig in bess. Küche u. sämtl. Hausarbeiten für einzeln. älteren Herrn gesucht. Näh. C 4, 1, eine Treppe hoch, Glasabschl. Vorzustellen von 5–7 Uhr nachmittags. 13450

Ein tüchtiges, fleißiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. 23124 S 6, 28, parterre.

Aeltere Frau gesucht für leichtere häusliche Arbeiten vormittags gegen volle Pens. Näh. C 8, 17, 1 Tr.

Monatsfrau per sofort, tunlichst auf den ganzen Tag gesucht. Näheres Hch.-Lanz-Str. 15, 2 Tr. rechts.

Lehrlingsgesuche

Lehrling Für Bureau suchen wir zum sof. Eintritt einen gutgezog. Jungen mit Ia. Schulbildg. u. schöner Handschrift. 13669 Walliser & Lesbach, Großhandlung, B 7, 17.

Schuhbranche! Lehrling aus achtbarer Familie per sofort oder später gesucht. **Bernh. Ostermann,** Schuhwaren engros, Luisenring 45a.

2 Lehrlinge mit guten Schulkenntnissen aus achtbarer Familie gesucht. Schriftliche Bewerbungen erwünscht! L. Fischer-Riegel Spezialgeschäft für Damen- und Kinder-Konfektion.

Lehrmädchen

3 Lehrmädchen mit großer Figur aus guter Familie gesucht. 13619 L. Fischer-Riegel, Spezialgeschäft für Damen- u. Kinder-Konfektion.

Stellen suchen.

Mechaniker Junger Mann, im Schreiben, Maschinenzeichnen, Stenographie bewandert, wünscht Stellung auf Bureau. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offert. erb. unt. Nr. 23243 a. d. Exp.

Haushälterin mit prima Zeugnissen sucht Stellung in Hotels für hier od. ausw. per 1. Febr. od. spät. Bureau Kroschel, T 5, 10. 13779

Gebildete Dame Engl., Franz. perfekt, sucht passende Stellg., Empfangsdame, Kassiererin in feinem Etablissement od. dergl. Offerten unter Q. R. 17 hauptpostlagernd hier. 23292

Mietgesuche

Zwei Herren suchen besseren Privat-Mittagstisch. Offerten m. Preisang. unt. Nr. 23228 a. d. Exped. ds. Bl.

Für ältere Dame zum Besuch 4–6 Wochen w. z. sof. gut möbl. Zimmer nicht hoch. Näh. P 1 ges. Off. unt. Nr. 23260 a. d. Exp.

Wirtschaften

Tüchtige Wirtsleute, kautionsfähig, m. langjähr. Praxis, suchen per 1. April in Mitte d. Stadt gutgeh. Wirtschaft in Zapf od. Miete. Gefl. Offerten u. Nr. 13684 an die Expedition dss. Bls.

Schöne Eckwirtschaft in guter Lage bis März zu vermiet. Off. unt. Nr. 13415 an die Exped. ds. Bl.

Wirtschaft, mitgeeignet f. Flaschenbiergeschäft, zu verk. Off. a. Gramlich, Waldparkstraße 41. 12547

Gutgehende Wirtschaft zu vermieten. Offerten unter A. B. 100 hauptpostlagernd hier 23255

Haus mit Real-Wirtschaft u. dem Markt, 7½% rentier., sehr günstig zu verkaufen. Off. u. Nr. 23229 an die Exp. d. Bl.

Bureaux.

C 2, 10|11 1. Etage für Bureauräume geeignet, zu verm., daselbst ein 3stöckiges Magazin. 13705 Näh. C 2, 10/11, 3. Stock.

F 6. 16 Bureau-Räume mit elektr. Licht sofort oder für später zu vermieten. 10516 Näheres Bureau, Q 7, 1.

D 6, 6 Bureauräume u. Läden mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. Q 7, 15, 1 Stock Telephon 3152. 8330

Q 7, 8 schönes Bureau mit Lagerraum parterre für jedes Geschäft passend, per 1. April billig zu v. 22480 Einzusehen nachmittags.

Tattersallstraße 12, Neubau Bureau, 2 Zimmer ev. mit Lagerraum u. Wohnung per 1. April zu verm. Näh. Hch. Odenheimer, Q 7, 8. Teleph. 6419. 13514

Bureau- u. Lager-Räume ev. auch Werkstätte zu vermieten. C 2, 29. 8559

Büro-Räume 1 Treppe über Entresol, bestehend aus 5 hellen großen Zimmern per 1. April ganz oder geteilt zu verm. 13618 L. Fischer-Riegel, E 1, 34.

Schöne Bureauräume von 5 u. 7 Zim. m. Zub. ev. 2 Stockwerke zus. i. d. Rheinstraße u. Luisenring z. verm. Näh. Kirchenstraße 12. 22884

Läden.

R 3. 5 12681 1 Laden mit einem Zimmer per 1. Jan. 1910 zu verm.

D 1, 11 in nächster Nähe der Planken schöner, großer Laden mit hellen Lagerräumen sowie Souterrain ganz oder geteilt sofort preiswert zu verm. 10944 Näheres 4. Stock daselbst.

D 2, 10 Schöner Laden mit Bureau, allein, oder mit Wohnung im 2. Stock, besteh. aus: 4 Zimmern, Garder., Küche, Speich. u. Keller, per 1. Apr. 1910 zu verm. Näh. F 6, 4/5 pt. 12650

D 2, 10. schöner Laden mit 2 Schaufenstern per 1. April 1910 billig zu vermieten. 12479

Gr. Wallstadtstraße 27, Laden, 2 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu vm. Näh. 2. Stock. 23190

D 2, 14 12465 schöner, großer Eckladen mit 4 Schaufenster zu verm. Zu erfrag. b. G. Schmidt, 2 Tr.

D 3, 4 13604 Laden od. Bureauräume per 1. April zu verm. Näheres Seidenhandlung Kuhn.

F 3, 1 Ecke gegen Planken mod. Eckladen, 6 Schaufenster m Bureau u. Magazin z. verm Näh. im 2. St. 12775

J 2, 4 Marktstraße **Laden** 92 qm ganz od. geteilt evtl. mit **Souterrain-Magazin** zu vermieten. 18691 Vock, Tel. 4463.

R 6, 7 schöner, geräumiger Laden, auch als Bureau geeig., nebst 3 Zimmer u. Küche per sof. zu verm. Näh. Peter Löb, Baugeschäft, Ruitsstr. 18. 13765

S 6, 37 Laden mit Wohnung, auch für Bureau geeign., preisw. zu vermieten. 13212

U 6, 20 schöner geräumig. Laden u. 3-Zim.-Wohnung u. Küche p. 1. Apr. billig zu vermieten. Näheres Chr. Loesch, Telephon 2209. 13462

Charlottenstr. 8. Schön. Laden m. 4 Wohnzim. u. allem Zubehör sofort zu vermieten. 10927

Gontardstraße 41 Schöner Laden mit großer 2-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres 2. Stock. 41204

Keplerstrasse 13b Neubau. Laden u. Zimmer zu vermieten. Näheres Baubureau Hch. Langstraße 24. 7117

Seckenheimerstraße 53, Laden mit Wohnung per sofort evtl. später zu verm. Näh. J. Peter, Rosengartenstraße 22. 11794

Gr. Läden mit Wohng. f. sofort und später in frequent. Lage der Bellenstraße billig zu vermiet. Näheres Lindenhofstraße 12, 2. Stock. 12737

Schöner Eckladen mit gr. 3-Zimmerwohnung, Bad, Mans., 2 Kellern etc. Neckarauerstr. 255 gegenüber dem Vögele'schen Etablissement, sehr preisw. zu verm. Näheres daselbst und bei Geschäftsführer Kratz, L 14, 7, Laden. 13100

Laden Nähe der Post, Marktplatz und Breiten Straße, prachtvoller Eckladen mit 5 Schaufenstern, ganz oder geteilt, per 1. Juli 1910 zu vermieten. 11868 Näheres Knapp, U 3, 10, Telephon 3036.

Neubau. Laden mit 7 Schaufenster 165 □m. groß, **nebst Wohn- oder Lagerraum** 80 □m. ganz oder geteilt sowie 6 schöne 3 Zimmer-Wohnung m. Bad und Zubehör der Neuzeit entsprechend bis 1. März oder später zu vermieten. Mittelstraße 61–63 2. St. 12439

Laden i. g. Lage z. vm. Spez. Viktual., Flaschenbier. Näh. Dammstraße 19a, part. 23128

Eckhaus Seckenheimerstr. 63 Schöner Laden mit Wohnung für Metzgereiartikel passend, per sofort oder später zu vermieten. Näh. Meerfeldstr. 41, 1. Stock Telephon 3181. 13586

Werkstätte

D 5, 10 Werkstatt zu vermieten. 23110

R 6. 7 kleine Werkstätte, ca. 35 qm, per sofort zu vermiet. 13765 Näheres Peter Löb, Baugeschäft, Ruitsstr. 18.

Böckstrasse 5 Werkstätte mit Holzschuppen, Speicher u. Hofbenützung, für Maler u. Tünchergeschäft geeignet, bis 1. April zu vm. Näh. Böckstr. 5 part. 13553

Schwetzingerstr. 130, helle Werkstatt (Terrain) sofort z. vermieten.

Schöner großer Raum als Werkstatt oder Lager zu vermieten. Wallstadtstraße 54 Näheres Laden. 12298

Inventur Räumungs Verkauf

Nach beendeter Inventur bringen wir

Riesen-Posten regulärer Ware → ohne Rücksicht auf unseren Verlust → ohne Rücksicht auf den Verkaufswert → um unbedingt damit zu räumen **sensationell billig zum Verkauf.**

Unser Inventur-Verkauf findet nur einmal im Jahre statt!
Im eigenen Interesse sollte niemand diese Kaufgelegenheit versäumen!

Beachten Sie die Artikel in unseren Fenstern!

Ball-Echarpes

Ein Posten Ballitücher, gemalt Inventurpreis **88** Pfg.
Ein Posten Seidene Ballschals extra lang Inventurpreis **1.65**
Ein Posten Seidene Echarpes mit Spitzen Inventurpreis **2.10**
Ein Posten Orenburger wollene Schals Inventurpreis **98** Pfg.

Conf. Weisswaren

Ein Posten Schleifen und Jabots Inventurpreis **35 20** Pfg.
Ein Posten Spachtelpassen Inventurpreis **75 48** Pfg.
Ein Posten Stehkragen Inventurpreis **35** Pfg.
Ein Posten Seidene Damen-Selbstbinder Inventurpreis **28** Pfg.
Ein Posten Kinder-Garnituren Inventurpreis **75** Pfg.

Ein Posten Spachtel-Bäffchen 3 Stück Inventurpreis **95** Pfg.
Ein Posten Spitzen und Seiden-Barben Inventurpreis **48** Pfg.
Ein Posten Halsrüschen Wert bis 2.50 Inventurpreis **35** Pfg.
Ein Posten Kinderkragen Inventurpreis **35** Pfg.
Ein Posten Damengürtel Wert bis 2.50 Inventurpreis **48** Pfg.

Spitzen und Besätze

Ein Posten	Serie I	II	III	
Spitzen und Besätze Inventurpreis	5	10	15	Pfg.
Ein Posten Tüllspitzen, 4½ Mtr. Kup. Inventurpreis	48	65	95	Pfg.
Ein Posten Stickerei, 4½ Mtr. Kup. Inventurpreis	38	75	95	Pfg.
Ein Posten Spitzenstoffe, Wert bis 3.— Inventurpr.	75	95	1.15	Mk.

Ein Posten Spitzen und Einsätze Inventurpreis Mtr. **6** Pfg.
Ein Posten Madapolamstickerei 4½ Mtr. Kup., 2 St., Inventurpr. **95** Pfg.

Schürzen

Ein Posten Knaben-Schürzen Inventurpreis **45** Pfg.
Ein Posten Kimono-Kinder-Schürzen Inventurpreis **88** Pfg.
Ein Posten Kleiderschürzen Inventurpreis **95** Pfg.
Ein Posten Blaudruckschürzen Inventurpreis **33** Pfg.
Ein Posten Damen-Reformschürzen schwarz Inventurpreis **1.95**
Ein Posten Hängerschürzen Inventurpreis **20** Pfg.
Ein Posten Hängerschürzen mit Volant Inventurpreis **48** Pfg.
Ein Posten Ziersehürzen Inventurpreis **28** Pfg.
Ein Posten Siamosen-Hausschürzen Inventurpreis **55** Pfg.
Ein Posten Trägerschürzen farbig Inventurpreis **98** Pfg.

Herren-Artikel

Ein Posten Weiße Serviteurs Inventurpreis **20** Pfg.
Ein Posten Krawatten Inventurpreis **10** Pfg.
Ein Posten Krawatten div. Façons Inventurpreis **38** Pfg.
Ein Posten Kragenschoner Inventurpreis **58** Pfg.
Ein Posten seid. Selbstbinder breites Fac. Inventurpreis **58** Pfg.
Ein Posten Selbstbinder weiss 6 St. Inventurpreis **95** Pfg.
Ein Posten Garnituren 1 Serviteur, 1 P. Manschetten Inventurpreis **50** Pfg.

Trikotagen

Ein Posten Leibhöschen div. Grössen Inventurpreis **95** Pfg.
Ein Posten Herrenjacken Inventurpreis **58** Pfg.
Ein Posten Imitathosen Inventurpreis **88** Pfg.
Ein Posten Kdr.-Kleidchen Inventurpreis **95** Pfg.

ca. 1000 Stück Trikotagen Wert bis zu 3.50 Inventurpreis **1.75**

Wollwaren

Ein Posten Biber-Cachenez Inventurpreis **29** Pfg.
Ein Posten Rodelmützen Inventurpreis **68** Pfg.
Ein Posten Herrensweater Inventurpreis **95** Pfg.
Ein Posten Echarpes hell u. dunkel Inventurpreis **88** Pfg.
Ein Posten Chenille-Hauben Inventurpreis **1.25**

Tapisserie

Diverse	Serie I	II	III	
Tapisserie-Artikel Inventurpreis	8	12	20	Pfg.

Paradehandtücher gestickt Inventurpreis **88** Pfg.

Wandschoner gestickt, Reiseplaid gestickt, Kissen gestickt — Inventurpreis jedes Stück **95** Pfg.

Taschentücher

Taschentücher elegante Karton 6 Stück Inventurpreis **58** Pfg.
Batisttücher mit Hohlsaum ½ Dutz. Inventurpreis **48** Pfg.
Taschentücher mit buntem Rand ½ Dutz. Inventurpreis **95** Pfg.
Taschentücher Reinleinen mit Hohlsaum ½ Dutz. Inventurpreis **1.20**
Herrentücher Reinleinen mit bunten Rand ½ Dutz. Inventurpreis **1.50**
Herrentücher Reinleinen mit Hohlsaum Stück Inventurpreis **50** Pfg.

Damen-Wäsche

Ein Posten Hemden, Hosen, Jacken mit Stickerei und Spitze div. Ausführungen — Inventurpreis jedes Stück **95** Pfg.

Ein Posten Fantasiehemden und Beinkleider in vielen Ausführungen Wert bis 3.50 — Inventurpreis jedes Stück **1.45, 1.95**

Ein Posten Untertaillen Stickerei in vielen Sorten — Inventurpreis jedes Stück **1.45, 88** Pf.

Kinder- u. Bade-Wäsche

Ein Posten Erstlingshemden Inventurpreis **8** Pfg.
Ein Posten Moltondecken Inventurpreis **20** Pfg.
Ein Posten Wickelbänder Inventurpreis **23** Pfg.
Ein Posten Biber- od. Leinenwindeln Inventurpreis **35** Pfg.
Ein Posten Einschlagdecken Inventurpreis **50** Pfg.
Ein Posten Frottierhandtücher Inventurpreis **75** Pfg.
Ein Posten Baby-Badetücher Inventurpreis **95** Pfg.

Handschuhe

Ein Posten Halbhandschuhe, weiss und couleurt Inventurpreis 12. **8** Pfg.
Ein Posten Halbhandschuhe weiss, lang Inventurpreis **25** Pfg.
Ein Posten Damenhandschuhe weiss Wolle Inventurpreis **45** Pfg.

Ein Posten Damen- u. Herren-Handschuhe Wert bis 1.50 in coul., weiss u. schwarz Inventurpreis **38** Pfg.

Ein Posten Herren-Trikot-Handschuhe Inventurpreis **48** Pfg.
Ein Posten Kinder-Handschuhe weiss Wolle Gr. 3–6 Inventurpreis **48** Pfg.
Ein Posten Strick-Handschuhe weiss, reine Wolle, lang Inventurpreis **68** Pfg.
Ein Posten Damen- und Herren-Glacé weiss Inventurpreis **50** Pfg.
Ein Posten Damen-Glacéhandschuhe couleurt u. schwarz Inventurpreis **85** Pfg.
Ein Posten Damen-Glacéhandschuhe 8–10 Knopf, coul. Inventurpreis **95** Pfg.
Ein Posten Damen-Glacéhandschuhe 6–8 Knopf, couleurt Inventurpreis **1.50**
Ein Posten Damen-Glacéhandschuhe coul. u. schwarz Wert bis 4.75 Inventurpreis **1.50**

Damen-Putz

Hutformen neueste Façons Inventurpreis **50** Pfg.
Reisehut in allen Farben Inventurpreis **50** Pfg.
Kinder-Matrosenhut Inventurpreis **50** Pfg.
Oterohut grosse Form Inventurpreis **1.25**
Damenhüte einfach garniert Inventurpreis **3.00**

Garnierte Damenhüte vollgarniert mit Band, Flügel oder Fantasie

Serie	I	II	III
Inventurpreis	10.–	7.50	4.50

Putz-Zutaten

Flügel u. Fantasies Inventurpreis **50 35 25** Pfg.
Huthlumen Inventurpreis **25** Pfg.
Winterlaub Inventurpreis **40** Pfg.
Straussfedern weiss, ca. 45 cm lang Inventurpr. **85** Pfg.
Straussfedern schwarz Inventurpreis **2.00**
Chinéband per Meter Inventurpreis **95 45** Pfg.

Pelz-Waren
Kanin-Stola Inventurpreis **2.75**
Imit. Hermelin-Krawatten Inventurpreis **1.50**

Korsetts

Ein Posten Spiralkorsetts Inventurpreis **78** Pfg.
Ein Posten Spiralkorsetts mit Gürtel Inventurpreis **95** Pfg.
Ein Posten Tüll-Korsetts weiss Inventurpreis **1.10**
Ein Posten Frack-Korsetts Inventurpreis **1.95**
Ein Posten Frack-Korsetts Inventurpreis **2.45**

Strümpfe

Ein Posten Kinderstrümpfe bis Gr. 8 schwarz Inventurpreis **18** Pfg.
Ein Posten Kinderstrümpfe bis Gr. 8 lederfarb. Inventurpreis **23** Pfg.
Drei Posten Kinderstrümpfe schwarz Reine Wolle bis Gr. 3 Inventurpreis **38** Pfg.
bis Gr. 6 Inventurpreis **58** Pfg.
bis Gr. 9 Inventurpreis **68** Pfg.
Ein Posten Schweiss-Socken Inventurpreis **5** Pfg.
Ein Posten Socken Maccofarbe Inventurpreis **18 10** Pfg.
Ein Posten Woll-Socken Inventurpreis **58** Pfg.
Ein Posten Damen-Strümpfe bunt Inventurpreis **48** Pfg.
Ein Posten Damen-Strümpfe Reine Wolle, bunt Inventurpr. **78** Pfg.

Alle Preise Netto!
Nur so lange Vorrat!

S. Wronker & Co. Mannheim.

MARCHIVUM

Buntes Feuilleton.

— **Das versunkene Spital.** Wir meldeten kürzlich aus Graz, daß infolge eines unterirdischen Pingenbruches in einem staatlichen Bergwerke in Raibl das dort befindliche Spital versunken ist, wobei 5 Personen, ein Arzt mit Frau und Kind und eine Krankenpflegerin und ihr Mann umkamen. An der Stelle, wo das Spital stand, hatte sich ein kreisrundes Loch gebildet und mit Wasser gefüllt. Militär und Bergknappen arbeiten an den Aufräumungsarbeiten. Das, was sich in den Momenten abspielte, davon gibt ein Augenzeuge, der Besitzer des „Hotel zur Grafenkrone" in Raibl, Herr Anton, in der „N. Fr. Pr". folgende Schilderung, die in ihrer Schlichtheit dennoch die ganze Tragik des Falles deutlich hervortreten läßt. Er erzählt: „Es war genau zwischen 12 Uhr 30 Minuten und 12 Uhr 35 Minuten, als ich, in der Nähe des ärarischen Spitals stehend, ein dumpfes Rollen hörte. Ich legte dem weiter keine Bedeutung bei, da gewöhnlich um die Mittagsstunde Sprengungen in den Graf Henckel-Donnersmarckschen Bleibergwerken vorgenommen werden. Das, was ich aber im nächsten Augenblicke sehen mußte, lähmte mich derart, daß ich trotz der eigenen Lebensgefahr mich nicht von der Stelle rühren konnte. Ich sah, wie das Spitalsgebäude wankte, als ob es von einem starken Erdbeben geschüttelt würde. An einem Fenster der Wohnung des Dr. Beseln erschien dessen Gattin mit dem Kinde am Arm, doch noch in der gleichen Sekunde hinderte eine von dem Platze, auf dem das Haus gestanden war, aufsteigende Rauchwolke, jede Aussicht. Ich hörte nur ein Gedröhne von stürzenden Mauerteilen, Balken und Möbeln. Dann herrschte Ruhe — fürchterlich beängstigende Ruhe. Man wagte kaum zu atmen. Regungslos stehend, sah ich den Staubschwaden zu, wie sie langsam vom Winde zerteilt wurden. Als ich wieder freien Ausblick hatte, sah ich nur die vier Wände des Hauses stehen, das Innere mit dem Dachstuhl war wie in einer Versenkung verschwunden. Was war geschehen? Noch ehe ich mir eine Antwort auf die Frage geben konnte, stürzte die Vorderfront des Hauses ein. Man konnte nun die drei Innenwände der noch stehen gebliebenen drei Fronten sehen. Spiegel, Bilder und anderer Wandschmuck hing noch an den Mauern, doch alles bereits zerschlagen und zerfetzt, zerrissen und beschmutzt. In kurzen Zwischenräumen stürzten auch die übrigen Mauern, unter Krachen in ein großes Loch verschwindend, ein. Ein einzigesmal war es mir, als ob ich auch der Tiefe einen Jammerruf vernommen hätte, dann wars stille — furchtbar still. Als die Kirchenuhr die nächste Viertelstunde schlug, war dort, wo glückliche Menschen gewohnt hatten, nichts, gar nichts als ein tiefer Trichter zu sehen, an dessen Seiten fortwährend Erdreich abrutschte, die unter der Erde gelegten Dampfrohrleitungen bloßlegend. — Weiter wird eine wunderbare Rettung vom Tode geschildert: Zwei weitere Opfer sind wirklich wie durch ein Wunder bei der Katastrophe dem Tode entgangen. Der eine Fall betrifft den vierzehnjährigen Schlosserlehrling Ernst Bierkopf aus Weißenstein bei Villach. Er hatte beim Ehepaar Landsteiner (das ist die Krankenpflegerin und ihr Mann, die beide umkamen), die Kost und saß zur Unglückszeit gerade beim Mittagessen in der Wohnung des genannten Ehepaares nächst dem Fenster. Plötzlich spürte er Mörtel von der Wand fallen und schon im nächsten Augenblick bemerkte er, wie sich das Zimmer senkte. In der gleichen Sekunde schlug er das Fenster ein und sprang durch die Oeffnung ins Freie. Mittlerweile war hinter ihm das Ehepaar Landsteiner und das Innere des Hauses bereits in der Tiefe verschwunden. Der mit so knapper Not dem Tode entronnene Junge hat gestern Raibl, in dem er ein so grausiges Abenteuer erlebte, das ihm wohl nie aus der Erinnerung entschwinden wird, verlassen und sich zu seinen Eltern begeben. — Auf ähnliche Art blieb der Zimmermann Matthias Ebner von einem grausigen Geschick verschont. Dieser hatte die Rückkehr des Arztes abgewartet und wollte sich, nachdem Dr. Beseln das Haus betreten hatte, zu ihm in die Ordination begeben. Als Ebner die Haustür aufklinken wollte, gelang ihm dies sonderbarerweise nicht, er rüttelte mit aller Wucht, doch die Tür gab anfangs nicht nach. Offenbar hatte sich die Erde unter dem Hause bereits etwas gesenkt, wodurch der Türstock verschoben worden sein dürfte. Als Ebner, ein robuster Mann, noch einmal seine ganze Kraft aufbot, gab die Tür wohl nach, doch plötzlich hörte er ein Gerassel, und vor seinen Augen versank das Innere des Hauses in die Tiefe. Zu Tode erschrocken sprang er zurück und war — gerettet.

— **Die Frau am Dirigentenpult.** Aus London wurde jüngst berichtet, daß man dort nächstens zum ersten Male das Schauspiel erleben werde, in einem großen Theater eine Dame am Dirigentenpult zu sehen. Miß Mexjerie Slaughter, die Tochter des kürzlich verstorbenen englischen Komponisten W. Slaughter, werde im Court-Theater die Erstaufführung der Oper „Alice im Wunderland", des letzten Werkes ihres Vaters, leiten, wozu sie selbst ein melodisches Intermezzo beigesteuert habe. Die „Signale für die musikalische Welt" machen zu dieser Nachricht folgende Glossen: „Soll man sich wirklich den Kopf darüber zerbrechen, ob das weibliche Geschlecht berufen ist, dem männlichen auch im Dirigentenamt ernstlich Konkurrenz zu machen? Daß in London eine Dame im Theater die Musik zu dem Märchenstück „Alice in Wonderland" dirigiert, ist wirklich nichts Unerhörtes, nichts Aufregendes, zumal im Geburtslande der „Suffragetie". Eher müßte man höher aufhorchen, wenn Miß Y. die Neunte oder Miß Z. den „Zarathustra" dirigierte. Es wird wohl auch noch dahin kommen, denn der musikalische Betätigungstrieb des weiblichen Geschlechts ist nicht mehr einzudämmen. Gibt es doch heute schon mehr vortreffliche junge Geigerinnen, als es vor 20 Jahren vortreffliche Pianistinnen gab. An sonstigen Instrumenten, die sich zu gleicher Betätigung eignen, ist aber Mangel. So wird z. B. die Cellistin dem Cellisten niemals den Rang ablaufen, auch wenn sich die schönsten Frauen dieses Instruments annehmen wollten. Mit den Blasinstrumenten liegt die Sache noch ungünstiger, denn höchstens im übertragenen Sinne nehmen die Damen gern den Mund sehr voll. Dagegen läßt sich bei der Handhabung des Taktstockes sehr viel persönliche Grazie entfalten, eine Tatsache, der ja auch manche männlichen Dirigenten mehr zu verdanken haben, als ihren eigentlichen musikalischen Qualitäten. Wir brauchen uns also garnicht so furchtbar überrascht zu stellen, wenn demnächst die Dirigentenpulte von Damen geziert werden. Eine sylphenschlanke Gestalt auf dem erhöhten Podium, gekleidet in eine hinreichend ausgeschnittene Pariser „Création", die weißen Arme und Schultern in beständigem Kampf gegen die herabgleitenden Achselbänder; das wird manchen harten Kritiker länger im Konzertsaal festhalten, als er sonst zu bleiben pflegt. Wenn dann aber der erste Reiz der neuen Mode verflogen ist, wird man sich doch vielleicht wieder zu der alten Weisheit bekehren, daß die Frau berufen wurde, die Macht hinter dem Thron zu sein, daß sie führt, ohne es den törichten Männern merken zu lassen."

— **Teslas Wunderlicht.** Der amerikanische Erfinder Nikolaus Tesla, der seit zwanzig Jahren an einem „drahtlosen elektrischen Licht arbeitet", hat nunmehr, so weiß die Neuyorker World zu berichten, das Problem gelöst und seine Erfindung vollendet. „Mit meinem großen drahtlosen Lichtgeber," so äußerte sich Tesla, „könnte ich die ganzen Vereinigten Staaten erleuchten. Der Strom würde sich in die Luft ergießen und nach allen Richtungen sich verbreiten mit der Wirkung eines starken Nordlichts. Es wäre ein sanftes Licht, jedoch stark genug, um die Gegenstände zu unterscheiden." Tesla plant, zunächst den Hafen von Neuyork in einem Umkreis von rund 100 englischen Meilen zu erleuchten. „Eine einzige große Zentralstation wäre das Billigste und das Sicherste, um bestes Licht zu erhalten. Meine Lampen bedürfen keiner Erneuerung, denn nichts in ihnen brennt ab. Sie sind einfache Kugeln aus Glas, die hermetisch verschlossen und versiegelt sind und verdünntes Gas enthalten."

— **„An die verehrliche Damenwelt"** ist, wie gemeldet wird, ein Inserat in der Konstanzer Zeitung gerichtet. Es ist von dem Schauspieler Max Fried aufgegeben und unterzeichnet. Der Mime bittet die Damen, ihn vorläufig mit den zahlreichen Zuschriften und Gunst-beweisen zu verschonen, da er sie unmöglich alle berücksichtigen könne. — Donnerwetter! Was muß das für ein Herzensbezwinger sein, daß er sich nicht retten kann, der Arme, denn es ist doch nicht anzunehmen, daß die Konstanzer Damen zudringlicher sind als die in anderen Städten. Nun wird er sich durch die unerbittliche Flucht in die Oeffentlichkeit den Zorn seiner Verehrerinnen zuziehen. Das Ganze schmeckt aber etwas sehr nach Eitelkeit und häßlicher Reklame.

— **Kindermund.** Ein Knabe, der einem Begräbnis beiwohnte, erscheint verspätet in der Schule und er entschuldigt sich mit folgenden Worten: Entschuldigen Sie Herr Lehrer, wir hatten eine Leiche zuhause und die hat sich etwas in die Länge gezogen.

* * *

— **Der Dank der Finkenwärder Seefischer.** Hamburg, 10. Jan. Das furchtbare Unglück, dem infolge der Dezemberstürme eine große Reihe Finkenwärder Seefischer vor Weihnachten zum Opfer gefallen sind, hat überall in Deutschland die Herzen und die Hände für die Hinterbliebenen der Toten geöffnet. Die Finkenwärder Seefischer veröffentlichen jetzt für die ihnen zugegangenen Gaben folgende schöne Danksagung: „Der Tod ist unter uns getreten. Er hat 29 Kameraden aus unserer Mitte fortgerissen. Sie schlafen auf dem großen Friedhof der Finkenwärder Seefischer, auf dem Grunde der Nordsee. Ihre körperliche Spur ist verweht. Das schweigsame Meer gibt keine Kunde von den Schrecken der letzten furchtbaren Augenblicke. Wir wissen aber, daß unsere Freunde mit einem Gebete für ihre Lieben in den Tod gegangen sind. Wenn es jenseits von Nacht und Tod ein Erinnern gibt an irdische Freude, an irdisches Leid, so werden unsere für uns toten Kameraden sich getröstet fühlen. 21 Augenpaare haben am Weihnachtsabend vergeblich den Vater gesucht und die Zahl unserer Witwen ist um 7 gewachsen. Das ist das schreckliche Ergebnis des einen Sturmes. So gewaltig das Unglück, so groß ist aber auch die Liebe, die in Gaben allerlei Art sich betätigt hat. Wir danken allen Gebern, die sich unserer Witwen und Waisen erbarmet haben. Dank sei den Behörden. Dank sei den Körperschaften, Dank sei allen einzelnen, die unserer gedacht haben. Möge sich an allen das Bibelwort erfüllen: Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen."

— **Der Geinsheimer Kassenrevisor läßt grüßen.** Daß man es in dem Kassenräuber, der in der letzten Woche bei dem Gemeinderechner Kühl in Geinsheim als Revisor vorsprach und bei dieser Gelegenheit 500 Mark mitgehen hieß, nicht nur mit einem sehr geriebenen, sondern auch ebenso raffinierten Burschen zu tun hat, beweist eine Postkarte, die den Gauner jetzt vom Schwarzwald aus an den geprellten Einnehmer gerichtet hat. Die Karte, die sofort der Großh. Staatsanwaltschaft übergeben wurde, hat folgenden Wortlaut: „Till, Gemeindeeinnehmer Geinsheim, Kreis Groß-Gerau. Soeben lese ich in der Zeitung, daß bei Ihnen ein Akt Kopernikusstreich vollführt worden ist, in der Art von 500 Mark, die der wohlüberlegte Besucher mitgehen hieß. Jedenfalls kann er dies alles gut gebrauchen, und Ihnen wird's hoffentlich nicht schwer fallen. Auch ein Stück im 20. Jahrhundert. Gruß Karlauf. Den Rest mögen Sie mir als ehemaligen Lügner zusenden, d. h. was der Dieb zurückließ; wäre Ihnen sehr dankbar dafür. Herzl. Grüße sendet aus weiter Ferne Euer Euch wohlbekannter L. M." Die Karte, die eine Ansicht des Wirtshauses „zum Murgtaler Hof" darstellt, ist aus Langenbrand im Murgtal mit dem dortigen Poststempel am Mittwoch abend abgeschickt worden.

— **Ein mathematisches Wunderkind.** Aus Neuyork wird berichtet: Im Harvard Mathematical Club erschien am Mittwoch Abend der zehnjährige William Sidis, ein hübscher Junge mit rosigen Backen, mit einer hübsch geschlungenen großen Schleife und kurzen Hosen, und hielt vor den versammelten Mathematikern einen höchst gelehrten Vortrag über die schwierigsten Materien, die an der Harvard-Universität gelehrt werden. Sehr beredt verbreitete sich der kleine William über die Bedeutung der vierten Dimension für die Lösung einiger der schwersten geometrischen Probleme, und auf einer großen Tafel erklärte er die Konstruktion einiger vierdimensionaler Figuren, die den Zuhörern bisher unbekannt waren. Nach dem Vortrag stellten einige der anwesenden Professoren ein Examen mit dem jungen Sidis über einige seiner Theorien an, aber der kleine Mathematiker war durchaus nicht in Verwirrung zu bringen. Dr. Sidis, der Vater des Wunderkindes, der seinen Sohn fast von seinen ersten Lebensjahren an unterrichtet hatte, war mit seinem Zögling zufrieden und erklärte den Tag als den stolzesten in seinem Leben.

Weinstube z. goldenen Pfauen, P 4, 14
vorm. G. Schütz (Margräfler Weinstube)
Reelle und vorzügliche badische und württembergische
Weine
empfiehlt von **60 Pfg. an** in Flaschen u. Gebinden bis zu 19 Flaschen Reisfrei franko Haus.
4851 **Fritz Klink.**
NB. **Vorzügl. Mittagtisch** zu 80 Pfg. u. 1.20 Mk. empfiehlt D. O.

Zuschneide-Schule
Wilhelmine Batton Mannheim B 6, 6
Damen können sich an einem **Lehrkurse** im **Zuschneiden** und **Selbstanfertigung** ihrer **Garderobe** sofort oder später beteiligen. 3002
Mäßiges Honorar, bei gründlichem Unterricht.

Höchster = Schlafzimmer.
Heute und folgende Tage: großer Verkauf in Nußbaum und Mahagoni, mit 2- und 3 teiligen Spiegelschränken, keine Schundwaren — nur gute Fabrikate. Schweres Speisezimmer, eichen gewichst. Ferner offeriere: schwere engl. polierte Bettstelle, 4 Paar hochf. pol. Bettstellen mit Intarsien, Paar Mk. 70, reeller Wert Mk. 150. Ferner gebraucht. Schlafzimmer mit Spiegelschrank, schönes Fremdenzimmer mit Spiegelschrank, 2 Pianino, fast neue Nähmaschine, stets Lager von neuen bess. Möbel, sowie großes Lager in gebrauchten Möbel. 4739
Heinrich Seel, Auktionator.
S 3, 10 — Telephon 4506.

Hypotheken
nach amtlicher und privater Schätzung vermittelt prompt und zu günstigen Bedingungen 7702
Paul Loeb
P 3, 14, Planken. Telephon Nr. 7171.

Zarten Teint und Sammetweiche Hände
erzielen Sie **bekanntlich** bei'm Gebrauch der **seit Jahren mit grossem Erfolg** eingeführten
Glycerin-Benzoë-Cream
„Marke Stoll" 3671
Tuben à **30** und **50** Pfg., Carton à 1 Dtzd. Mk. **3.—** und **5.—**.
In jedem **feinen** Geschäfte oder durch die Fabrikanten:
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3

Trauerbriefe bei schnellster Ausführung liefert billigst .....
Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief sanft unsere innigstgeliebte Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Helene Bohrmann
geb. Bohrmann.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberwaiz, London, Bingen und Mannheim, den 10. Januar 1910.
Die Beerdigung findet in der Stille statt. 4849

Gefunden
Ein wertvoller Ohrring gefunden. Abzuhol. bei Frau Volz, Heinrich Lanzstraße 13. 23340

Unterricht.
Primaner erteilt Nachhilfestunden geg. mäßig. Honorar. Off. u. 23350 a. d. Exp. d. Bl.
Bügelkurs f. Frauen u. Mädch. u. Garantie gründl. Erlerng. 23356 Q 4, 19, parterre.
Italien. Konversation wünscht Deutscher (Lehrer). Offerten u. Nr. 23370 a. d. Exp. d. Bl.

Vermischtes
Theaterplatz II. Parkett. Abonn. C. abzugeb. Zu erfr. in der Exp. ds. Bl. 23379
Einem erfahrenen, älteren Anwaltsgehilfen wird Gelegenheit geboten, sich in freien Stunden einen hübschen Nebenverdienst zu sichern. Gefl. Offerten unter Nr. 13868 an die Expedition dieses Blattes.
Tüchtiger selbständ. Konditor empfiehlt sich den geehrten Herren Bäckermeistern zum Ausbacken für hier und Umgegend. 23355
Holzstraße 12, 2. St. links.

In Pflege
zu geben sind zwei Knaben i. Alter von 8 u. 10 Jahren, welche die Volksschule besuch.; gegen monatl. gute Bezahlg. an kinderlose liebvolle Eheleute. Offerten erb. unter „Pflege" 13870 a. d. Expedit. dieses Blattes.

Heirat.
Heirat. Alleinstehendes evl. Fräulein Mitte der 30er J., in der Haushalig. bewandert, sucht mit Herrn in sicherer Stellg., Geschäftsmann nicht ausgeschlossen, zwecks Heirat in Verbindung zu treten evtl. auch Witwer ohne Kinder. Offerten unter J. W. 24576, hauptpostl., Mannheim. 23383

Heirat.
Sattler-Tapezier, tüchtiger Geschäftsm. mit eig. gutgeh. Geschäft, wünscht die Bek. eines braven tüchtigen Mädchen mit etwas Vermögen zw. bald. Heirat. Off. unt. Nr. 13881 an die Expedition d. Bl.
Fräulein, israelitisch, 33 J. alt, wünscht mit einem best. Herrn bek. zu werd. zwecks baldiger Heirat. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Israelit bevorzugt. Offerten unt. Nr. 23358 an die Exped. dieses Blattes.

Masken.
Damenmaske (Schweizerin) billig zu verkaufen. 23363 E 7, 15 b, Hinterh., 2 Tr.
Eine neue und eine fast neue Maske zu verkaufen oder zu verleih. S 2, 1, III, r. 23364
Schöne Damen-Masken billig zu verleihen oder zu verkaufen. Waldstadtstraße 54, Laden. 13848
Elegante, chike Damenmaske zu verleihen od. zu verkauf. 23342 R 7, 2, parterre.
Schönes hellblaues Ballkleid, sowie hübsche Maske wegen Trauerfall billig zu verkauf. Anzusehen zwisch. 12—2 Uhr oder abends von 7 Uhr an. Collinistr. 28, part. lks. 13883
2 Holländerinnen, 1 Domino (grün), zu verk. Rheindammstraße 15, 3. St. rechts. 13885
Schwarzer eleg. Damendomino zu verleihen E 1, 3a, 2 Tr. 23375
Große Auswahl Masken 5—6 Paare, elegant per Paar 8—10 Mk. Alle Trachten, 1 Fantasie u. Fantasie-Costüme von 2—10 Mark. 23369
Hermann Volz Schwetzingerstraße 49.
Sehr schönes **Prinzenkostüm** einmal getragen, aus gutem Privathaus zu verkauf. 23297 Windeckstr. 10, 4. Stock.
Von den einfachsten b. z. d. eleganteren Damenmasken zu verl. Q 2, 13, 1 Tr. 13880
Eleganter schwarzseidener Domino und Tiroler Maskenkostüm in Seide billig zu verkaufen oder zu verl. 23389
T 1, 13 II. Müller.

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf!
Ausziehtische, Salontische, Diwans, Schränke, Vertikow, Spiegel, Paneelbretter 2c. spottbillig z. verk. Q 4, 2

Stellen finden

Kaufmännischer Verein
Mannheim (E. V.)
Zentral-Stellenvermittelungs-Bureau der verbündeten Kaufmännischen Vereine Badens u. der Pfalz.

Stellen-Anzeiger.
Speditionsgeschäft, Maschinenschreiber.
Chem. Fabrik, Comptoirist.
Zementwarenfabr., Buchhalt.
Metallwarenfabrik, Buchhalt.
Sattler- und Tapeziererartikel, Buchhalter.
Rohtabakhandlung, Buchhalter und Korrespondent.
Baumaterialiengeschäft, Buchhalter.
Mühle, Comptoirist.
Maschinenfabrik, Comptoirist.
Kaffeerösterei, Comptoirist.
Zigarrenfabr., ang. Kommis.
Getreideagenturgesch., Comptoirist.
Drogen- und Chemikalien En gros, Comptoirist.
Tuchgroßhandlg., Comptoirist.
Eisenhandlung, Verkäufer.
Möbel- u. Stuhlfabrik, Reisender.
Weinhandlung, Kommis für Comptoir und Reise.
Hausgarnspinnerei, Stenogr. u. Maschinenschreiber.
Bierdepot, Buchhalter und Expedient.
Eisenhandlung, Reisender.
Lederhandlung, Reisender.
Spiegelfabr., angeh. Kommis.
Mehl- und Landesprodukten, Reisender.
Eisen, Stahl u. Metalle, Magazinier.
Kolonialwaren, Buchhalter.
Fabrik chemischer Produkte, Comptoirist.
Zuckerfabrik, angeh. Kommis.
Manufakturwar., Verkäufer.
Kolonialwaren u. Delikatess., Verkäufer. 20110

Bestimmungen kostenfrei.

Gegen
festen Gehalt
werden Herren und Damen zum Besuch von Privatleuten
gesucht.
Vorzustellen am Donnerstag, von 9 bis 1½1 Uhr im Hotel Deutsches Haus, Zimmer Nr. 4, in Ludwigshafen a. Rh. 6089

Für hier u. Umgeb. gesucht:
Buchhalter, Kalkulatoren, Bürogehilfe, Lageristen, Maschinenschreiber, Commis für Büro und Lager, Verkäufer, Reisende, Tücht. erste Modistinnen, Maschinenschreiberinnen, Verkäuferinnen dess. Geschäfte.
Stellen-Nachweis „Merkur"
H. Sauerbrey, U 4, 2 II.

Buchhalter für einige Tage ges. **gesucht.**
Offerten unter Nr. 23393 an die Expedition ds. Bl.

Tücht. Verkäufer
für mein Haushaltungs- und Galanteriewaren-Geschäft en gros & detail per 1. Februar ev. 1. März gesucht. Bestbezahlte Bewerber aus der Branche belieben Offerte mit Bild und Salaransprüchen einzureichen.
S. Fleischmann Nachf.
Kaiserslautern. 23344

Gebildetes Fräulein, evg., als Stütze gesucht. Dieselbe muß kinderlieb sein u. etwas Kenntnisse im Franz. haben. Offert. unt. Nr. 13847 an die Exped. ds. Bl.

1 Correspondentin
die perfekt stenographiert u. Maschine schreibt, auch mit leichten Bureauarbeiten vertraut ist, zum 1. Februar gesucht.
Nur Damen in gesetztem Alter, die eine mehrjährige Tätigkeit aufzuweisen haben, werden berücksichtigt. Offert. m. Angabe der Gehaltsansprüche unt. Nr. 13338 an die Exped. dieses Blattes.

Kellnerin für Sonntag, 10 Uhr ab, gesucht. Waldhofstraße 42. 23378

Monatsfrau oder Mädchen auf 1. Februar gesucht.
Brenner,
Luisenring 9. 23366

Köchinnen, Alleinmädchen, Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen finden gute Stellen für Lindenhof und Stadt.
Stellenverm. Schneider
Gontardstr. 23, p. 13884

Nach beendeter Inventur und wegen bevorstehendem Umbau

soll unser Schuh-Lager geräumt werden.

Wir haben die Preise zum Teil bis auf die 9455

Hälfte des bisherigen Verkaufspreises ermässigt

Damen-Stiefel

Abteilung I
Damen-Chevrett-, Boxcalf-Schnür- u. Knopfstiefel
Wert bis 9.75 Mk.
Paar **5.75** Mk.

Abteilung II
Chevreaux- und Boxcalf-Schnür- und Knopfstiefel
Wert bis 10.50 Mk.
Paar **6.50** Mk.

Abteilung III
Chevreaux- u. Boxcalf-Schnür- u. Knopfstiefel
Original Goodyear-Welt
Wert bis 12.00 Mk.
Paar **7.75** Mk.

Abteilung IV
Original Amerika-Damen-Chevreaux-Schnürstiefel
Wert bis 14.50 Mk.
Paar **9.00** Mk.

Herren-Stiefel

Mastbox-Wichsleder-Chevrett-Agraffenstiefel
mit und ohne Lackkappen
Wert bis 8.50 Mk.
Paar **6.50** Mk.

Boxcalf-Chevreaux-Schnür- und Zugstiefel
Wert bis 11.50 Mk.
Paar **7.50** Mk.

Goodyear-Welt-Schnürstiefel
Mastbox ohne Seitennähte
Chevreaux bis Grösse 41
Wert bis 14.00 Mk.
Paar **8.25** Mk.

Kinderstiefel-Hausschuhe weit unter Preis.

Wir bitten um Beachtung unseres Spezial-Fensters.
Sämtliche Artikel sind auf Extra-Tischen in der I. Etage ausgelegt.

Herm. Schmoller & Co

Unser diesjähriger

Räumungs-Verkauf

bietet **aussergewöhnliche Vorteile.**
Sämtliche Modell-Kleider, Costumes, Blusen, Abendmäntel, Pelze, Regenmäntel u. s. w.
werden grösstenteils 4870
zum Selbstkostenpreis
und zum Teil erheblich **unter demselben** verkauft.
Ein Teil zurückgesetzter **Konfektion** ohne Rücksicht auf den früheren Preis, **aussergewöhnlich billig.**

Wertheimer-Dreyfus
Heidelbergerstrasse Inh. N. Nadelmann P 7, 17

Vermischtes.

Lilo
bitte Brief hauptpostlagd. abzuholen. 23388

Stellen finden

13830 Perfekte
Kontoristin
mit schöner Handschrift und in einf. Buchführung bewandert, zum baldig. Eintritt gesucht. A. Kurzweiler.

Stellen finden
und
suchen jederzeit
hier und auswärts in Private, Hotels u. Wirtschaften: Köchinnen, Haushälterinnen, Stützen, Kranken-, Kinderfräulein, Zimmer- u. Kindermädchen mit guten Zeugnissen. 23390
Platzierbureau P 2, 2
11—12, 4—6 Uhr.

Gut bürg. Köchinnen, gew. Zimmermädch., 1. Zimmerm., Zimmermädchen zu einzelner Dame und Alleinmädch. auf sof. und 1. Februar gesucht. Perfekte ältere Köchin mit Stelle in Herrschaftshaus. 13884
Bureau Engel, S 1 12

Ordentliches 13882
Dienstmädchen
das gut kochen und Hausarbeit verrichten kann, zu einer kleiner Familie gegen hohen Lohn per 15 Januar gesucht
O 5, 6, Heidelbergerstr.

Stellen suchen

Junger Mann, 22 Jahre, mit sch. Handschr., sucht Stelle auf Bur. od. sonst ähnl. Beschäftigung. Off. unt. Nr. 23348 an die Expedition.

Dreißig Mark
verdient derjenige, der einem erfahrenen, tüchtigen Herrn mit Ia. Referenzen zum Frühjahr, evl. auch etwas später, Engagement als Kassier, Buchhalter oder sonstige schriftliche Arbeiten verschaffen kann. Gefl. Angebote unter Bezugnahme Diesbezügl. Offert. unt. Nr. 23361 an die Expedition ds. Blattes.

Kautionsfähiger Mann, welcher Sicherheit in jeder Höhe leisten kann, sucht Engagement als Bureaudiener, Post-, Verw. od. ähnl. Gefl. Off. erb. u. 23351 a. d. Exp. d. Bl.

Invalide (27 Jahre) sucht Stell. Schreibarbeit (Handschr.), geht evtl. auch nachmittags auf Bureau bei bescheiden Ansprüchen. Gefl. Angebote unt. Nr. 23365 an die Exped. dieses Blattes.

Besseres Fräulein aus guter Familie ist geneigt, bei bess. Familie als Stütze der Hausfrau einzutreten. Offerten u. Nr. 23371 a. d. Exped. d. Bl.

Kinderfräulein
im Nähen und Bügeln bewandert, sucht Stelle per 15. Januar od. 1. Februar. Gefl. Off. u. K 106 an **D. Frenz**, Annonc.-Exped. **Mannheim.** 4539

Anst. geb. **Fräulein**, 23 J. a., das schon mehrere Jahre als Verkäuferin tät. war, sucht per 15. d. M. Stelle am liebsten in Colonialwaren- od. ähnl. Geschäft. Off. u. Nr. 23378 a. d. Exped.

Mietgesuche

Per Mai oder früher sucht Brautpaar 3-Zimmerwohnung nebst Zubeh. — Gefl. Angeb. m. Preis u. H. B. 50 an Haasenstein & Vogler, P 2, 1. erb. 23384

Ingenieur sucht möbliert. Zimmer mit sep. Eingang, evtl. mit Pension. Gefl. Offert. unt. Nr. 23376 an die Expedition.

Gesucht per sofort einfach möbliertes sauberes Zimmer in der Nähe des Bahnhofes oder Rathauses.
Off. unter F. D. 4009 an die Expedition d. Bl. 9539

Herr sucht per 1. Februar hübsch möbl. Zimmer, event. m. Pens., Nähe Stadtpark-Rheinstraße. Gefl. Off. m. Preisangabe unter Nr. 23363 an die Expedition ds. Bl.

In der Weststadt (Hafengegend bevorzugt) eine 3-Zimmerwohnung gesucht per 1. April ob. früher. Offert. m. Preisangabe u. Nr. 23362 a. d. Exped. ds. Blattes.

Gefl. kinderloses Ehepaar sucht per 1. März od. später 2 Zimmer nebst Küche in gut. Hause. Bevorzugt A. L. M. N oder Lindenhof. Off. unt. 23320 an die Exped. ds. Bl.

Wohnung.
3—4 Zimmer und Zub. auf 1. April in Mitte der Stadt zu mieten ges. Anträge mit Preisang. unt. P. 23345 an die Exped. ds. Bl.

Geldverkehr.

3 Erfindungen
wo man nicht in der Lage ist, sämtliche Schlüssel, weder mit den dazugehörigen Schlüsseln, noch mit Dietrichen zu öffnen, sollen patentamtlich geschützt und patentiert werden, wozu ein Teilhaber mit
200 Mark
gesucht wird, geg. Zusicherung eines Drittels des Patentverkaufes. Gefl. Off. an **A. Bauer, Heidelberg,** Schlierbacherlandstraße Nr. 78, I., erbeten. 23344

Junges Mädchen (Waise) in sehr bedrängter Lage, leiht aus vornehmer Hand 200 Mk. zu leihen. Pünktliche Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unt. J. E. 23337 an die Expedition dss. Blattes.

Frl. sucht 50 Mark zu leihen. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Diskretion erwünscht. Off. u. 23357 a. d. Exp. d. Bl.

Ca. Mk. 50 000
à 4½ % als I. Hypothek auf neues Haus in guter Lage z. 1. April o. 1. Juli auszuleihen. Offt. u. 13880 a. d. Expedition d. Bl.

Mk. 500.—
von einem Geschäftsmann gegen gute Zinsen zu leihen gesucht. Sicherheit kann geboten werden. Offerten unter Nr. 13877 an die Expedition dieses Blattes.